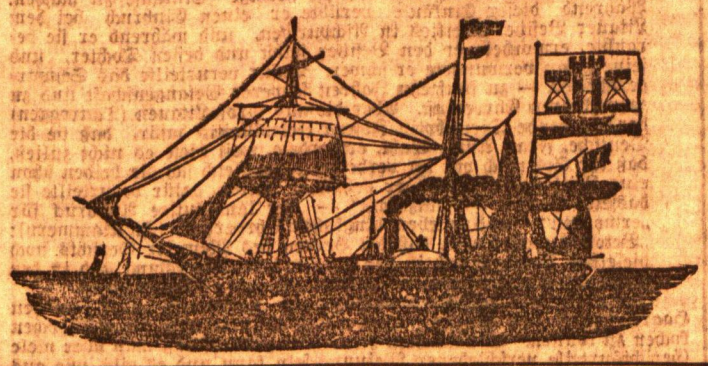
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

278 — Memel, Sonntag, den 27. November 1921 — 73. Jahrgang

Die deutsche Kreditnot

Verhandlungen der deutschen Regierung mit englischen Finanzkreisen

TU. Berlin, 26. November. (Priv.-Tel.) Der Berliner Korrespondent des Pariser „Journal" meldet, daß gleichzeitig mit den Bemühungen der deutschen Industrie, sich Kredite zu verschaffen, die Reichsregierung mit englischen Kreisen Sonderverhandlungen einleitete, die einen günstigen Verlauf zu nehmen scheinen. Eine deutsche Finanzabordnung befindet sich seit einiger Zeit in London, um die vom Reichsbankpräsidenten Havenstein eingeleiteten Verhandlungen fortzusetzen. In der Umgebung des Kanzlers glaubt man, daß in kurzer Zeit ein Abkommen getroffen werden würde. Die Erörterungen drehen sich gegenwärtig um die Gewährung von Garantien, die die Engländer wünschen. Derselbe Korrespondent meldet, daß man in gutinformierten deutschen Kreisen trotz des Dementis der „Reuter"-Agentur behauptet, daß Hugo Stinnes eine lange Besprechung mit Lloyd George hatte.

Stinnes über seine Londoner Reise

TU. Berlin, 26. November. (Priv.-Tel.) Heute vormittag fand eine Sitzung des Reichskabinetts statt, in der über die Frage des Kreditangebots der Industrie beraten wurde. Nach der Sitzung gab, wie das „Berl. Tagebl." meldet, Hugo Stinnes, der gestern abend von seiner Reise nach London über Rotterdam zurückgekehrt ist, einzelnen Mitgliedern der Regierung sowie dem Kanzler gezwungener Weise einen Bericht über seinen Aufenthalt und die Ergebnisse seiner Besprechungen in London. An diesen Bericht schloß sich eine Diskussion an. Die in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Nachrichten über die Ergebnisse der Reise von Stinnes lauten widersprechend. Während volksparteiliche Kreise, die Stinnes nahestehen, erklären, daß das Resultat seines Londoner Aufenthalts als günstig zu bezeichnen sei, erklären einige Parlamentarier, daß Stinnes nicht das erreicht habe, was er erreichen hoffte. Weiter wird gemeldet, daß nunmehr nach der Rückkehr von Stinnes die Verhandlungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie sowie die Besprechungen der Industriellen mit den Kreisen der Landwirtschaft, der Banken, des Handels und des Gewerbes über das Kreditangebot wieder aufgenommen werden.

*

TU. Berlin, 26. November. (Tel.) Einer Meldung des „Lok. Anz." zufolge befindet sich Stinnes seit gestern auf deutschem Boden. Er ist nach Mülheim begeben haben, wohin auch der geschäftsführende Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie Geheimrat Bücher gereist ist. Das Blatt teilt mit, daß man in unterrichteten Kreisen der Ueberzeugung sei, daß der deutsche Industrielle Lloyd George zwischen Sonnabend und Montag auf dessen Wunsch tatsächlich verhandelt hat.

Günstige Aussichten für eine Finanzkonferenz

London, 26. November. (Tel.) Der Washingtoner Berichterstatter des „Daily Chronicle" erklärt aus zuverlässiger Quelle, daß der Gedanke einer Finanz- und Wirtschaftskonferenz, wahrscheinlich in London oder Paris im nächsten Jahre stattfinden wird, Boden gewinne. Wenn solche Konferenz veranstaltet werde und die deutschen Reparationssummen, die in der Zwischenzeit fällig waren, bezahlt wären, bestehe die Möglichkeit, daß Deutschland eingeladen werde, zu dieser Konferenz einen Vertreter zu entsenden.

*

TSB. Berlin, 26. November. (Tel.) Vor einiger Zeit wurden Gerüchte verbreitet über Goldfunde in deutschen nach Dänemark ausgeführten Lokomotiven. Diese Nachrichten haben sich als Lügen herausgestellt. Neuerdings läßt sich nun „Havas" aus Genf melden, daß bei der schweizerischen Filiale einer ausländischen Bank ein Depot von fünf Millionen in Gold aus Deutschland eingetroffen sei. Diese Meldung gehört ebenfalls in das Reich der Fabel, denn die Verschiebung derartiger Goldmengen würde der Aufmerksamkeit der deutschen Behörden nicht entgangen sein. Die Verbreitung derartiger Meldungen findet ihre Ursache in den schwebenden Reparationsbesprechungen.

Asquith über die Wiederherstellung Europas

Newcastle, 25. November. (Tel.) Asquith erklärte in einer Rede: Die Wiederherstellung Europas sei nur möglich, wenn drei Maßnahmen getroffen würden: 1. Revision des Versailler Vertrags, 2. Stillerung der alliierten Kriegsschulden, 3. Beseitigung der Zollschranken.

Für freien Handel mit Deutschland

London, 25. November. (Tel.) Der Nationalliberale Club nahm auf der heutigen Schlußsitzung in Newcastle eine Entschließung an, in der es heißt, der Handel könne nicht wieder belebt werden, bevor der Friedensvertrag abgeändert, der freie Verkehr wiedergestellt und mit den verschwenderischen Regierungsausgaben ein Ende gemacht werde.

Die zionistische Zentrale bleibt in London

Berlin, 23. November. Vor einiger Zeit ging eine Nachricht durch die Presse, wonach die zionistischen Organisationen der ganzen Welt ihre Zentrale nach Berlin verlegen würden. Diese Nachricht entspricht, wie die „Telegraphen-Union" von zionistischer Seite erfährt, nicht den Tatsachen, vielmehr bleibt die Zentrale der zionistischen Organisation und ihre Exekutive nach wie vor in London. Bei der in Berlin erfolgten Gründung handelt es sich um ein Büro russischen Zionisten, das sich lediglich mit der Reorganisation der zerstörten Landsmannschaft des Zionismus und mit der Pflege und Ausrüstung von palästinensischen Kolonisationsgebieten russischer Staatsangehörigkeit befaßt.

Die Genfer Oberschlesien-Konferenz

* Genf, 25. November. (Tel.) Die deutsch-polnische Konferenz erledigte heute die wesentlichen vorläufigen Aufgaben, das heißt, die endgültige Aufstellung des Arbeitsplanes, und kam dabei zu dem von deutscher Seite befürworteten Beschluß, daß die Unterausschüsse die Sitzungen in Oberschlesien abhalten.

Deutschland, Litauen und die Memellandfrage

Die Memelfrage vor dem deutschen auswärtigen Ausschuß

As. Berlin, 26. November. (Priv.-Tel.) Der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten ist zu einer Sitzung auf Montag vormittag einberufen worden. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, ist dieser Sitzung besondere Bedeutung beizumessen. Es verlautet, daß Reichskanzler Dr. Wirth über die politische Lage sprechen wird. Auf der Tagesordnung des Ausschusses stehen u. a. auch die Frage des Memelgebiets sowie die Beratung des deutsch-belgischen Handelsabkommens.

Litauen und das Hymansprojekt

* Kowno, 26. November. (Tel.) Die „Lit. Tel.-Ag." meldet: In der Konstituante brachte ein Sozialdemokrat eine Interpellation ein, in der angefragt wird, welchen Beschluß die Regierung gefaßt habe bezüglich der Antwort an den Völkerbund wegen des Hymans-Projekts. Außenminister Purickis erklärte, daß das Projekt zuvor dem Parlament vorgelegt werde.

Russisch-lettländischer Konflikt

Kowno, 26. November. (Priv.-Tel.) Wie gemeldet wird, haben sich die Beziehungen Sowjetrußlands zu Lettland außerordentlich verschärft. Die Ursache bildet die Erschießung einer ganzen Anzahl lettischer Kommunisten, die wegen Ausübung allerhand terroristischer Aktionen vom lettischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt waren. Der Sowjetgesandte in Riga hat in einer äußerst scharfen Note an den lettischen Außenminister gegen die Vollstreckung des Urteils Protest erhoben und mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen gedroht, weil die Verurteilten im Gefängnis für Sowjetrußland optiert hätten.

Einladung Deutschlands nach Washington?

* London, 26. November. (Tel.) „Daily Expreß" berichtet aus Washington: Harding habe gestern nachmittag angedeutet, daß Deutschland wahrscheinlich zur Abrüstungskonferenz vor ihrer Vertagung eingeladen wird. Es werde auch vorgeschlagen, daß Rußland eingeladen werde. Dies werde angesehen als Antwort Hardings auf die Rede Briands, der das große französische Heer mit der deutschen und russischen Gefahr begründet. Eine „Exchange"-Meldung aus Washington besagt, daß das Weiße Haus für eine Einladung Deutschlands und Rußlands und möglicherweise auch anderer Nationen vor der Vertagung der Abrüstungskonferenz eintrete. Die jetzt vertretenen Länder hielten es für wünschenswert, daß Deutschland und Rußland sowie andere Länder die Beschlüsse der Konferenz sanktionierten.

Das Bombenattentat auf Galvananskas

* Kowno, 26. November. (Lit. Tel.-Ag.) Das Befinden des Ministers Galvananskas, auf den, wie gemeldet, ein Bombenattentat verübt wurde, hat sich gebessert, so daß eine Operation nicht nötig ist.

Erkrankung des amerikanischen Geschäftsträgers in Berlin

Berlin, 26. November. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, ist der amerikanische Geschäftsträger in Berlin Dresel ernstlich erkrankt. Er mußte bereits den anläßlich des amerikanischen Feiertags angesetzten Empfang der amerikanischen Kolonie ausfallen lassen. In seinem Befinden ist gestern eine weitere Verschlimmerung eingetreten.

Unruhen in Rom bei der Parlamentseröffnung

Rom, 26. November. (Priv.-Tel.) Bei der gestrigen Eröffnung des Parlaments ist es in Rom zu blutigen Unruhen gekommen. Ein außerordentliches Militäraufgebot sperrte alle Zugangsstraßen zum Parlamentsgebäude ab. Trotzdem fanden große Demonstrationen der Kriegsverletzten statt. Die Kavallerie ging mit blanker Waffe vor. Bei dem fünften blutig abgewiesenen Sturm auf das Parlament wurde auch der sozialistische Abgeordnete Cavina schwer verletzt. Die Gesamtzahl der Verletzten ist groß.

Für eilige Leser

Der deutsche auswärtige Ausschuß wird am Montag u. a. die Memelfrage besprechen.

Der Vorschlag Hymans wird dem Litauischen Parlament vorgelegt.

Zwischen Rußland und Lettland ist ein ernster Konflikt ausgebrochen.

Die deutsche Reichsregierung hat mit englischen Kreisen Sonderverhandlungen zur Beschaffung von Krediten eingeleitet.

Die Unterausschüsse der deutsch-polnischen Konferenz werden in Oberschlesien tagen.

Harding soll beabsichtigen, im Anschluß an die Abrüstungskonferenz eine fortdauernde Konferenz zu schaffen.

Briand befindet sich auf der Rückreise nach Frankreich.

Für den Freistaat

Für uns im Memelgebiet konnte es seit dem Abschluß des Versailler Vertrages, der uns wider unsern Willen vom alten Vaterland trennte, nur eines geben: Arbeiten und Wirken in der Richtung, die uns der Vertrag offengelassen hat, nämlich nach einem möglichst selbständigen Memelgebiet, nach einem Freistaat, in dem das Memelvolk selbst seine wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse regeln, in dem es, wie es sein Wille von Anfang war, in guten Beziehungen zu den Nachbarstaaten, seiner Eigenart und Vergangenheit entsprechend, leben kann. Im Hinblick auf dieses Ziel wurde viel Arbeit geleistet und wir können heute sagen, daß wir uns nach wie vor weiterhin auf gutem Wege dazu befinden. Hier darf es nur ein rüstiges Fortschreiten, nie ein Ermüden geben, denn während das eine, die unbeirrbare, unermüdliche Arbeit immer und überall schon ein Teil des Erfolges ist, wäre das andere, das Müde- und Schlappwerden, das Nachlassen, zugleich ein Aufgeben des Ziels und ein Aufgeben unserer selbst. Unsere gefährlichsten inneren Feinde waren und sind Zweifel, mangelnde Festigkeit, Eigennutz, Stimmungen, die wir gerade heute weniger brauchen können und dulden dürfen als je. Für uns darf es heute in der Lage, in der wir uns befinden, keine anderen Gesinnungen, keine anderen Ziele geben, als die, das Memelland und damit seine Bürger so frei und selbständig zu machen als möglich.

Wir haben von Litauen her Angebote vernommen, aber schon bei erster Betrachtung konnten sie uns nicht genügen. Gerade diese Angebote zeigten uns, wie sehr wir auf uns selbst gestellt sind, welche Verluste und welche Lasten wir tragen müßten, wollten wir nur um ein kleines von dem Weg abweichen, den wir von Anfang an als richtigen erkannt und bisher unbeirrt verfolgt haben. Während Etat und Finanzwirtschaft im Memelgebiet sich in gesunden Bahnen bewegen und in den wichtigsten Kapiteln, wie bei Zoll und Forsten, die Einnahmen um Millionen gegenüber den Ansätzen im Etat überschritten werden, weist unser Nachbarstaat Litauen, von dessen angeblich so „gesunder" Finanzgebarung einige reichsdeutsche Blätter nicht genug zu reden wußten, ein Defizit von weit über 200 Millionen auf. Die logische Folge ist, daß dort die Steuerschraube wird angezogen werden müssen und unser logischer Schluß wird sein, daß Litauen bei einem etwaigen Anschluß finanziell uns nicht nur nicht wird helfen können, sondern daß wir früher oder später zu diesen Lasten, die jetzt schon wesentlich höher sind als bei uns, beitragen müßten. Dazu ist die innere und äußere Situation Litauens nichts weniger als verlockend. Der Pole pocht weiter an die Pforten des Landes und es besteht kein Zweifel, daß er militärisch Litauen weit überlegen ist. Gleichviel aber, ob im Ernst damit zu rechnen ist, daß Polen das, was es erstrebt, die Herrschaft über Litauen, mit der Waffe in der Hand zu erringen sucht, oder ob es andere Mittel anwenden wird, das eine steht fest, daß für das kleine Litauen eine ständige, verhältnismäßig schwere militärische Rüstung nicht zu umgehen ist. Wir im Memelland sind bei einer etwaigen Angliederung an Litauen durchaus nicht gesichert, daß unsere Jünglinge und Männer Militärdienst im litauischen Heer leisten müssen, auf das die Regierung sich auch wegen der inneren Lage des Landes stützen muß. Dem Anschlag auf den litauischen Außenminister Purickis ist nun neuerdings ein Bombenattentat auf den Finanz- und Handelsminister Galvananskas gefolgt. Vorgänge, die uns blitzlichtartig die Situation in Kowno erhellen, selbst wenn wir nicht wissen würden, daß nicht nur die dortigen radikalen nach bewährtem russischen Muster mit Bomben und Schußwaffen arbeitenden Gruppen die Regierung auf jede Art bekämpfen, sondern daß auch von Seiten intellektueller Kreise gegen die christlich-demokratische Mehrheit und Regierung zur Zeit heftig agitiert wird und bereits Neuwahlen gefordert werden; abgesehen auch von den nationalen Gegnerschaften und Leidenschaften, die in einem Nationalitätenstaat — denn ein solcher, kein Nationalstaat ist selbst das kleine Kownoltauen — immer vorhanden sind. Ist so die Situation der gegenwärtigen litauischen Regierung — wie übrigens auch die jeder künftigen — recht prekär, so ist es klar, daß uns auch im Falle noch viel weitergehender Zugeständnisse, als derer, die im Angebot des Herrn Purickis enthalten sind, die Bürgschaften fehlen werden, die uns auf die Dauer alles das gewährleisten können, was für uns Lebensfrage ist.

Aber nicht nur die allgemeinen innerpolitischen Verhältnisse in Litauen, auch die Zustände bei den litauischen Verwaltungen, die Militär- und Polizeiherrschaft, Pressezensur und vieles andere, was dort vielleicht notwendig sein mag, uns aber, namentlich unter litauischer Besatzung unerträglich wäre, verweisen uns gebieterisch auf unseren bisherigen geraden Weg, an dessen Ende wir einen Freistaat Memelland sehen. Es sei hier daran erinnert, daß das Memelgebiet einen Postvertrag mit Litauen hat, daß trotzdem aber der Paketverkehr nach Litauen bisher so viel wie Null ist, weil die litauische Zollverwaltung sich um den von uns mit der litauischen Postverwaltung abgeschlossenen Vertrag kaum kümmert und tut, was ihr gut dünkt. Auch der Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit Litauen ist sehr gering, da an durchschnittlich 20 Tagen im Monat die litauischen Leitungen höchst mangelhaft und an den zehn übrigen garnicht funktionieren, so daß der Drahtverkehr häufig, was nur dank des Entgegenkommens der deutschen Postverwaltung möglich ist, über Erdkuhnen geleitet werden muß, von wo aus die besseren von den deutschen Truppen im Krieg gebauten Drahtleitungen nach Kowno noch vorhanden zu sein scheinen. Von der litauischen Militär- und Polizeidiktatur gibt uns die Tatsache einen Beweis, daß beispielsweise unser „Memeler Dampfboot" dort einfach, wie es im alten Rußland geübt wurde, bei der Post beschlagnahmt, den Abonnenten vorenthalten und auch nicht an den Absender zurückgeschickt wird. Ueber die Verfolgung und Behandlung verhaßter politisch mißliebiger Personen in Litauen gehen uns Berichte zu, die, wenn sie zutreffen sollten, ein tieftrauriges Kapitel der Rechtspflege in Litauen enthüllen würden. Schon diese kleinen Aus

Punkte geben uns ein Bild über das, was unser unter Umständen harren würde.

Es bleibt uns eben nichts anderes, als der Freistaat Memelland, den ja die große Mehrheit unserer Bevölkerung von Anfang an erstrebt und aus all den hundertfach schon dargelegten und durch die Tatsachen und die Entwickelung der Verhältnisse immer wieder als richtig bestätigten Gründen erstreben muß. Als wünschenswert muß man es heute bezeichnen, da möglicherweise die Entscheidung über unser Gebiet bevorsteht und auch in alliierten Kreisen seine tatsächliche Lage und seine Bedürfnisse offensichtlich immer mehr erkannt werden, daß in einer erneuten unzweideutigen Kundgebung der Wille des Memellandvolkes nochmals zum Ausdruck gebracht wird. Ueber die Frage, wie eine neue derartige Kundgebung auf breitester Grundlage in die Wege geleitet werden soll, wurden in diesen Tagen bereits unter Vertretern der verschiedensten Kreise unseres Gebiets mehrfach Besprechungen gepflogen, die hoffentlich in Kürze zu einer tatkräftigen Aktion führen werden.

Sd.

Zur Entwaffnung der Landheere

* **London**, 26. November. (Tel.) „Daily Chronicle" schreibt aus Washington: Briand erreichte sein Ziel, die Abrüstungskonferenz stellte die Frage der Entwaffnung der Heere beiseite. Der italienische Delegierte Schanzer erklärte in einer Sitzung des Abrüstungsausschusses am Mittwoch morgen, die ziemlich dramatisch verlief und sicherlich seit der Eröffnung der Konferenz die freimütigste war, die Washingtoner Konferenz dürfe die Abrüstung zu Lande nicht beiseite stellen. Italien habe abgerüstet, die österreichischen Nachfolgestaaten und andere neue Staaten, insbesondere Polen und Litauen, wären jedoch bis an die Zähne bewaffnet und verfügten über unverhältnismäßig große Heere. Die französischen Delegierten traten jedoch dafür ein, daß die Konferenz die Frage der Landrüstungen nicht in Angriff nehme und erklärten, angesichts der besonderen Lage Frankreichs, die Briand dargelegt habe, würde jeder besondere Vorschlag durch die Kommission ein Fehler sein. Balfour soll bemerkt haben, daß Großbritannien der Frage der Rüstung zu Lande in Europa nicht gleichgültig gegenüberstehen könne. Es verlaute jetzt, daß eine neue Konferenz im nächsten Jahre stattfinde, um die Arbeiten, die von dieser Konferenz nicht erledigt seien, wieder aufzunehmen.

Briand zur Rede Curzons

* **Paris**, 26. November. (Tel.) Nach einer „Havas"-Meldung aus Newyork soll Briand in dem Augenblick, als er gestern das Schiff betrat, in Bezug auf die Rede Curzons erklärt haben, er sehe nicht ein, welches Interesse eine Diskussion zwischen Freunden und Alliierten gerade in dem Augenblick haben könne, in dem sie in Washington versuchten, den Weltfrieden herzustellen. Zuerst müsse unter ihnen Frieden bestehen. Er schenke den Worten, die Balfour in der letzten Vollsitzung gesprochen habe, Glauben, in denen dieser wie auch die anderen Delegierten anerkannten, daß die Lage Frankreichs in Europa außergewöhnlich sei und Vorsichtsmaßregeln notwendig mache. Es müsse auch bedacht werden, daß Frankreich 60 Millionen Untertanen in seinen Kolonien habe, daß seine Küsten von drei Meeren umspült werden, die eine Marine notwendig machten. Man müsse auch anerkennen, daß infolge des Krieges die Flotte der französischen Großschiffe von drei Geschwadern auf eins herabgesetzt sei. Frankreich sei bereit, mit seinen Freunden und Alliierten ein Abkommen für die gleiche proportionelle Herabsetzung zu schließen.

*

* **Newyork**, 25. November. (Tel.) Briand verließ nachmittags Newyork an Bord des Ozeandampfers „Paris".

China gegen die offene Tür

* **London**, 25. November. (Tel.) Ein Mitglied der chinesischen Delegation erklärte heute, daß China sich weigern würde, weiter an der Konferenz teilzunehmen, wenn die britische Ansicht von der offenen Tür auch von den übrigen Mächten angenommen werde.

Japans Abänderungsersuchen

* **London**, 26. November. (Tel.) „Reuter" meldet aus Washington, daß die Admiräle der fünf Großmächte das Ersuchen Japans um Abänderung der Japan unter dem amerikanischen Plan zugewiesenen Tonnage eingehender Prüfung unterziehen.

Russisch-japanische Sonderkonferenz?

* **Riga**, 26. November. (Tel.) Sowjetrussischen Informationen zufolge suchen Japan und Rußland auf einer Sonderkonferenz eine von der Washingtoner Konferenz unabhängige Lösung des sibirischen Problems. Angeblich sichert Sowjetrußland Japan sämtliche Rechte in der Mandschurei und China ausschließlich der Mongolei, ferner wirtschaftliche Bevorzugung und Konzession in Sibirien, wogegen Japan bereit ist, seine Truppen aus Ostsibirien zurückzuziehen. Wladiwostok soll der Republik im fernen Osten überlassen werden. Die Sachalinfrage ist späterer Lösung vorbehalten, desgleichen die Frage der Entschädigung der japanischen Bürger in Sibirien.

Litauerausweisungen aus Wilna

* **Kowno**, 26. November. (Lit. Tel.-Ag.) In Wilna hat man bereits mit der planmäßigen Ausweisung der Litauer begonnen.

Weitere Fortschritte der Ostkarelier

Hamburg, 26. November. (Priv.-Tel.) Wie bolschewistische Zeitungen mitteilen, haben die Fortschritte der karelischen Truppen die bolschewistische Regierung gezwungen, von Petrostidowsk nach Petersburg zu flüchten.

Die zweite Internationale zu den Weltproblemen

* **Berlin**, 26. November. (Tel.) Der „Vorwärts" veröffentlicht die Entschließungen, die die Exekutive der zweiten Internationale am 22. und 23. dieses Monats in Brüssel einstimmig gefaßt hat. In der ersten Entschließung heißt es: Die Exekutive ist der Ansicht, daß zwei Probleme sofortige Aufmerksamkeit erfordern: Die allgemeine Abrüstung und die Finanzlage der Welt. Die Washingtoner Konferenz wird die erste Frage in einer Weise behandeln, die völlig unbefriedigend für die internationale sozialistische Bewegung sein wird. Die Internationale muß darum jetzt mit größter Energie die völlige Abrüstung zur See, zu Lande und in der Luft fordern. Die Exekutive ist ferner der Ansicht, daß eine Konferenz der Arbeiter- und sozialistischen Parteien über die Finanzlage der Welt ohne Verzögerung abgehalten werden sollte. Die zweite Entschließung lautet: Die Exekutive weist alle parlamentarischen Fraktionen angesichts des Finanzelends der Welt darauf hin, daß der Völkerbundsrat die Pflicht hat, der ersten Brüsseler vom September 1920 eine zweite Finanzkonferenz folgen zu lassen. Die Exekutive ersucht alle sozialistischen Fraktionen, in ihren Parlamenten auf das Zustandekommen einer internationalen Konferenz zur Lösung des Finanzproblems hinzuwirken.

Streikunruhen in Brüssel

* **Brüssel**, 25. November. (Tel.) Anläßlich eines hier ausgebrochenen Straßenbahnerstreiks kam es zu Zusammenstößen zwischen Ausständischen und Polizei. Mehrere Personen, darunter fünf Polizeibeamte, wurden verwundet. Die Aufständischen hielten mehrere Straßenbahnwagen an und zertrümmerten die Scheiben. Das sozialistische Syndikat wird heute Beschluß über einen eventuellen Generalstreik fassen.

* **Bartenstein**, 26. November. (Tel.) [Zwei Raubmörder zum Tode verurteilt] Der Arbeiter Friedrich Weiß und der Schmied Bruno Ehlert, beide aus Bartenstein, sind gestern von dem Schwurgericht in Bartenstein wegen Raubmordes, begangen an dem Rentier Böttcher in Pr.-Friedland, zum Tode mit den üblichen Zuchthausstrafen verurteilt worden.

Was alles zur nationalistischen Hetze gut ist

Im Tilsiter Großlitauerblatt „Rytojus" finden wir unter der Ueberschrift „Gegen das Memeler Schwurgericht" einen Artikel, der in Uebersetzung lautet:

„Sehr merkwürdig, wenn nicht verkehrt urteilte in diesen Tagen das Memeler Schwurgericht. Der Berliner Deutsche, Kaltschmied Gerlach, der in der „Eisernen Division" diente, also auch an den sogenannten Bermont'schen Unternehmungen gegen Lettland und Litauen beteiligt war, erkrankte während der Zeit und wurde in Berlin geheilt. Von da aus wurde er nach dem Memelgebiet geschickt, um daselbst „billige" Einkäufe zu machen. Während dieser Einkäufe verübte er einen Einbruch bei dem Litauer Besitzer Meikies in Aschpurwen, und während er sie beraubte, ermordete er den Besitzer selbst und dessen Tochter, und seine Frau verwundete er schwer. Dafür verurteilte das Schwurgericht ihn — zu fünfzehn Jahren schwerer Gefangenschaft und zu zehn Jahren Ehrverlust. Aber die aus Groß-Litauen (Tauroggen) herstammende Dienstbotin Josepa Jedwillaitis dafür, daß sie die Deutsche, Frau Anna Wahl, ermordete, weil diese es nicht zuließ, daß ihr Sohn sich mit ihr verheiratete, obgleich sich die beiden schon eine Zeitlang „miteinander gehalten" hatten, dafür verurteilte sie dasselbe Gericht — „nuzudyti" — der landläufige Ausdruck für „ermorden" — und zu lebenslänglichem Ehrverlust. (In Klammern): „Betonen wollen wir, daß die Herren des Memeler Gerichts noch dieselben sind und daß in der ganzen Urteilsprechung und in der Wahl der Geschworenen noch alles geht, wie es gegangen ist."

Die großlitauische Propaganda zieht nachgerade alles an den Haaren herbei, von dem sie glaubt, damit ihr nationalistisches Süppchen kochen zu können. Wir möchten zunächst bemerken, daß man über viele Gerichtsurteile verschiedener Meinung sein kann und es gibt, wie aus mancherlei Aeußerungen hervorgeht, auch andere Leute als die großlitauischen Nationalisten, die das Urteil im Fall Gerlach nicht für richtig halten und sich dagegen wenden, daß auf Totschlag und nicht auf Mord erkannt wurde. Der Fall Gerlach lag übrigens sehr kompliziert und der Angeklagte hat es verstanden, sich außerordentlich geschickt zu verteidigen. Nur unter diesen beiden Gesichtspunkten ist das Urteil zu verstehen. Jedenfalls aber hat niemand ein Recht, den Geschworenen, die ihr Amt unter ihrem Eid ausüben, eine solche Gemeinheit zuzutrauen, wie es das Großlitauerblatt tut. Gegen das Urteil im Fall Gerlach ist, wie wir außerdem erfahren, von der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt worden, ferner ist gegen eine Zeugin Anzeige wegen Meineids erstattet worden, so daß die Wiederaufnahme des Verfahrens nicht ausgeschlossen ist.

Neues vom Tage

Feuer in einer österreichischen Gummifabrik

* **Wien**, 25. November. In der Gummifabrik Wimpassing brach gestern ein Feuer aus, das ungeheuren Schaden anrichtete. Zahlreiche Arbeiter erhielten Verletzungen. Der Materialschaden beträgt mehr als 100 Millionen Kronen. Viele Arbeiter sind brotlos geworden.

Das Lübecker Segelschiff „Elbe" untergegangen

* **Lübeck**, 25. November. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist wahrscheinlich in der Ostsee das Lübecker Segelschiff „Elbe" untergegangen. Gestern trieben zwei Rettungsboote, von denen das eine mit „Elbe-Lübeck" bezeichnet war, an der dänischen Ostküste an Land.

Wiener Schauspielerstreik

* **Wien**, 25. November. (Tel.) Infolge des Gegensatzes, der zwischen den Theaterdirektoren und Schauspielern bezüglich der neuen Forderungen besteht, setzte heute in Wien ein Teilstreik der Schauspieler ein. Im Deutschen Volkstheater, in den Kammerspielen des Volkstheaters sowie im Theater an der Wien finden heute keine Aufführungen statt. Die Schauspieler verlangen Mindestgagen von 45 000 Kronen.

Lufttransport von Kaviar

Den Londoner Feinschmeckern ist großes Heil widerfahren. Sie hatten kürzlich zum ersten Mal nach dem Kriege wieder Gelegenheit, sich an frisch eingetroffenem russischen Kaviar zu ergötzen. Das kostbare Erzeugnis der russischen Fischindustrie stammt aus Astrachan. Nach einer Seereise über das Kaspische Meer und einem Ueberlandtransport zum Schwarzen Meer wurde der Kaviar an Bord eines Schnelldampfers gebracht, der ihn nach Konstantinopel überführte. Von hier aus wurde die Sendung im Orient-Expreß nach Paris befördert, um von hier aus im Flugzeug nach London zu gelangen.

„Vorwärts"-Veröffentlichungen über den Märzaufstand

* **Berlin**, 26. November. (Tel.) Der „Vorwärts" bringt Veröffentlichungen der kommunistischen Geheimberichte über den Märzaufstand. In einem Bericht des Kommunisten Schmidt an die Zentrale der K. P. D. heißt es, daß am Karfreitag in der Sitzung der kommunistischen Führer im „Dresdener Hof" in Halle die Parole ausgegeben wurde: Provozieren um jeden Preis; stürzt die Straßenbahnen um; schweißt mit Handgranaten. Als Beweis, daß die Kommunisten in Süddeutschland von der Berliner Zentrale belogen worden sind, führt Schmidt an, daß er Berichte über die Lage im ganzen Reich bekam, die außerordentlich günstig waren. Berlin sollte sich im Generalstreik befunden haben. Leipzig und das Ruhrgebiet, selbst Nordbayern, sollten damit angefangen haben. In Wirklichkeit war nirgends an einen Generalstreik zu denken. Der „Vorwärts" teilt weiter mit, daß auf Grund des von ihm veröffentlichten Materials Strafverfahren eingeleitet werden.

Von zuständiger Seite wird bestätigt, daß gegen die durch die von dem „Vorwärts" veröffentlichten kommunistischen Geheimberichte über den Märzaufstand belasteten Personen ein Strafverfahren eingeleitet wurde. Das Material, das sich bereits seit Juli in den Händen des preußischen Staatskommissars für die öffentliche Ordnung befindet, war bisher noch nicht veröffentlicht worden, da die Voruntersuchung gegen die betreffenden Personen noch nicht abgeschlossen war.

Nahrungsmittelverbilligungsaktion in Bayern

* **München**, 26. November. (Tel.) Der Staatsminister für Landwirtschaft läßt zugunsten der Bedürftigsten im Lande den seit langem getroffenen Maßnahmen zum Bezug verbilligter Milch und verbilligter Kartoffeln auf Grund eines Ministerialbeschlusses ab 1. Dezember auch eine Brotverbilligungsaktion folgen, durch die ein Pfund Brot um 60 Pfennig unter den sonst geltenden Preis abgegeben werden kann. Der Vorteile können im ganzen 300 000 geringbemittelte Verbraucher teilhaftig werden, wenn es gelingt, weitere Staatsmittel dafür flüssig zu machen. Es sind bereits Verhandlungen eingeleitet, damit weitere Kreise mit verbilligtem Brot, Milch und Kartoffeln bedacht werden können.

Englische Flottenaktion in Mersina

* **Paris**, 25. November. (Tel.) „Havas" meldet aus London: Die englische Regierung hat eine Note an die französische ausgearbeitet, die vom englischen Kabinett genehmigt wurde. Sie wird der französischen Regierung wahrscheinlich morgen vormittag zugestellt. Bis zur Regelung der durch den Vertrag von Angora hervorgerufenen Meinungsverschiedenheiten traf die britische Regierung Maßnahmen, um ihre Interessen in Kleinasien wahrzunehmen und beschloß zu diesem Zweck ein Kriegsschiff nach Mersina zu entsenden. Der „Matin" bringt die Nachricht von der englischen Flottenaktion in Mersina in folgender Form: Die Engländer konzentrieren augenblicklich Schiffe in Cypern und bereiten eine Landung in Mersina bei Alexandrien in Cilizien vor. Als Vorwand gilt die Zurückziehung der französischen Truppen und die Notwendigkeit, in der England sich befindet, die christlichen Minderheiten zu schützen. Laut einer Meldung der „Morning Post" aus Rom sind alle Verhandlungen zwischen Italien und der kemalistischen Regierung abgebrochen worden.

Die englische Angoranote nach Paris abgesandt

* **London**, 26. November. (Tel.) „Morning Post" meldet: Die Antwort der britischen Regierung auf die letzte französische Note betreffend Angora wurde heute abend nach Paris abgesandt. In britischen amtlichen Kreisen bleibe man dabei, wenn die französische Regierung nicht den klaren Beweis ablege, daß sie die Ansicht habe, die Entente unversehrt zu erhalten, werde jede Nation gezwungen sein, ihren eigenen Weg zu gehen.

Lokales

Memel, den 27. November 1921.

Neue Fahrwasserbezeichnung des Memeler Hafens

Eine neue Bakenlinie für die Einfahrt

Eine erhebliche Verbesserung des Memeler Hafens durch n[illegible] Fahrwasserbezeichnungen, u. a. eine neue Bakenlinie für die E[illegible] fahrt, ist zur Zeit im Gange. Weiter unten bringen wir darü[illegible] Mitteilungen der Hafenbauverwaltung, worin die verschieden[illegible] Aenderungen und Neuanlagen von Tagesmarken, Leuchtfeuern u[illegible] schwimmenden Seezeichen, die zum Teil fertiggestellt, zum Teil [illegible] Vorbereitung sind, aufgeführt werden.

Zunächst wird eine neue Bakenlinie zur Einfahrt [illegible] den Memeler Hafen eingerichtet. Infolge der Verlängerun[illegible] der Südermole, die übrigens noch zuende zu führen ist, haben [illegible] durch die Veränderung der Strömung in der Nähe des Südermol[illegible] kopfes bedeutende Tiefen gebildet, während die um den Nord[illegible] molenkopf herumlagernden Sandbänke näher an die Norderm[illegible] herangerückt sind. Um die dadurch geschaffene günstige Situation a[illegible] nutzen zu können, ist die neue Bakenlinie eingerichtet worden, [illegible] der die Einfahrt zur Zeit ohne wesentliche Baggerungen auf [illegible] Meter Tiefe gehalten werden kann. Seit sechs bis acht Jah[illegible] haben sich vor dem Südermolenkopf infolge des Ausbaus der Sü[illegible] mole die Tiefenverhältnisse dauernd gebessert, und auch die schwe[illegible] Stürme haben darin keine Verschlechterung gebracht. Die n[illegible] Bakenlinie verläuft jetzt etwa 170 Meter vom Kopf der Südermo[illegible] innerhalb der Molen in Richtung auf die nun in der Nähe [illegible] früheren Fischerfeuers nordwestlich vor dem Leuchtturm aufgeste[illegible] weiße Gittermastmarke, bis sie die alte Bakenlinie erre[illegible] hat, der sie nun folgt. Die alte Winkbake wird außer Di[illegible] gestellt werden und an ihrer Stelle ist auf der Galerie des Leu[illegible] turms ein etwa fünf Meter langer eiserner beweglicher Arm in [illegible] Montage begriffen, der fortan dazu dienen soll, die Winkbake [illegible] ersetzen und bei schwerem Sturm, wenn Schiffe nicht mit Lotsen [illegible] sehen werden können, diese Schiffe einzuwinken. Die neue Einfa[illegible] in der Nähe des Südermolenkopfes wurde schon seit langem [illegible] Fischerfahrzeugen und kleineren Seglern benutzt, da kleinere Sch[illegible] bei Weststurm immer fürchten mußten, auf die Nordermole getrie[illegible] zu werden, wenn sie die alte Bakenlinie in der Mitte des Fa[illegible] wassers zwischen den beiden Molen bei der Einfahrt benutzten. D[illegible] halb heißt auch das Gebiet bei der Südermole seit langem das Fis[illegible] gatt. Die neue Einfahrt ergibt, abgesehen von ihrer größeren T[illegible] fraglos auch bei Weststürmen eine bedeutende Verbes[illegible] rung. Die Linie wurde eingerichtet, nachdem die dort in der N[illegible] der Südermole liegenden Wrackteile des während des Krieges [illegible] strandeten Dampfers „Carlos" eingehend untersucht und, wo [illegible] nötig war, gesprengt wurden. Sie liegen jetzt sämtlich auf mi[illegible] stens 9,8 Meter Tiefe und bilden keine Gefahr für die Schiffa[illegible] Die drei Tonnen, die sich vor der Hafeneinfahrt vor der Südermo[illegible] befinden, werden entfernt und an ihre Stelle tritt eine Spierenton[illegible] etwa 150 Meter südwestlich vom Molenkopf, die zeigt, wie weit [illegible] Schiffe bei der Einfahrt in dieser Richtung gehen dürfen.

Die untenstehende Bekanntmachung teilt auch weitere B[illegible] besserungen der Fahrrinnenbezeichnung und Befeuer[illegible] innerhalb des Memeler Hafens mit. In der Nähe [illegible] früheren jetzt abgebrochenen Strandhalle bei Strandvilla ist kürz[illegible] ein Gittermast aufgestellt worden, auf dem nachts ein Bl[illegible] feuer angebracht wird. Dieser neue Mast wird gemeinsam mit [illegible] als Oberfeuer benutzten Memeler Leuchtturm künftighin [illegible] Grenze bezeichnen, innerhalb der in unserem Hafengebiet [illegible] von ihr die 6-Meter-Tiefe herrscht. Auf dem Abschlußd[illegible] des Winterhafens wird gleichfalls eine Bake mit Leuchtfeuer [illegible] richtung aufgestellt werden, die zusammen mit einer am Lotsen[illegible] angebrachten Leuchte die Richtung der Mitte des Fahrwas[illegible] nach Schmelz bezeichnen soll. Auf dem Appelhagenschen Hol[illegible] in Schmelz soll eine Bakeneinrichtung dergestalt angebracht wer[illegible] daß eine Bake am Schornstein des Werks, die andere an der [illegible] westecke des Kalschuppens befestigt wird. Beide Baken zeigen [illegible] Tage Rauten, nachts Feuer. Diese beiden Baken zeigen an, wie [illegible] Norden kommende Schiffe den Weg nach der Schmel[illegible] Seite hinüberfinden, da für größere Schiffe der Weg, der an [illegible] Zellulosefabrik vorbeigeht, weiterhin wegen der dort liegenden S[illegible] und der Schmalheit des Fahrwassers ziemlich gefahrvoll ist.

Der Strom zu den Leuchtfeuern im Memeler Hafen wird [illegible] der Hafenbauverwaltung geliefert, da der Strom aus dem hie[illegible] allgemeinen Elektrizitätswerk oft Schwankungen unterliegt und [illegible] Gefahr besteht, daß die Lampen dabei durchbrennen. Da die No[illegible] mole bei schlechtem Wetter oft nicht passierbar ist, muß Wert d[illegible] gelegt werden, daß das dortige Feuer möglichst zuverlässig br[illegible] Deshalb wird der Strom für die ganze Befeuerung des Me[illegible] Hafens von der Hafenbauverwaltung aus deren eigenem bereits [illegible] vielen Jahren bestehenden Elektrizitätswerk geliefert.

*

Ueber die neue Befeuerung und die neuen Seezeichen [illegible] Memeler Hafen gibt die Hafenbauverwaltung folgendes bekann[illegible]

Für die An- und Einsteuerung des Hafens Memel sind die [illegible] schiedenen Aenderungen bezw. Neuanlagen von Tagesmarken, L[illegible] feuern und schwimmenden Seezeichen in Vorbereitung. Die F[illegible] stellung erfolgt voraussichtlich bis zum Ende des Jahres.

1. Das feste rote Feuer auf dem Kopfe der Nor[illegible] mole erhält als Lichtquelle elektrisches Glühlicht.

2. Infolge der Veränderung des Fahrwassers im Seegatt [illegible] zur besseren Ausnutzung der Tiefen wird für die An- und [illegible] steuerung:

a) ein neues Richtfeuer errichtet. Die Linie des[illegible] wird durch das Hauptfeuer (Leuchtturm Memel als Oberfeuer [illegible] ein davon 300 m — rw 93° (mw 0 5/8 S) an der Nordermole a[illegible] richtender eiserner Gittermast mit Raute als Toppzeichen und [illegible] orangefarbenen elektrischen Glühlichtfeuer gekennzeichnet. Vom [illegible] der Südermole führt diese neue Linie 170 m frei und schneide[illegible] innerhalb der Molen mit dem bisherigen Richtfeuer. Letzteres [illegible] bestehen. Angaben über weitere Kennungen erfolgen später. [illegible] vorhandene sogenannte Fischerfeuer wird abgebaut.

Um das Einlaufen der Schiffe während ungünstiger Witte[illegible] bei dem ein Besetzen durch die Lotsen in See nicht ausführbar ist, [illegible] zu ermöglichen, wird

b) am Umgang (Galerie) des Hauptfeuers (Leucht[illegible] Memel) ein Signalarm angebracht, mit dessen Hilfe [illegible] die Schiffe eingewinkt.

c) Die im Seegatt ausliegenden roten Spierentonnen A, B [illegible] C werden aufgenommen. Ausgelegt wird dafür im sogenan[illegible] Fischergatt eine rote Spierentonne mit der Bezeichnung A [illegible] zwar 290 m — rw 36° (mw NO 1/2 N) vom Kopfe der Süder[illegible] Die drei im Seetief liegenden roten Spierentonnen D, E und [illegible] halten die Bezeichnung B, C und D.

3. Die Bake 264 m — rw 332° (mw NNW 3/4 W) vom Haupt[illegible] (Leuchtturm Memel), die mit diesem in Linie gehalten die wei[illegible] 6 m-Grenze im Seetief kennzeichnet, wird abgebaut. Ein eise[illegible] Gittermast mit dreieckigem Toppzeichen mit Spitze nach oben, [illegible] unter liegendem Querbalken, festen orangefarbenen elektrischen G[illegible] lichtfeuer, wird dafür aufgestellt. Angaben über weitere Kennu[illegible] dieses Feuers erfolgen später.

4. Das der Einsteuerung zwischen den Molen dienende, vor[illegible] dene Richtfeuer und das aus dem Unterfeuer vor den Richtbaken [illegible] dem Norduser des Seetiefs und aus dem Oberfeuer 1,8 Klg. — [illegible] 116° vom genannten Unterfeuer besteht, erhält als Lichtquelle e[illegible] trisches Glühlicht. Das Unterfeuer dieses Richtfeuers soll [illegible] besseren Einsteuerung wegen versetzt werden. Die Richtfeuerli[illegible] wird dann ungefähr rw 113° (mw 3 OzO 5/80) verlaufen.

5. Die am Nehrungsufer bei der „Kleinen Hirschwiese" stehen[illegible] beiden hölzernen Richtbaken mit dreieckigen Toppzeichen, die [illegible] Mitte des Fahrwassers südlich der Dangemündung bezeich[illegible]

erden durch ein Richtfeuer ersetzt. Hierfür wird das Oberfeuer der den Umgang (Galerie) des Lotsenwachtturms angebracht. Für s Unterfeuer wird auf dem Abschlußdamm des Winterhafens ein eißer eiserner Gittermast mit dreieckigem Toppzeichen, Spitze nach nten, aufgestellt. Beide erhalten feste weiße Feuer mit elektrischem ühlicht.

---

* [Kreistag des Landkreises Memel.] Am Dienstag, n 29. November 1921, vormittags 11½ Uhr, findet im Sitzungssaale s hiesigen Kreishauses ein Kreistag statt. Auf der Tagesordnung hen: 1. Neuregelung der Beteiligung des Landkreises an den sten des mit der Stadt Memel gemeinsam zu unterhaltenden Arsitsamtes für den dreijährigen Zeitraum von 1921 bis 1923. 2. Verchtung von Aktien der Memeler Kleinbahn-Aktiengesellschaft im trage von 49 000,— M. aus dem Aktienbesitz des Landkreises. Einstellung einer jährlichen Kreisbeihilfe von 600,— M. an den erarzt in Prökuls. 4. Abänderung des § 7 der Satzungen zur gelung des Hebammenwesens im Kreise Memel-Land. 5. Neuhl eines Kreisarmenvorstehers anstelle des verstorbenen Herrn brenz in Krucken-Görge. 6. Erlaß eines Nachtrages zum Statut die Bildung des Amtsausschusses des Amtsbezirks Crottingen . 1. 7. Das gleiche für den Amtsbezirk Szarde Nr. 12. 8. Neuhl eines Mitgliedes der Schaukommission 2. 9. Neuwahl des Vorenden und eines stellvertretenden Mitgliedes der Schaukommission 10. Neuwahl des Vorsitzenden der Schaukommission 23. 11. Neuhl des Vorsitzenden der Schaukommission 24. 12. Stellungnahme dem Antrage des Magistrats Memel auf Eingemeindung eines iles des dem Dünenfiskus gehörigen Gutsbezirks Süderspitze zur adt Memel. 13. Verschiedenes.

hp. [Der gestrige Markt] hatte wieder reichliche Zufuhren zuweisen. Trotzdem gingen die Preise für fast alle Produkte weiter die Höhe. Besonders auf dem Getreidemarkt machte sich bei größerem gebot die Preissteigerung bemerkbar. Wenn auch der Preis für oggen behördlicherseits auf 217 Mk. der Zentner erhöht worden ist, doch nur deshalb, weil eine Verfütterung des Roggens verhütet und cht etwa ein Anziehen der Preise für andere Getreidearten begünstigt rden soll, wie verschiedene Landleute zu glauben scheinen, die auch Futtergetreide einen höheren Preis fordern. Eier waren wie bisher nig vorhanden, dagegen bestand in Butter genügend Angebot. schlachtete Gänse gab es wieder reichlich, auch lebendes Geflügel rde genügend feilgeboten. Das Angebot an Obst war groß; auch n Szameiten war wieder eine Menge Obst zum Markt gebracht rden. Gartenprodukte gab es nur in kleinen Mengen. Kartoffeln ren nur wenige am Markt. Der Fischmarkt brachte ein überaus ches Angebot in Dorschen, während von Haffische ein Posten großer inte, reichlich kleine Stinte und Kaulbarse feilgeboten wurden. Der eisch- und Wurstwarenmarkt hatte wie bisher so auch gestern wieder großes Angebot zu verzeichnen, dagegen waren die Preise auch r schon verschiedentlich höher. Die Ursache soll darin zu suchen n, daß seitens der Konserdenfabrik für Schlachttiere bedeutend here Preise gezahlt werden, als bisher die Fleischer gezahlt ben. Einige Fleischer befürchten sogar, daß es ihnen in absehbarer it nicht mehr möglich sein werde, genügend Schlachttiere aufzutreiben. r Schweinemarkt hatte gestern nur einen kleinen Auftrieb zu verchnen. Größtenteils waren Läufer aufgetrieben, während schlachtreife hweine nur vereinzelt zum Verkauf standen. Auch Ferkel waren nig am Markt. Butter kostete 27—28 Mk., in wenigen Fällen Mk. das Pfund, Eier morgens 3,00 Mk., später 3,20 Mk. je ück. Für den Scheffel Kartoffeln wurden 38—50 Mk. verlangt. ggen sollte 200—220 Mk. kosten, Gerste 200—300 Mk., Hafer 0—220 Mk. je Zentner. Das Liter Aepfel wurde zum Preise von 50—3,00 Mk. gehandelt. Für den Kopf Weißkohl wurden 2 bis Mk. verlangt. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Hühner 18—28 Mk., ähne 15—20 Mk., Tauben 4—6 Mk. das Stück. Volle Gänsempfe wurden zum Preise von 10—12 Mk. gehandelt, ausgenommene leten 12—14 Mk. das Pfund, ein Gänsegekröse 16—20 Mk., eine ber 2,50—3,00 Mk. Auf dem Fischmarkt wurden für das Pfund rsche 2,00—2,50 Mk., für kleine Hechte 6 Mk., für Bressen 7 Mk., Kaulbarse und kleine Stinte je 1,20 Mk. gezahlt. Das Schock oßer Stinte kostete 16—18 Mk., Strömlinge 14 Mk. Auf dem hweinemarkt wurden Ferkel mit 300—400 Mk. je Paar gehandelt, ufer mit 8—10 Mk. das Pfund Lebendgewicht. Größere Schweine ren noch teurer.

* [Sammlung für die Kriegsbeschädigten und riegshinterbliebenen.] Die amtliche Fürsorgestelle für riegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene hält bis zum 15. Dezember Js. mit Genehmigung des Oberkommissars und des Landesdirekriums eine Sammlung zum Besten der Kriegsbeschädigten d Kriegshinterbliebenen des Stadtkreises Memel . Zu diesem Zweck sind an die Vereine, Verbände, Schulen, Innungen, Gewerkschaften, Fabriken und an einzelne Personen Bittschriften gangen. Eine Haussammlung findet nicht statt, es wird dar vor etwaigen unberechtigten Sammlern für diesen Zweck gewarnt. r Ergänzung der ergangenen Bittschriften wird uns geschrieben: ie Schwere der Zeit lastet mit hartem Druck besonders auf den teren Bevölkerungsschichten. Obwohl eine neue Regelung der Vergungsgebührnisse durch das neue Reichsversorgungsgesetz erfolgt ist d ein Abkommen mit dem Reich und dem Memelgebiet zur Geährung der neuen Renten auch für die im Memelgebiet wohnhaften riegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen getroffen worden ist, eine Auszahlung der neuen Renten bisher nicht erfolgt. Dieses hat zu geführt, daß die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in ne wirtschaftliche Not geraten sind. Sind die neuen Renten auch gegnet, die Not etwas zu lindern, so sind sie doch nicht in der Lage, sie beseitigen. Besonders die kinderreichen Familien sehen mit banger orge dem kommenden Winter entgegen. Weihnachten sieht vor der ür! Die Preise für Brennmaterial und anderen Wintervorräten ben eine unerschwingliche Höhe erreicht. Außerdem fehlt es an leidungsstücken und Schuhwerk. Wenn auch die amtliche Fürsorgelle in den dringendsten Fällen versucht hat, die bitterste Not abzuenden, so bleibt doch noch für recht viele der beklagenswerten Kriegsfer viel zu tun übrig und es muß nach wie vor die private Wohltigkeit aufgeboten werden. Zur Durchführung dieser großen sozialen ufgabe sind erhebliche Mittel erforderlich. Oeffentliche Mittel zur rgänzung der Fürsorge können mit Rücksicht auf die finanziellen erhältnisse des Memelgebiets nicht derart zur Verfügung gestellt erden, um in den vielen Fällen, wo besondere Hilfe nottut, irksam zu helfen. Es sei hier allererst an die kinderreichen Familien dacht, bei denen die Bedürfnisse für den Winter besonders große sind nd die nun in banger Sorge dastehen. Stellt der bevorstehende Winter ei der jetzigen Teuerung schon im allgemeinen an die Allermeisten nerfüllbare Anforderungen, wie umsomehr muß die Beschaffung der Wintervorräte an Nahrungs-, Heizmittel und Kleidung die Schwerriegsbeschädigten, die neben ihrer Rente nur noch einen unbeständigen eringen Verdienst haben, und die Kriegswitwen und Waisen, die eistens keinem Erwerbe nachgehen können, in die allergrößte Sorge ersetzen. Es ist daher Pflicht eines jeden, die berufenen Stellen in ie Lage zu versetzen, die Not der Kriegsopfer in einem Umfange zu indern, wie sie zu erwarten berechtigt sind. Die amtliche Fürsorgelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene des Stadtkreises Memel bittet auch an dieser Stelle, den von ihr ergangenen Bittchriften Gehör schenken zu wollen und durch reichliche Spenden die Sammlung nach Kräften zu fördern. Die Verteilung der Spenen erfolgt unter Mitwirkung eines aus dem Beirat der Fürsorgelle noch zu bildenden Ausschusses. Die Bildung des Ausschusses erolgt in den nächsten Tagen. Auch an die Personen, denen eine Bittchrift nicht zugegangen ist, und die ein mitfühlendes Herz für die rmen Kriegsopfer haben, sei an dieser Stelle die dringende und herzliche Bitte gerichtet, das Liebeswerk durch reichliche Spenden zu unterstützen. Die Fürsorgestelle bittet, Spenden der städtischen Sparkasse zu Konto Nr. 61 199 überweisen zu wollen; auch ist die Fürsorgestelle gerne bereit, Spenden direkt im Magistratsgebäude Luisenstraße Nr. 5, Zimmer 13, entgegenzunehmen. Ueber das Ergebnis der erfolgten Sammlung wird s. Zt. Mitteilung gemacht werden.

* [Abendvereinigung für ev. junge Mädchen aller Stände.] Es wird uns geschrieben: Immer bewußter und reger zeigt sich in der Jugend das Verlangen, Kräfte zu suchen und zu entfalten, die uns fähig erhalten, den Anforderungen der Gegenwart gerecht zu werden, sei es in sportlichen Vereinigungen, sei es im frischen, zur Einfachheit und Natürlichkeit strebenden Wandervogel oder in den Jugendringen, die Front machen gegen Schundliteratur und der Jugend gefährliche Kinovorstellungen. Nicht die geringste Anerkennung verdienen hierbei diejenigen Vereinigungen, die der Jugend helfen wollen, ganz vom Innersten heraus gesund und rein zu werden, die evangelischen Jugendvereine der Kirchen und Gemeinschaften. Sie sammeln dazu die Jugendlichen in den Jungfrauenvereinen, Jungmänner- und Jungmädchenbünden und in den Jugendkreisen, Mädchen-Bibel-Kreisen aus allen Bildungsstufen und Ständen. Vom Verband dieser mehr als 5000 zusammengeschlossenen Vereine Deutschlands kommt die erste Sekretärin für Ostpreußen, Fräulein Gürtler-Königsberg, nach Memel und wird Montag, den 28. November, abends 7 Uhr, in der evangelischen Kirche aus dem reichen Schatz ihrer Erfahrungen und ihres Wissens sprechen. Hierzu werden junge Mädchen aller Stände sowie Gäste und Angehörige herzlichst eingeladen. Am Vormittag desselben Tages findet um 11 Uhr ebenfalls in der evangelischen Kirche eine Konferenz des Memeler Kreisverbandes für die weibliche Jugend statt mit Referat und Aussprache darüber: „Was haben wir jetzt zu tun?" Auch hierzu werden für unsere Jugendarbeit Interessierte bestens willkommen geheißen. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei.

* [Der D. H. V. Gruppe Memelland] schreibt uns: Die hiesige Gruppe begeht heute, nach einer langen Pause, wieder einmal ihre Jahreshauptversammlung mit anschließendem Jahresfest. Zurzeit schließt die hiesige Gruppe 125 Kaufmannsgehilfen aller Branchen in sich, die, wie aus dem heutigen Inseratenteil hervorgeht, schon in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr ihre Sitzung abhält, um die auf der Tagesordnung stehenden wichtigen Punkte durchzuberaten. Daran schließt sich eine erweiterte öffentliche Tagung, zu der Anhänger der Bewegung herzlich willkommen sind. Zur Annahme gelangt eine Resolution über die materielle Verelendung der Kaufmannsgehilfen. Zum Jahresfest selbst, das pünktlich um 3½ Uhr nachmittags einsetzt, wird auch an dieser Stelle nochmals besonders darauf hingewiesen, daß nur eingeladene Gäste Zutritt haben. Damit Störungen vermieden werden, wird gebeten, die Einladungskarten am Eingang des Saales zur Kontrolle vorzuzeigen. Eine Kaffeepause findet während des Balles statt. Saal- und Kassenöffnung um ½8 Uhr nachmittags.

* [Goethe-Bund.] Auf dem Programm des am Donnerstag, den 1. Dezember, stattfindenden Rezitationsabends von Friedrich Castelle werden voraussichtlich folgende Werke von Hermann Löns stehen: Lieder und Balladen, Der Grasgarten, Der Schwedenturm, Hubb der Hüne, eine Urwelt-Groteske, Hausfriedensbruch, eine Spatzen- und Starengeschichte, Lüttjemann und Püttcherinchen, ein Tiermärchen. Ueber die Bedeutung, die Löns als Dichter zukommt, braucht heute kein Wort mehr gesagt zu werden. Für den Zauber der norddeutschen Ebene, für die Bedeutung der heimischen Tierseele hat keiner so tiefe Worte gefunden, wie Löns. Ein ebenso hoher Wert kommt seinem großen Roman „Der Werwolf" zu, der in ergreifend großartigen Bildern das Elend des Dreißigjährigen Krieges schildert.

* [Vortrag Dr. Behne.] Am Montag, den 5. Dezember, wird auf Einladung der Literarischen Gesellschaft der Dozent an der Humboldt-Hochschule und Volkshochschule Berlin Dr. Behne in der Aula der Altstädtischen Schule über „Kunst und Naturanschauung" sprechen. Dr. Behne ist der Autor des bei Kurt Wolff erschienenen Werkes „Die Wiederkehr der Kunst", das in den verschiedensten Lagern, ganz links und ganz rechts, bei Theosophen wie bei Fachleuten der Technik eine begeisterte Aufnahme gefunden und in Künstlerkreisen tiefer gewirkt hat, als irgend ein Buch in letzter Zeit. Da Dr. Behne einer der gediegensten Redner der Gegenwart ist und er seinen allgemein verständlichen Vortrag durch hervorragend schöne Lichtbilder erläutern wird, dürfte der Abend in allen Kreisen der Memeler Bevölkerung großes Interesse hervorrufen.

* [Städt. Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Heute Sonntag, abends 7 Uhr, findet die 2. Aufführung des bei der Premiere mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Schwankes „Die drei Zwillinge" statt. Sehr selten ist im Städt. Schauspielhaus so viel gelacht worden wie bei der Erstaufführung dieses überaus lustigen Werkes. Wer auf ein paar Stunden die täglichen Alltagssorgen vergessen will, dem ist der Besuch der heutigen Wiederholung nicht dringend genug zu empfehlen. Am Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. gehen zwei Aufführungen von Shakespeares „Wintermärchen" mit der Musik des Leipziger Professors Zilcher in Szene. Ein vollkommen ausverkauftes Haus folgte mit großer Begeisterung bei der Erstaufführung am letzten Freitag den Vorgängen der spannenden Handlung. Als unter den Klängen der herrlichen Musik zum letzten Male der Vorhang sich senkte, belohnte lebhafter Beifall die gelungene Vorstellung, die, wie aus dem regen Interesse des Publikums für die Wiederholungen ersichtlich, sich noch längere Zeit im Spielplan des Städt. Schauspielhauses behaupten wird. Die Aufführung des Werkes am Dienstag ist die 9. für die Dienstag-Abonnenten. Beide Vorstellungen beginnen um 7 Uhr. Es wird um pünktliches Erscheinen der Besucher gebeten, da die Türen zum Zuschauerraum während der Ouvertüre geschlossen bleiben müssen. Am Donnerstag, den 1. Dezember bleibt das Theater für die Allgemeinheit geschlossen, da an diesem Tage auf Veranlassung des Magistrats für die Volksschulen eine geschlossene Vorstellung des „Wilhelm Tell" stattfindet. Als 9. Vorstellung im Freitag-Abonnement findet am 2. Dezember die Erstaufführung des Brachvogelschen Schauspiels „Narziß" statt. Die Aufführung wird ein besonderes Interesse beanspruchen dürfen, da in ihr Direktor Albers nach längerer Zeit zum ersten Male wieder auftreten wird. Er wird die Titelrolle darstellen. Seine Partnerin wird Frl. Wally Labahn als „Marquise von Pompadour" sein. In den übrigen Hauptrollen ist fast das gesamte Personal beschäftigt.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

*** Berlin, 26. November. (Tel.)**

In Rückwirkung der gestrigen Abschwächung des Markkurses in Newyork herrschte vormittags im Devisengeschäft zunächst eine feste Haltung. Newyork wurde mit 297,50 genannt, dann aber gewannen die Zeitungsmeldungen Einfluß, wonach man die Einberufung einer zweiten Konferenz nach Washington zur Lösung des Valutaproblems unter Teilnahme Deutschlands beabsichtige. Es zeigte sich daraufhin Neigung zur Abgabe, die auch bei der Festsetzung der heutigen Kurse eine Rolle spielte und den Kurs für die Devise Newyork auf 293 herabdrückte. Die übrigen Devisennotierungen stellten sich entsprechend niedriger. Die Umsätze waren aber nicht bedeutend, da den meisten Händlern Zurückhaltung geboten schien. Die nach unten gerichtete Bewegung am Devisenmarkt machte die Effektenhändler unsicher und lähmte die Unternehmungslust. Gehandelt wurde nicht. Man war geneigt, die Kurse der Spekulationspapiere für Montag eher etwas niedriger zu schätzen.

Die Börse blieb heute wiederum für den Effektenverkehr geschlossen. Im freien Verkehr und im Handel von Büro zu Büro blieb das Geschäft sehr ruhig. Die Tendenz war aber im Anschluß an den Devisenmarkt recht fest.

Devisen

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		26. November Geld	26. November Brief	25. November Geld	25. November Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	10589,40	10610,60	10639,35	10660,65
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	1905,55	1909,45	1945,55	1949,45
Christiania	100 Kr.	4195,80	4204,20	4185,80	4194,20
Kopenhagen	100 Kr.	5434,55	5445,45	5454,50	5465,50
Stockholm	100 Kr.	6908,05	6921,95	6893,10	6906,90
Helsingfors	100 fin. M.	555,40	556,60	549,45	556,55
Italien	100 Lira	1173,80	1176,20	1188,80	1191,20
London	1 Pfd. Sterl.	1177,80	1180,20	1178,80	1181,20
Newyork	1 Doll.	292,70	293,30	294,70	295,30
Paris	100 Fr.	2017,95	2022,05	2037,95	2042,05
Schweiz	100 Fr.	5584,40	5595,60	5569,40	5580,60
Spanien	100 Pes.	4035,95	4044,05	4030,95	4039,05
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	9,03	9,07	8,63	8,67
Prag	100 Kr.	308,65	309,35	309,65	310,35
Budapest	100 Kr.	33,01	33,09	32,36	32,44
Bukarest		—	—	—	—
Buenos-Aires		95,90—96,10	—	96,90	97,10
Noten	100 Mk.	—	—	8,40	—
Kriesnoten		—	—	26,50	—
Ausz. Warschau		8,30	—	8,50	—

As. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 26. November. (Priv.-Tel.) Auf dem Schlachtviehmarkt herrschte heute wiederum ein reges Treiben. Es waren aufgetrieben: 4410 Rinder, 1230 Kälber, 9255 Schafe, 7190 Schweine und 320 Schweine aus dem Memelgebiet, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 3,50 bis 10,00 Mk. je Pfund Lebendgewicht, Kälber mit 5,00—14,00 Mk., Schafe mit 3,50—7,75 Mk. und Schweine mit 10,00—18,50 Mk., für ganz fette ausgesuchte Ware bis 20 Mk. Unter dem Eindruck höherer Notierungen der norddeutschen Märkte haben sich die Preise weiter befestigt. Die Nachfrage ist besonders von außerhalb sehr groß, so daß sie ebenfalls zur Befestigung des Marktes beiträgt.

*** Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 26. November. (Tel.) Am Produktenmarkt herrschte eine recht feste Stimmung. Allseitige Nachfrage, angeblich in der Hauptsache für Umlagezwecke, bestand für Roggen. Die Preise dafür stellten sich wesentlich höher wie gestern. Weizen wurde mit aufwärts gezogen. Sehr begehrt und erheblich teurer war Hafer, da Mais, der vormittags hier Loko mit 395 gehandelt und Hamburg mit 390 Mark bezahlt wurde, wegen des hohen Preisstandes für Futterzwecke nur noch wenig in Betracht kommt. Gerste stieg ebenfalls weiter. Auch Wintergerste wurde heute umgesetzt. Mehl folgte der Preissteigerung des Brotgetreides nur zögernd. Hülsenfrüchte hatten bei spärlichem Angebot ruhiges Geschäft. Peluschken, Ackerbohnen und Wicken waren nicht am Markte. Die anderen Futterstoffe waren andauernd fest.

*** Das Wiener Börsenbesucher-Abgabegesetz,** das der Nationalrat beschlossen hat, wurde, wie uns ein Drahtbericht aus Wien meldet, vom Landesrat zustimmend erledigt. Nach einer Mitteilung der Wiener Börsenkammer hat der Bundesminister für Finanzen die Funktionäre der Börsenkammer, die ihr Amt niedergelegt hatten, von ihren Posten enthoben und die Leitung der Börsenkammer neun namentlich angeführten Börsenräten übertragen. Diese nahmen die Konstituierung der neuen Börsenkammer vor und wählten einstimmig den bisherigen Kammerpräsidenten Bernhard Popper-Artberg zum Vorsitzenden.

*** Schließung des Petersburger Hafens.** Infolge der plötzlichen Schließung des Petersburger Hafens, die wegen der verzögerten Reparatur der Eisbrecher notwendig geworden war, sind Maßnahmen getroffen worden, um die ausländischen Schiffe nach Murmansk zu dirigieren. Nach der Petersburger „Pravda" wird demnächst im Gebäude der Petersburger Börse eine Handelskammer eröffnet.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Nov. Dr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
604	26	Anna Schl. D.	Toffry	Libau	leer	W. Reincke & Co.
605		Prahm Nr. 1 SD.	Gengio	„	Petroleum	
606		Pomm. Greif SD.	Külsen	Königsberg	leer	R. Meyhoefer
607		Alexandra SD.	Eckhardt	Stettin	„	A. H. Schwedersky N.
608		Tatti SD.	Misfeldt	Libau	Stückgut	Ed. Krause
609		Arcona SD.	Mann	Danzig	Stückgüter	R. Meyhoefer
610		Pommerania SD.	Lüthgens	Kopenhagen	leer	„ „

Ausgegangen

Nr.	Nov. Dr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
606	26	Schwarzenfelde SD	Pohlmann	Oxelesund	leer	Ed. Krause

Am 26. November: 12 Uhr am Pegelstand 0,31 m. — Wind: NW. 8. — Strom steht, zulässiger Tiefgang: 4,6 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 27. November:
Zunächst noch Fortdauer der bestehenden Witterung.

Temperaturen in Memel am 26. November.
Morgens 6 Uhr: + 5,2 Grad Celsius, 9 Uhr: + 6,8, mitt. 12 Uhr: + 6,2 nachmittags 3 Uhr: + 4,2.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 26. November, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen südlichen Winden dauerte auch gestern in unserm Bezirk im allgemeinen das trockene und meist heitere Frostwetter fort. Nur im nordöstlichen Teil traten vorübergehend stärkere Bewölkungen ein. In Deutschland war es heute früh bei schwachen südöstlichen Winden und mäßigem Frost meist heiter, an der Ostseeküste dunstig und im Süden teilweise neblig, aber sonst trocken. Das mit seinem Kern heute über Südosteuropa liegende Hochdruckgebiet hat an Höhe etwas weiter abgenommen und erstreckt sich in einem Ausläufer über Skandinavien, während das westliche Tiefdruckgebiet etwas mehr herangezogen ist. Niederschläge fielen in Westeuropa und in Nordskandinavien.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	klar	— 8	0	Hamburg	klar	—4	0
Insterburg	heiter	— 9	0	Berlin	„	—7	0
Tilsit	—	—	—	Breslau	Dunst	—8	0
Marggrab.	klar	—15	0	München	Nebel	—7	0
Ortelsburg	„	—16	0	Hapsaranda	„	—7	0
Osterode	z. heiter	—10	0	Wien	„	—6	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 26. November, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 775 Südosteuropa, Tiefdruckgebiet 755 südwestlich Irland. — Wind: Schwache südöstliche, östliche Ostsee westliche Winde. — Wetter: Heiter, Ostsee teilweise dunstig, zunächst noch Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes						
Bülk	769,1	SO.	2	klar	— 1	
Swinemünde	770,3	SSO.	2	Dunst	— 4	
Rügenwaldermünde						
Memel	767,5	SW.	3	heiter	+ 5	
Skagen	768,7	SSW.	3	wolkig	+ 1	
Kopenhagen	769,9	still	0	Nebel	— 2	
Visby	767,7	NW.	4	bedeckt	+ 4	
Stockholm	767,2	WNW.	1	„	+ 1	

M Arb. in III Mittwoch, den 30. d. Mts., abends 8 Uhr.

Anzeigen

Emilie Samel
Ernst Willumeit
Verlobte.

Montag
Oratorienverein
Jud. Makkabäus-Chöre.

Apothekendienst.
Sonntags- u. Nachtdienst für die Woche:
Grüne Apotheke.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Lena** mit dem Kaufmann Herrn **Franz Bodschwinna**, Memel, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Fr. Marta Parrau
geb. Moyseszig.

Pangessen, den 27. 11. 21.

Meine Verlobung mit Fräulein **Lena Parrau**, jüngsten Tochter des verstorbenen Fischmeisters Herrn **Eduard Parrau** und seiner Frau Gemahlin **Marta**, geb. Moyseszig, gebe ich hiermit bekannt.

Franz Bodschwinna.

Memel, den 27. 11. 21.

Lena Parrau
Franz Bodschwinna
Verlobte.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Bruno Pfeiffer und Frau
Erna geb. Schröder.
Memel, den 85. November 1921.

Christel

Am 21. November d. Js. entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden an Lungenentzündung unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Fräulein Martha Weisse.

Die Beisetzung erfolgte am Donnerstag, den 24. November, in Eberswalde.
In tiefem Schmerz
Familie **Weisse**, { Eberswalde, Kaiserswerth-Mülheim
Familie **Hoche**, Breslau,
Familie **Spittel**, Görlitz.

Kammer-Licht-Spiele.

Sonntag **Montag**

NOBODY

I. Teil.
Der geheimnisvolle Passagier
in der Hauptrolle
Sylvester Schäffer.

Der
große Albertinifilm:

Die eiserne Faust

mit
Luciano Albertini
Jack II dem klügsten Schimpansen.

VIOLET

Der Roman einer Mutter
nach dem gleichnamigen Roman von Kurt Aram.

2, 5, 7½. 4½, 7½.

Apollo — Urania

In beiden Theatern heute ab 2 Uhr

Montag ab 4 Uhr

Sappho
Ufa-Grossfilm
von Dim. Buchowetzky
mit
Pola Negri,
Alf. Abel, Joh Riemann.

Die rote Nacht
Sensation mit
Mia Pankau, Osk. Marion.

Der Hecht im Karpfenteich
Leo Peukert-Lachpille.

Künstler-Konzert
Ludewigs-Zimmer.
Zu „Sappho" u. a.
Fantasien aus Coppelia, Carmen, Die toten Augen.
Wagner: Albumblatt, Träume.
Tschaikowsky: Onegin.

Montag ab 5 Uhr

Der neueste Nic Carter-Großfilm

Auf hoher See
(Erzgauner)
Sensation
mit Bruno Eichgrün, Mabel May-Yong.

Tom Murger der Bankräuber
Abenteuer-Schauspiel
mit Grete Reinwald, Joseph Berger, Franz Seitz.

Edi und die wilden Bestien,
lustiger lebender Bilderbogen.

Maciste,

der stärkste Mann der Welt
in drei neuen Abenteuern:

1. *Um Haaresbreite dem Tode entronnen.*
2. *Maciftes Kampf gegen Lift und Verderben.*
3. *Im Angesicht des Todes.*

Maciste
bringt noch nie gesehene Sensationen.
Bei rechtzeitig. Eintreffen morgen (Montag) schon:

Macistes I. Abenteuer
in *Urania.*

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entriß uns heute früh der unerbittliche Tod nach langem, schwerem Leiden unser inniggeliebtes

Hildchen

im Alter von 10 Monaten, was schmerzerfüllt anzeigen
die tiefgebeugten Eltern
Alfred Rödder
u. Frau **Eva**
geb. Skörien.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 30., 2½ Uhr, vom Trauerhause, Polangenstr. 22 aus statt.

Verein der Liederfreunde e. V.
Sonnabend, den 3. Dez. im großen Schützensaal:
36. Stiftungsfest,
wozu wir unsere geehrten Mitglieder nebst Familien hierdurch ergebenst einladen. **Der Vorstand.**

Die Beleidigung,
die wir dem Arbeiter **Gottlieb Lamsargies**, Bommelsvitte 143, zugefügt haben, nehmen wir zurück.
Carl Lorenz,
Bommelsvitte 149.
Georg Taleikis,
Bommelsvitte 214.

Goethe-Bund Memel.

8. Vortrag

Donnerstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr,
in der Aula des **Luisen-Gymnasiums,**

Friedrich Castelle:
Hermann Löns, Rezitation aus seinen Werken.

Eintritt: Mitglieder 5 Mk., Nichtmitglieder 10 Mk., Stehplatz 2 Mk. (nur an der Abendkasse).
Vorverkauf in der Buchhandlung **Rob. Schmidt Nachf.,** Börse.

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur.
Ordentliche
Hauptversammlung
Sonntag, den 27. Novbr., 5 Uhr nachmittags,
im jüdischen Gemeindehause Kehrwiederstr. 4.
Tagesordnung lt. § 15 der Satzungen.
Der Vorstand.

Memeler Schachklub.
Zu dem Anfang Dezember beginnenden
Schachturnier
werden Anmeldungen im Klublokal, **Berliner Hof,** jeden Dienstag und Freitag von 8 Uhr abends ab entgegengenommen.
Der Vorstand.

Deutscher Kulturorden
gegr. 1776 auf humanitärer Grundlage
nimmt noch
idealgesinnte Herren
ernsten Strebens auf. Off. u. B. K. 386 a. d. Exp. d. Bl.

Wollen Sie

Ihre **Memelmarken** am günstigsten verkaufen, dann machen Sie sofort Offerte unter **No. 785** an die Expedition d. Blattes. Angabe der Stückzahl erbeten.

Zahle die **höchsten Preise,** mehr als andere bieten

Strengste Diskretion zugesichert

Export. Import.

Für den Grosshandel

konkurrenzlose Notierung.

Ia Kartoffel- oder Melassesprit

Weindestillat
hochprozentig und verschnittkräftig

Weinbrand echt
Weinbrand-Verschnitt
nach Sonderanstellung

Cognac echt
Originalware mit Ursprungszeugnis

Cognac-Verschnitt
Jamaika-Rum
Originalfüllung

Jamaika-Rum-Verschnitt

Grossdestillation feinster Liköre

in konkurrenzloser Qualität nach Spezialrezepten.

Wein-Grosshandlung

Sprit-Aktien-Gesellschaft

Fernsprecher No. 57. Memel. Telegr.-Adr.: Spritaktie.
Kontor Libauerstrasse 43.

Empfehle:

Französische und Deutsche Edelliköre

Bénédictiner, Anisette, Curacao, Cherry Brandy, St. Christophe, Kümmel, Ingber, La Prünelle, Böhmisch Bitter, Marachino, Chartreuse, Montbiscaeur, Mikolosch etc.

Spirituosen

Martell, Henessy, Laurence Fils & Co., Cognac-Verschnitt, Jamaika-Rum, Jamaika-Rum-Verschnitt etc.

Französische, Spanische und Deutsche Weine

Domaine la Serre, Weissen Bordeaux süss, Graves Sauternes, Graves Madeira, Douro Portwein hell u. dunkel, Samoa, Tarragona, Malaga golden u. dunkel, Chablis etc.

Mosel- und Rheinweine
Schaumweine

H. Leichmann Nachf.,

Alexanderstrasse 1,
Inh. Th. Grossfeld,
Verkaufsstelle der A. G. Böhmisches Brauhaus
Abt. Weingrosshandlung u. Likörfabrikation.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Lukerka, sämtlich in Memel. (2 Beilagen)

1. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 278 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Sonntag, den 27. November 1921

Die Brotversorgung des Memelgebiets

Erhöhung der Getreide- und Mehlpreise

Vom Landesdirektorium wird uns geschrieben:

Die gute Ernte des laufenden Jahres ließ erwarten, daß in der rsorgung des Memelgebiets mit Brotgetreide irgendwelche Schwiegkeiten nicht entstehen würden. Zu Beginn des Erntejahres wurden Deutschland gezahlt: für Pflichtroggen (2 Ztr. pro Morgen) 5,— M. pro Ztr., für Roggen im freien Handel ca. 180,— M. pro r. Für Ostpreußen ist der Preis für Pflichtroggen auf 112,50 M. o Ztr. erhöht worden. Wenn im Memelgebiet ein Durchschnittsreis von 150,— M. an den Produzenten gezahlt wurde, so entsprach s einem guten Durchschnitt zwischen dem Preis für Pflichtroggen d dem für den freien Handel übriggebliebenen Roggen. Die Abferungen im Memelgebiet waren bis etwa Mitte September d. Js. friedenstellend. Dann setzte die Kartoffelernte ein, die die Landrte an dem weiteren Ausdrusch des Roggens verhinderte. Im chluß an die Kartoffelernte kamen die durch die Kartoffelausfuhr standenen Arbeiten, so daß auch während dieser Zeit ein Aususch nicht erfolgte. Inzwischen war durch den Valutasturz in utschland der Preis für Roggen im freien Handel zeitweise schon 280,— M. bis 320,— M. pro Ztr. gestiegen. Dieser Umstand, und il den Landwirten bekannt war, daß sowohl die Landwirtschaftsmmer, als auch der Verband der Landwirte auch für das Memelbiet eine Erhöhung des Roggenpreises erstrebten, hat die Landrte veranlaßt, mit weiterem Ausdrusch von Roggen zu zögern. lieferungen von Roggen sind in den letzten sechs Wochen fast garht mehr erfolgt. In dieser Zeit sind die Vorratsbestände der ühlen und Kommissionäre sehr in Anspruch genommen worden, daß zu befürchten ist, daß die Restvorräte in etwa 4—6 Wochen braucht sein dürften. Bei dem bisherigen hier gezahlten Roggenis ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß, weil die von den Landrten zu beschaffenden Futtermittel im Preise höher sind, als der ggenpreis, Roggen wenig zur Ablieferung gelangen und zur rfütterung benutzt werden wird. Die finanziellen Opfer, dann das Memelgebiet zu tragen hätte, könnten ungeheuer groß n, da auch selbst Roggen, der dem freien Handel in Deutschland blieben ist, wegen der Ausfuhrsperre von Deutschland für den kauf hier nicht in Frage kommt, sonstiger Auslandsroggen aber Danzig bereits mit 1000,— M. pro Ztr. notiert worden ist. Eine höhung des bisherigen Roggenpreises ist nicht umgehen, wenn die Brotversorgung hier bis zur uen Ernte gesichert sein soll.

Landwirtschaftskammer und der Verband der Landwirte haben ende Erklärung abgegeben:

„Die Landwirtschaft erklärt die Brotgetreideversorgung der Bevölkerung bei den zur Zeit bestehenden Preis- und Roggenbewirtschaftungsverhältnissen für stark gefährdet.

Mit Sicherheit auf genügende Belieferung wäre nur bei freier Bewirtschaftung im Memelgebiet zu rechnen.

Wird an der Verbilligung des Brotes für die bis 18 000,— M. Einkommen versteuernde Bevölkerung und am Brotkartensystem festgehalten, so hält die Landwirtschaft für unbedingt notwendig:

1. Das Landesdirektorium kauft sofort Roggen zum Preise von 217,— M. pro Ztr.
2. Der Roggenpreis wird am Schlusse jeden Monats für den folgenden Monat auf 75 Prozent der durchschnittlichen Königsberger Höchstnotiz des zu Ende gehenden Monats festgesetzt.
3. Eine gewisse Erhöhung des Brotpreises hält die Landwirtschaft bei der eingetretenen Geldentwertung für unabwendbar. Die darüber hinaus notwendig werdenden Mittel zur Brotverbilligung müssen aus allgemeinen Staatsmitteln aufgebracht werden."

Nach eingehenden Verhandlungen beim Landesdirektorium und den Kommissionen I und V des Staatsrats ist inzwischen blossen worden:

1. den Preis für aufzukaufenden Roggen von sogleich auf ,— Mark pro Zentner zu erhöhen; eine weitere Erhöhung Roggenpreises soll bis zur neuen Ernte nicht in Aussicht gestellt den;
den Preis für auf Karten abzugebendes Mehl vom Januar 1922 auf 1,55 M. pro Pfund, Brot auf 1,60 M. pro Pfund, demnach die Zuschüsse des Gebiets für Brot und Mehl gleich festzusetzen;
3. falls bei einzelnen Kommunalverbänden schon früher Roggen dem neu festgesetzten Ankaufspreise zur Verausgabung kommt, die Erhöhung des Brot- und Mehlpreises für die Kartenberechtigten und die Kürzung der Mehl- und Brotration schon mit diesem früheren Zeitpunkt ein;
4. die für das Rechnungsjahr 1921 erforderlich werdenden Staatszuschüsse aus den aufkommenden Ausfuhrgebühren für landwirtschaftliche Produkte zu decken.

Landesdirektorium und die erwähnten Staatsratskommissionen sind der Ueberzeugung, daß die Brotversorgung auf das Aeußerste gefährdet gewesen wäre, wenn nicht die beschlossene Erhöhung des Roggenpreises vorgenommen wäre. Es wird gehofft, daß nun die Landwirte Getreide in solchen Mengen zur Ablieferung bringen, daß eine Gefahr für die Volksernährung bis zur neuen Ernte nicht mehr besteht. Es sind hier von der neuen Ernte ab auf Brotkarten pro Tag und Kopf der Bevölkerung 300 Gr. Mehl bezw. 360 Gr. Brot abgegeben worden, während in Deutschland die Brotration pro Tag und Kopf der Bevölkerung 200 Gr. Mehl und 250 Gr. Brot beträgt. Der Vorschlag, die Brotration auch hier vom 1. Januar 1922 ab zu kürzen und zwar auf täglich 250 Gr. Mehl bezw. 300 Gr. Brot, wurde fallen gelassen, so daß es bei der bisherigen Ration, die gegenüber der Ration in der Kriegszeit um ein Bedeutendes höher ist, verbleibt. Dagegen ist nicht zu umgehen gewesen eine geringe Heraufsetzung des auf Karten abzugebenden Mehles und Brotes. Vom 1. Januar 1922 ab wird das auf Karten abzugebende Schrotmehl pro Pfund 1,55 M. (bisher 1,33 M.) und das Brot 1,60 M. (bisher 1,38 M.) kosten, so daß eine Erhöhung um 22 Pfg. pro Pfund eintritt. Mehl- und Brotpreise in ostpreußischen Städten betragen durchschnittlich 1,80 M. pro Pfund.

Lokales

Memel, den 27. November 1921.

Zweck und Ziel des zu gründenden Schäferhundvereins

Es wird uns geschrieben:

Die in der vorigen Woche in den hiesigen Zeitungen gewesene Annonce über Besprechung zwecks Gründung eines Schäferhundvereins ist von den meisten Hundeliebhabern und Hundehaltern, dazu gehören auch selbstverständlich Damen, fast garnicht oder sehr wenig beachtet worden. Hierzu waren in Fischers Weinstuben eine kleine Anzahl wirklicher Hundeliebhaber zusammengekommen. Etwas Positives konnte zwar nicht unternommen werden, dafür hat man sich aber ein paar gemütliche Stunden über unsere lieben Vierfüßler unterhalten können; alle gingen befriedigt nach Hause mit dem guten Vorsatz, Freunde und Gönner für den zu gründenden Schäferhundverein zu werben.

Wollen wir auf unsern berühmten Schäferhund, das Juwel in der Hundegeschichte, zurückgreifen. Wie kommt es, daß Memel, die Hauptstadt vom Memelland, fast gar keinen guten Hund oder nur vereinzelt solcher aufzuweisen hat? Dies soll in kurzen Worten erläutert werden. Der Schäferhund, der sich durch seine hervorragenden Leistungen unter den Hunderassen die erste Stellung erworben hat, ist jetzt Modeartikel geworden, und wer nun eine Hündin hat, wird Züchter, aber was für einer?! Er will sich die prächtige Absatz- und Preiskonjunktur nicht entgehen lassen und wohin das führt, ist nicht schwer zu beantworten. Ein Herr'le kauft sich eine Hündin mit ungefähr 70 Ahnen, die den Vorzug hat, einen phantastischen Zwingernamen zu besitzen, und züchtet — aber wie. Dieser Hund ist auch eingetragen. Wie aber ein Schäferhund aussehen muß, wie er erzogen wird, ebenso von der Zucht selbst hat dies gepriesene Herr'le keine Ahnung. Einen erhabenen Eindruck macht es, wenn man so morgens zwischen 8 und 9 Uhr durch die Hauptstraßen Memels schlendert. Hier sieht man ringelschwänzige, senkrückige, straßenbeschmutzende Individien herumlaufen, die auch Schäferhunde sein sollen, für das Auge eines Kenners jedoch beleidigend wirken. Dieses sind die Nachkommen von der oben erwähnten Hündin des Herr'le, der seine Hündin von 70 Ahnen mit Nachbars Rüden ebenso edler Herkunft und Beschaffenheit gepaart hat. Viele Junge bringen mehr ein als wenige, je früher man mit der Hündin zu züchten beginnt, desto früher kann man Junge ziehen. Es werden so 7 bis 8 Stück reinrassiger Zuwachs in die Welt gesetzt; 7 bis 8 neue Freunde unserer Rasse sind je das Stück mit 4—500 M. angeschmiert worden. Und das Schlimmste, sie wissen es garnicht und freuen sich, sofern sie eine Hündin haben, schon aufs Züchten, was dann, wenn der arme Köter es noch erlebt, bei der ersten oder zweiten Hitze schon begonnen wird. Jeder Züchter sollte berücksichtigen, daß seine Arbeit, sein Züchten nur dann Wert hat, wenn es überlegt geschieht. Er soll nicht nur allein mit schönen durchgezüchteten, sondern vor allem mit leistungsfähigen, und das ist die Hauptsache, gut durchgearbeiteten Tieren züchten. Hier liegt aber oft der Haken. Die Westprovinzen, ganz besonders Bayern, woselbst der Sitz der Schäferhundvereinigungen ist, haben sich ganz besonders in der Zucht der Schäferhunde hervorgetan. Diese haben aus einem rohen Hund, früherer Sau- oder Hatzrüde, dieses edle Gebilde geschaffen. Der Mensch wurde zum schaffenden Künstler. Wie ein Künstler aus einem Stück Ton ein Kunstwerk schafft, so haben die Schäferhundvereine es verstanden, unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Rittmeister v. Stephanitz, der Seele des Ganzen, aus einem wilden Tier dem heutigen Schäferhund zu züchten, was mehr als Kunst bedeutet.

Wir im Memelland, von Deutschland abgetrennt, sind auch auf diesem Gebiet auf uns allein angewiesen. Warum sollen wir einen Haufen Geld für einen Hund ausgeben, dessen Zwingerabstammung und Zucht wir garnicht kennen. Dieses alles können wir selbst leisten, wenn ein bißchen Energie und gutes Wollen mithilft.

Memeler Hundebesitzer und Hundefreunde, erscheint pünktlich und zahlreich am Mittwoch, den 30. November 1921, abends 7½ Uhr, im Hotel Baltischer Hof, Fischerstraße, um unsere Ziele durch die Gründung eines Vereins in gemeinsamem Streben zu verwirklichen. Wir wollen zeigen, was wir leisten können. Dieses muß für Memelland eine Ehrensache sein. Wie sich der Schäferhund in Deutschland bei vielen Polizeibehörden und Landwirten durch seine Leistungen als Mitarbeiter unentbehrlich gemacht hat, so wird er sich auch bei uns durch seine Arbeitsfreudigkeit und Treue Freunde schaffen.

Auch solche, die der ganzen Sache noch skeptisch gegenüberstehen sollten, werden hierzu freundlichst eingeladen. Vielleicht sind dieses gerade diejenigen, die nachher ohne Aufforderung in das Schäferhundelager übergehen. Gleichzeitig kann auch in Erwägung gezogen werden, ob evtl. Vorträge über Erziehung, Ernährung des Hundes pp. abgehalten werden sollen. Anregungen werden sich gerade genug finden. Es soll in Aussicht genommen werden, Dressurtage zu veranstalten, wo jeder seinen eigenen Hund selbst ausbilden kann.

Hoffentlich genügen die paar Zeilen, um diesem Sport mehr Anhänger zu bringen, als es bisher der Fall gewesen ist.

Auf dem Erdenrund von Allen
Kann nur ein Schäferhund gefallen.
In schwarz und gelb, den lieb' ich sehr,
Jedoch den grauen noch viel mehr.
Recht stramm gebaut und fest im Rücken,
Mit Katzenpfoten zum Entzücken,
Die straffen Ohren, schmale Stirn,
Das dunkle Auge, kluge Hirn,
Das feste Haar, der schöne Hals,
Die dunkle Maske jedenfalls,
Ein festes Kinn gut angebaut,
Ein weiches Fell auf dünner Haut
Ueber Muskeln straff gespannt,
Und dann die prächtige Hinterhand.
Wer solche Hunde, so gebaut,
Verständnisinnig sich beschaut
Mit Wohlbehagen und Bedacht,
Daß ihm die Seel' im Leibe lacht,
Der tut es sicher mit mir kund:
So schön ist nur ein Schäferhund!

* [Ein milder Winter in Aussicht?] In der letzten Sitzung der Berliner meteorologischen Gesellschaft berichtete der Direktor des Preußischen meteorologischen Instituts, Geheimrat Hellmann, über den verflossenen Sommer, der zu den wärmsten gehört. In der 93jährigen Beobachtungsreihe seit 1829 findet man nur in den Jahren 1834, 1868 und 1911 heißere Sommer. Bemerkenswert ist nun, daß gerade diese drei Hitzesommer von milden Wintern gefolgt waren. Es bietet aber die geringe Zahl solcher Uebereinstimmungen keine sichere Gewähr dafür, daß der Verlauf der Witterung auch in diesem Jahre ein entsprechender sein wird.

* [Polizeibericht] für die Zeit vom 20. bis 26. d. Mts. Gefunden: 1 Damengummischuh; 1 braune Handtasche mit Personalausweis für Marie Becker; 1 ca. 80—100 Pfd. schweres Schwein; 1 brauner Muff; 2 ca. 2 Meter lange Ketten; 1 schwarzer Samtpompadour mit 1 Schlüssel und Geld; 1 dunkelbraunes Lederportemonnaie mit 1 Zettel von der Färberei Klement; 1 schwarze Samthandtasche, enthaltend Geldscheintasche mit Inhalt; 1 Schlüssel am Ring; 1 Pfund Butter; 1 grauen Trikothandschuh; 1 Schlüssel; 1 braunen gestrickten Wollhandschuh; 1 rote Brieftasche mit Personalausweis für Anna Grops und Papiergeld. — Eingefunden: 1 schwarze Hündin mit weißer Brust und weißen Pfoten. — Verloren: 1 Päckchen und 1 Hemdchen (Erstlingswäsche); 1 französische Grammatik mit 1 Ausländerpaß und 1 Geburtsschein für Wolf Mendelowitz; 1 silberne Damenuhr mit Goldrand und langer silberner Kette; 1 kleiner brauner Pelzkragen; 1 Lederportemonnaie mit ca. 350 M. und Grenzübertrittsschein; 1 Päckchen, enthaltend 7 Meter weißem Voile; 1 schwarze Handtasche mit Portemonnaie mit über 40 M.; 1 schwarzes Portemonnaie mit ca. 140 M.; 1 schwarze Brieftasche, enthaltend 1 Ausweis und viele Wertpapiere in litauischer und deutscher Schrift, ca. 180 M. Geld; 1 längliche, schmale, schwarze Lederhandtasche mit Personalausweis mit 100 M., Kleingeld und drei Schlüsseln; 1 kleines schwarzes Lederportemonnaie mit 2 Postabschnitten und Geld; 1 50-Mark-Reichsbanknote. — Entlaufen: 1 schwarzer Hund mit Steuermarke 961.

* Wochenbericht der Kriminalpolizei.] Die Kriminalpolizei hatte sich in der vergangenen Woche mit folgenden Fällen zu befassen: einem Einbruchsdiebstahl, 2 ältere Einbruchsdiebstähle wurden aufgeklärt, 10 einfachen Diebstählen, davon 6 ermittelt, 5 Betrugssachen, 1 Meineid, 7 Körperverletzungen, 1 Erpressung, 1 Sittlichkeitsverbrechen, 1 Sachbeschädigung, 1 Hausfriedensbruch, 1 unerlaubten Waffenbesitz und 2 fahrlässigen Brandstiftungen. Zwei Personen wurden festgenommen, 60 Durchsuchungen und 223 Vernehmungen vorgenommen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 26. November 1921

Aufgeboten: Landesverwaltungs-Sekretär August Albert Klein mit Anna Hedwig Behrendt, ohne Beruf; Böttchermeister Walter Bruno Rudat mit Henriette Luise Margareta Schönhart, ohne Beruf; Schriftsetzer Fritz Hermann Ehrlich mit Agathe Ida Möllenthin, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Eheschließungen: Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm Schröder mit Magdalene Charlotte Elisabeth Burnowitz, ohne Beruf; Schmiedegeselle Friedrich Richard Franz Briese mit Feilenhauerwitw. Emma Bertha Derlath, geb. Killat; Kaufmann Friedrich Frank mit Anna Helene Schwartinsky, ohne Beruf, sämtliche von hier. Seemaschinist Wilhelm Heinrich Ehlert von hier mit Schneiderin Minna Kumbartzky von Ridszen, Kreis Heydekrug. Arbeiter August Wilhelm Ramminger von hier mit Marta Budwitt, ohne Beruf, von Althof, Kreis Memel. Magistratssekretär Martin Hermann Szabries von hier mit Bürogehilfin Maria Minna Lehmann von Bommelsvitte.

Geboren: Zwei Töchter: dem Arbeiter Martin Hadedank von hier. — Eine Tochter: den. Uhrmacher Bruno Walter Arnold Pfeiffer; dem Arbeiter Leopold Kastaun von hier.

Gestorben: Eduard Alfred Metzkus, 8 Tage alt; Siegfried Griger, 4 Monate alt, von hier.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Das Wintermärchen" von Shakespeare

„Ein traurig Märchen paßt für den Winter." Mit diesen Worten kärt Shakespeare selbst den Titel seines Stückes. Eine echte anze, in der uns erschütterndes Leid geschildert wird, das sich in Wonne auflöst. „Das Wintermärchen" ist neben „Sommerstraum" wohl die beste Shakespearesche romantische Komödie. Je riger, niederdrückender und reizloser die Gegenwart, desto stärker en wir das Bedürfnis, uns an Dichters Hand in ein Reich der ntasie zu flüchten, das uns in nichts mehr an die Not der Zeit gent. Da kommt uns denn ein Werk wie Shakespeares „Wintermärchen" recht gelegen, das fast nichts weiter sein will, als eines ertraumes tolles Gaukelspiel. Wohl strahlt hier des großen kespeares Stern nicht immer von der höchsten Höhe, die Art und se aber, wie er Helden, Liebespaar und Vagabund zusammenführt sie bunt durcheinander wirbelt, hat doch noch immer etwas Mitendes, und wenn er in der Brust des Helden den unheilvollen m erweckt, wenn er seine Eifersucht straft, schließlich aber alle enstrübsal in eitel Harmonie auflöst, so gibt er unwillkürlich uns mehr als nur ein Spiel der Einbildung. Und was des Dichters t verschweigt, das offenbart uns noch die Macht der Töne. essor Zilcher hat zu diesem schönen Stück eine schöne Musik geben, die in ihrer zarten Poesie, ihrer einschmeichelnden Melodik unverfälschten Frische fast ebenbürtig neben dem Werk des ters steht.

Die Spielleitung hatte Fritz Bartsch übernommen und sich damals ein Inzenator von Geschmack erwiesen, und wenn man sich noch manches stilreiner wünschen möchte, so ist das aber auf die ränkten Mittel und Raumverhältnisse zurückzuführen, die eine e Entfaltung der Regiekunst nicht zuließen. Die Szenenbilder, die Stilbühne hinstrebten, waren von recht schöner Wirkung und en den romantisch-märchenhaften Hauch eindrucksvoll verspüren. waren die Schäferszenen getroffen, deren expressionistisches Bild fröhliches Treiben der Hirten eine wohlberechnete Ablenkung eigentlichen Thema erzielte, und wenn nicht die beiden vergeten Mönchsgestalten gewesen wären, die in ihrer dunklen dung inmitten des fröhlichen, farbenprächtigen Schäferidylls die Haupthandlung hinwiesen, so hätte man glauben nen, auf einmal ein ganz anderes Stück vor sich zu haben, ein äferspiel, dem damaligen pastoralen Geschmack der Zeit gemäß rkungsvoll war auch der letzte Akt, in dem so recht das Mystische mantiste des Stückes zum Ausdruck kam. Dabei sei nicht verwiegen, daß der Scheinwerfer in der Loge nicht gerade illusionend wirkte, zumal wenn er des öfteren nicht so funktionierte wollte.

Die Darstellung war recht gut und erhob sich in manchen Szenen weit über das Durchschnittsmaß. Vor allem sei da der Leontes des Curt Müller erwähnt, der eine prachtvolle Leistung zeigte, wie er sich allmählich von dem leise eifersüchtig werdenden Gatten zum rachedürstigen und blindwütenden Tyrannen emporrang, um dann in dem letzten Akt einen altersmüden, vom Leiden gebrochenen, stillen und gütigen König zu offenbaren. Gleich würdig stellte sich ihm die Hermione der Wally Labahn zur Seite, die eine stolze Königin von unjagbar rührender Unschuld und schwermütiger Schmerzlichkeit, selbst im Jubel der Wiedervereinigung mit dem Gatten innig gedämpft, darstellte. Adolf Demuth als treuer Camillo, der Beschützer zweier Königshäuser, war gut, was mit gewisser Einschränkung auch von Julie Häußler, als seiner Gattin, gesagt werden kann. Die Rolle des Polyxenes war bei Gustav Hildebrant in guten Händen. Recht rührend, in duftigen Gewändern und guter Maske wurde das Liebespaar durch Lena Haustein und Rolf Lunden vertreten. Die übrigen Schauspieler paßten sich der Darstellung mehr oder minder gut an. Doch halt, da ist noch der Autolycus Joh. Curt Kopps, eine der bekannten Shakespeareschen Clownsgestalten, der als Bettler und Spitzbube durch die Welt zieht, und alles betrügt und bestiehlt, was ihm in den Weg läuft. Eine köstliche Figur, die Shakespeare in das hochromantische Märchenstück eingefügt hat zur Entlastung der von Schrecken und Leid befangenen Gemüter der Zuschauer. Und wahrlich, mit seinen drolligen Späßen und Streichen „entlastete" der Darsteller das Publikum voll und ganz. Nicht minder trugen jedoch auch Max Sandhage und Albert Wendling zur Unterhaltung bei.

Am Dirigentenpult sah man, oder vielmehr sah man nicht, Hans Fromholz, unter dessen Leitung die Zilchersche Musik recht ansprechend zum Vortrag kam. Nur einige Stellen klangen vielleicht zu lärmend, während andererseits man die Empfindung hatte, daß die Musiker noch zu sehr am Notenblatt klebten, so daß eine richtige Losgelöstheit, ein über das Thema stellen, nicht so recht heraus kam. Immerhin aber hörten wir auch einige recht schöne, fein abgetönte Stellen.

Das Haus war dicht besetzt, und das Publikum spendete der Aufführung recht lebhaften Beifall. Ja, das Publikum, über dessen Unarten und Angewohnheiten man ein ganzes Kapitel schreiben könnte. Eins sei aber hier erwähnt und mit aller Schärfe gerügt nämlich die lebhafte Unterhaltung während des musikalischen Vortrags. Man sollte doch annehmen, daß die Theaterbesucher so viel Rücksicht besäßen, den Genuß anderer Zuhörer nicht durch Schwatzen zu stören. Wen die Musik nicht interessiert oder wer sie nicht versteht, der sollte sich nichtsdestoweniger doch ruhig verhalten und die Pausen zur Unterhaltung benutzen. Man geht doch schließlich nicht zur Unterhaltung und des Amüsements wegen ins Theater, sondern um einen künstlerischen Gewinn und Genuß mit nach Hause zu nehmen. Auch das ewige Knistern mit dem Programm und den Schokoladentüten könnte auf andere Zeit erspart bleiben.

Wm.

Städt. Schauspielhaus.

Sonntag, den 27. November 1921, abends 7½ Uhr. Neubeit: „Die 3 Zwillinge". Schwank in 3 Aufzügen von Toni Impekoven u. Carl Mattern.

Montag, den 28. November 1921: **Geschlossen.**

Dienstag, den 29. November 1921, abends 7 Uhr: Erhöhte Preise. 9. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. „Ein Wintermärchen", Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare. Musik von Zilcher. Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Mittwoch, den 30. November 1921, abends 7 Uhr: Erhöhte Preise. „Ein Wintermärchen", Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare. Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Donnerstag, den 1. Dezember 1921, nachmittags 4½ Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Volksschulen. „Wilhelm Tell", Schauspiel in 5 Aufzügen von Schiller.

Freitag, den 2. Dezember 1921, abends 7½ Uhr: 9. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neu einstudiert. Zum 1. Male. „Narziß", Schauspiel in 5 Aufzügen von A. E. Brachvogel. Narziß Rameau. Heinr. Albers.

Sonnabend, den 3. Dezember 1921, abends 7½ Uhr: „Die 3 Zwillinge", Schwank in 3 Aufzügen von Toni Impekoven und Carl Mattern.

Sonntag, den 4. Dezember 1921, abends 7½ Uhr: Neu einstudiert. Zum 1. Male. „Der Strom", Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Urania

Donnerstag 3-5 Uhr
einmalige Schüler- und Jugendvorstellung

Im Flugzeug durch die Welt,
stimmungsvolles Fliegerdrama, 5 Akte.

Mädys Bekehrung,
heiteres Kindererlebnis, Kinderfilm in 2 Akten.

Rudersport,
hochinteressant.

Kl. Preise. Musik.

Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre wollen wir armen Kindern unserer Volksschulen, für die das städtische Wohlfahrtsamt nicht sorgen kann, eine kleine Festfreude bereiten.

Gaben dazu erbittet und nimmt auch die kleinste mit Dank entgegen

Kurzinna, Stadtschulrat, Neuer Park 4.

Weihnachtsbitte!

Zur Weihnachtsbescherung der Armen sowie der Kinder der Kath. Schulen bittet um milde Gaben

Dannolautzky, Pfarrer.

An einem
guten Privat-Mittags- und Abendtisch
können sich noch einige Personen beteiligen. Zu erfragen
Friedrich Wilhelm-Str. 38, II.

---

erteile russische u. französische Stunden
in und außer dem Hause, sowie Annahme u. Unterricht in Handarbeiten.
Libauer Straße 40 a,
Hof Hunsalz, Zimmer 3.

0000 Mk.
zum 1. Jan. zu vergeb. Off. u. 786 an die Exp. d. Bl.

---

15 Pfg.-Marken
(blau) kaufe und zahle 50 Pfg. pro Stück. Offerten mit Stückzahl unter 787 an die Exped. d. Bl.

Pferde-Kontrippen,
Größe 35 oder 40 cm, zu kaufen gesucht. Offerten unt. 791 an die Exped. d. Bl.

Stubenhund zu kaufen gesucht. Off. unter No. 771 an die Exped. d. Bl.

Bei ihrem Fortzuge in die Heimat sagen allen Bekannten ein letztes
herzliches Lebewohl
E. Schlump u. Frau.
Marienthal, im November 1921.

D. H. V.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Sitz Hamburg
Berufsgewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen, Gruppe Memelland.

Jahres-Hauptversammlung und Jahresfest

am Sonntag, den 27. November 1921,
in den Räumen des Schützenhauses zu Memel.

— III —

9—11 Uhr vorm. pünktlich — **Jahreshauptversammlung** der Gruppe Memelland unter Teilnahme des Kreisvorstehers im D. H. V. Herrn **Trimpert,** Insterburg, und des Herrn **Bartel,** Vertreter der Ortsgruppe Insterburg, sowie Herrn **Zemmrich,** Königsberg. Mitglieder, die noch nicht im Besitze einer Einladungskarte sind, können solche beim Vorstand fordern.

— III —

11—1 Uhr vorm. — **Erweiterte öffentliche Tagung**
1. Begrüßung durch Vertrauensmann **Sens,**
2. „Jugendpflege im Handelsgewerbe" **Zemmrich**-Königsberg.
3. „Die Kulturaufgaben des D. H. V." Kreisvorsteher **Trimpert**-Insterburg.
Schlußwort.

— III —

1½ Uhr nachm. — **Gemeinschaftliche Mittagstafel**

— III —

3½ Uhr nachm. pünktlich — **Jahresfest** in allen Räumen des Schützenhauses. Musikalische Darbietungen, Gesangsvorträge usw. Rezitationen unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Heinz Rathmann** vom hiesigen Städt. Schauspielhaus.

Ball.

In unserem Jahresfest haben nur eingeladene Gäste Zutritt. — Um unliebsame Störungen zu vermeiden, bitten wir zur Kontrolle die Einladungskarten mitvorzuzeigen.

Kassenöffnung ½3 Uhr nachmittags am Saaleingang.

Der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Memel.

Eine ordentliche
Ausschuß-Sitzung
findet am
Dienstag, d. 29. November, abends 7 Uhr,
im Saale des Restaurant **Gose,** Alte Sorgenstr. statt.

Die Ausschußmitglieder, — die gewählten Arbeitgeber und Arbeitnehmer-Vertreter — werden hiermit zur Teilnahme an der Sitzung eingeladen.

Tagesordnung:
1. Wahl des Rechnungsausschusses.
2. Festsetzung des Voranschlages für 1922.
3. Aenderung von Regulativ und Dienstordnung.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Louis Bluhm, Vorsitzender.

Jungfrauen-Fest

Sonntag, den 27. November, nachm. 4 Uhr, in der **Baptisten-Kapelle.**

Es wird dazu freundlichst eingeladen.

Alles staunt

über das
fabelhafte Dezember-Programm
in der
Blauen Diele.

Ly Andresen, Stimmungs-Soubrette.

Rubins, humorist. Zauberkünstler.

?

? Tarzana ?

?

Curt Winterle, Satyriker und Conferencier.

Gisa von Rastenau, mondaine Vortragskünstlerin.

Zwei Barleys, american. Stepdancer.

Oscar Klein — Alex Meyer
Curt Greil.

Jeden Sonnabend und Sonntag 5 Uhr
Tanz ·:· Tee

Tel. 49 u. 19. Tel. 49 u. 19.

Morgenvorstellung

des
Ruder-Verein „Neptun"
im Apollo-Lichtspieltheater
am Sonntag, den 27. d. Mts.,
Anfang pünktlich 11 Uhr.

Zur Aufführung gelangt:

Memeler Ruderregatta 1914.

Der König der Lüfte.
Fliegerdrama 5 Akte. Moderne Flugsportsensationen. In den Hauptrollen: **Gertrud Welker, Mabel May-Yong, Ernst Dornberg.**

Edi und das Tigerfier.
Lustiger lebender Bilderbogen.

Italienische Seen u. Holst. Schweiz.
Naturaufnahmen

Kartenvorverkauf bei der Firma K. Bong & Co., Marktstraße 41.

Sportverein Memel e. V.

Sonntag, 27. November: Eislauf nach Tauerlauken. Treffpunkt: 2 Uhr nachmittags Luisenhöfer Brücke

Montag, 28. November: Damenabteilung: 7 Uhr abds. Turnen im Lyzeum. Herrenabteilung: 7 Uhr abds. Boxen und Schwerathletik in der städt. Turnhalle.

Donnerstag, 1. Dezember: Damenabteilung: 6 Uhr abds. Turnen im Lyzeum. Herrenabteilung: 7 Uhr abds. Turnen im Gymnasium, 7½ Uhr abds. Boxen und Schwerathletik.

Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen

Montag, d. 28. November, abends 7 Uhr,
in der Friedrichstädtischen Schule

Mitglieder-Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

Beitragskassierung erfolgt von jetzt ab bei der Rentenzahlung am Zahlort.

Der Vorstand.

Abendvereinigung

für die weibliche Jugend aller Stände
Montag, den 28. November 1921, abds. 7 Uhr,
englische Kirche.

Ansprache und Vortrag
Frl. **Dorothea Gürtler,** 1. Verbandssekretärin, Königsberg.

Eintritt frei! Gäste willkommen!

Landeshof.

Heute Schweinefüße m. Sauerkohl u. Erbsenpuree

Gesellschaftshaus.

Heute Familienkränzchen.

Luisen-Café.

Heute Sonntag großer Wunschabend!
Vorzügliche Weine! Erstklassige Speisen!
Polizeistunde 2 Uhr.

Gr. Tauerlauken.

Heute Sonntag, nachm. von 3 Uhr ab:
Kaffee-Konzert mit anschließendem **Tanz.**
Zum Kaffee gutes Gebäck.
Es ladet ein **L. Stehr.**

Kl. Tauerlauken

Heute, am Sonntag, den 27. November,
von 3 Uhr nachmittags:

Kaffeekonzert

mit anschließendem **Tanz.**
Es ladet ein **F. Danull.**

Lardong Nachf., Försterei

empfiehlt heute, sowie den ganzen Winter über seine geheizten Räume.

Für gut gepflegte Getränke und gute Küche ist bestens gesorgt.

Klavier zur gefl. Benutzung.

Es ladet ergebenst ein **R. Schmidt.**

Kurhaus Försterei.

Heute
Kaffeekonzert und Tanz.

Gasthaus Amalienthal, Purmallen.

Inhaber: **Georg Waltschies.**

Sonntag, den 27. d. Mts., nachmittags:

Kaffeekonzert mit anschließendem Tanz.

Fuhrwerk ab ½3 Uhr vom Libauer Tor zur Verfügung. Fahrpreis pro Person hin und zurück 3 Mk.

Gute Schlittschuhbahn auf der Dange bis Amalienthal.

Gute Speisen und Getränke. Warme Räumlichkeiten.

Familien-Restaurant „Sprech-An"

Heute sowie jeden Sonntag:
Musikalische Unterhaltung.
Zum Kaffee Sonntags sowie Wochentags gutes Gebäck. Milch, Schlagsahne.

Es ladet ein **Fr. Kitzka.**

Literarische Gesellschaft

Montag, den 5. Dezember 1921,
abds. 8 Uhr, Aula der Altst. Schule

Vortrag Dr. Behne

Kunst und Naturanschauung

mit Lichtbildern.

Preise: Nichtmitglieder 8.—, Mitglieder 4.—.
Vorverkauf: Buchhandl. J. G. Schmidt, Neubuku, Libauerstr.

Damen-Konfektion

Elegante Mäntel,
„ Strickjacken,
„ Strickjumper,
„ gestrickte Kleider,
„ Kleider in Wolle und Seide.
„ Kinder-Kleidchen,
„ Blusen in Seide und Wolle.
„ gestrickte Jumper Seide u. Wolle
Kostüm-Röcke,
Elegante Kostüme,
in noch größter Auswahl empfiehlt

Kaufhaus Robert Waller,

Ab Montag befinden sich unsere **Büroräume**

Kirchhofstr. 11.

Geicke & Co.,

G. m. b. H.
Telephon No. 452.
Hering- und Kolonialwaren-Großhandlung
Agentur- und Kommissionsgeschäft.

Paul Cohn

Hohe Strasse 12 im Neubau

Grosser Gelegenheitskauf!

Einen Posten **Damenkleider** in nur guter Ausführung zum ganz besonders billigen Preis

Solange Vorrat, findet der Verkauf von Montag, den 28., statt.

Damenmäntel — Ulsterstoffe
Röcke — Blusen
Anzugstoffe — Schürzen
Grosse Auswahl
Solide Preise
Streng reelle Bedienung

Musikunterricht

in allen Instrumenten, wie Geige, Mandoline, Laute, Gitarre, Flöte, Zither usw., wird leichtfaßlich, schnell fördernd, billig und reell erteilt. **Reparaturen und Stimmungen sämtlicher Automaten und Instrumente.**

Anmeldungen werden zu jeder Tageszeit entgegengenommen bei

Laun, Holzstraße 9,
im Hause International, Hof links.

Halle
Memeler Messe
Eilbotendienst
Reklamedienst
Schaufensterbere
Straßenbereinig
Handwagen —
Neue Straße
Telephon 3

Fleisch zum Rö
wird wieder angen
Steinberger, S
Mühlenstr. 54

Die fortgesetzte ausserordentliche Preissteigerung sämtlicher Rohmaterialien, die weitere Verteuerung der Flaschen, Kohlensäure, Fuhrwerks-Unkosten und die notwendig gewordenen höheren Lohnzahlungen, ermöglichen es uns nicht, die bisherigen Preise für Mineralwasser aufrecht zu erhalten.

Wir sind gezwungen unsere Fabrikate vom heutigen Tage ab zu erhöhen und zwar:

Selterwasser um 10 Pfg.
Limonaden } „ 15 „ } pro Flasche.
Champagner-Weisse }

Memel, den 27. November 1921.

Akt. Ges. Böhmisches Brauhaus. Kurt Licht.
Fritz Böhnke Nachflg. Fritz Seller.
C. R. Goetzie.

Lange Nacktpelze
Eisenbahner-Pelze schwarz (mit Friedens-Militärtuch bezogen)
Pelz-Joppen
Pelzdecken in verschiedenen Größen (Slinkskreuze)
weisse leichte Felle geeignet zu Beinkleidern und Westen
Kutscher-Pelzgarnituren
Ulster, Paletots, Kaisermäntel
empfiehlt

Alois Schwark, Heydekrug,
in der Zementwarenfabrik des Herrn Vonberg.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets
e. G. m. b. H.,
Memel, Mühlenstraße 1.
Telephon 232.

Wir offerieren zum sofortigen Verkauf:

Stadtgrundstück
2 Wohnhäuser, 3 massive Wirtschaftsgebäude, mit gr. Hof, Pferdeställen, Wagenremise, Heugelaß, 11 Wohnungen u. ein **Geschäftsladen**, zum 1. Jan. freiwerdend, gr. Obstgarten nebst Baustelle. Preis 280 000 Mk. Anzahlung nach Vereinbarung.

Stadtgrundstück
an sehr guter Stelle gelegen, besteh. aus 1 Wohnhaus mit 4- und 3-Zimmerwohnungen, neuzeitlich eingerichtet, gr. Hof mit Auffahrt, Speicher und Stallungen. Ferner ca. 100 □-Meter Baustelle Straßenfront. Preis 300 000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Stadtgrundstück
mit 10 Wohnung., davon zwei mit 6 und 4 Zimmern, mit modernen Einrichtungen, gr. Hof u. ¾ Morgen Land. Pr. 250 000 Mk.

Stadtgrundstück
massiv. Wohnhaus mit Geschäft u. 13 Wohn., gr. Hof sowie anschließend Baufläche. 15 Meter Straßenfront. Preis 170 000 Mk.

Geschäftsgrundstück
im Zentrum der Stadt, mit 2 Geschäftsläden, 5 Wohnung., Hof und Stallungen. Preis 250 000 Mk. Anz. 100 000 Mk.

Geschäftsgrundstück
am Friedrichsmarkt, 1 Wohnhaus mit 11 Wohnungen, 1 Laden, Hof und Stallungen. Preis 150 000 Mk. Anzahlung die Hälfte.

Stadtgrundstück
1 Wohnhaus, massiv, 1910 erbaut, 8 Wohnungen nebst kl. Hofwohnung. Preis 100 000 Mk. Anzahlung 60 000 Mk.

Stadtgrundstück
besteh. aus 4 massiv. Wohnhäusern mit 11 Wohn., gr. Hof mit 2 Auffahrten u. gr. Gart. Preis 250 000 Mk. Anzahlung die Hälfte.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets
e. G. m. b. H.,
Memel, Mühlenstraße 1.
Telephon 232.

Bin unter
No. 224
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Baugeschäft
Arthur Funck,
Maurermeister,
Baumaterialien-Handlung.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Laugallen und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit dem **1. Dezember d. Js.** im Hause
Laugallen — Bahnhof — (im Neuban)
ein Kolonial- u. Materialwaren-Geschäft, Wein-, Spirituosen- und Tabakwaren-Handlung, Lager von landwirtschaftl. Maschinen und Eisenkurzwaren
eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, meinen werten Kunden bei freundlichster und reellster Bedienung nur gute Waren zu liefern.

Indem ich höflichst bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Wilhelm Sunnus,
Laugallen,
vormals Pößeiten.

Verpachtung.

Das der Stadtgemeinde Tilsit gehörige, in Ubermemel gelegene

Gartenrestaurant Brückenkopf

mit großer Terrasse (Aussicht auf den breiten Memelstrom und das Stadtbild) unmittelbar an der „Königin-Luise-Brücke", soll vom 1. April 1922 an verpachtet werden.

Bewerbungen und Pachtangebote sind an den Magistrat zu richten. Von dort können auch die Pachtbedingungen gegen Einsendung eines Betrages von 30 Mk. bezogen werden.

Tilsit, den 21. November 1921.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Holz-Auktion.

Aus Revier Stadtforst Memel sollen **am Mittwoch, den 30. November d. Js., von vorm. 10 Uhr ab,** im Saale der städtischen Pfandleihanstalt (Eingang vom Hofe des Rathauses) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden

zirka **30 rm Kiefernpfähle I und II,**
75 „ Kloben gemischt,
20 „ Knüppel gemischt
500 „ Reisig gem. III.

Das Holz steht in den Jagen 9, 10, 12, 15, 19 bis 23 und 27.

Reflektanten wollen sich vorher an Ort und Stelle von Menge und Beschaffenheit überzeugen.

Memel, den 25. November 1921.

Der Magistrat.

Ergebnis der Milchuntersuchung v. 18. November 1921.

Lfd. Nr.	Name	Wohnort	Fettgehalt %	Spezif. Gewicht	Bemerkungen
1	Nomenikat	Breite Str. 16	3,50	1,0289	
2	Groeger	Kl. Sandstr. 6	3,10	1,0310	
3	Petschulat	Roßgartenstraße 3	3,60	1,0290	
4	Rudat	Polangenstraße 22	3,50	1,0310	
5	Gutsverwalt.	Bachmann	2,70	1,0310	Bodensatz
6	Silbermann	Gr. Tauerlauken	3,70	1,0300	

Vorstehendes wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Mindestfettgehalt der Vollmilch 2,7 vom Hundert betragen muß.

Memel, den 25. November 1921.

Die Stadt-Polizei-Verwaltung.

Fernruf 266. Fernruf 266.

Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstraße 6, am Friedrichsmarkt.

Wir offerieren zum sofortigen Verkauf:

Stadtgrundstück,
fast neu, 10 Wohn., davon 2 Wohn. mit 6 u. 4 Zimmern, elektr. Lichtanlage, mod. Stallungen. Preis nur 250 000 Mk.

Stadtgrundstück
in sehr guter Lage, Wohnhaus massiv, 13 Wohn., 1 Geschäftsladen, der 2. Laden kann eingebaut werden. Pr. 120 000 Mk.

Stadtgrundstück
mit freiw. Wohn., Preis nur 36 000 Mk.

Stadtgrundstück,
Wohnhaus mit Höferei, Stallungen, Scheune, gr. Hof und Baustelle bei 80 000 Mk. Anz.

Stadtgrundstück,
Wohnhaus mit freiwerd. Wohn., Bäckerei u. Laden, Speicher, Stallungen, gr. Hof und Garten. Preis 250 000 Mk.

Stadt- u. Geschäfts-Grundstücke
in sehr großer Auswahl unter günstigen Zahlungsbedingungen.

1a Musterwirtschaft,
185 Morgen davon zirka 60 Morgen Wiesen, erstklass. Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 6 Pferde, 11 Milchkühe und div. Jungvieh. Tot. Invent. überkompl. Preis und Anz. nach Uebereinkunft.

Landgrundstück,
200 Mg., davon 50 Mg. Wiesen, guter Boden, erstklassig eingebaut, 7 Gebäude, Wohnhaus villenartig, 8 Zimmer, reichl. leb. u. tot. Inv., Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.

Kaufgesuch!

Wir suchen für **kurzentschlossene, kapitalkräftige Käufer:**

Güter
bis über 1200 Morgen Größe **im Memelgebiet sowie Ost- und Westpreußen,**
Landwirtschaften in Größen von 100—350 Mg.
Stadt- und Geschäfts-Grundstücke
jeder Art und Größe.

Sämtliche Verkaufsaufträge finden schnellste Erledigung. Verkäufern werden sofort **andere Grundstücke nachgewiesen.**

Wir bitten um Eilofferten!

Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstraße 6, am Friedrichsmarkt.
Fernruf 266.

Jura
empfiehlt zum sofortigen Kaufabschluß:

Stadtgrundstück
in guter Lage Wohnhaus massiv, mit 8 Wohnungen, Stallungen u. Hof, Preis nur 40 000 Mk.

Stadtgrundstück
2 Wohnhäuser, 11 Wohn., Stallungen u. Hof, Preis nur 45 000 Mk.

Stadtgrundstück
in guter Lage, 2 Wohnhäuser, 9 Wohnungen, Stallungen, Hof und Garten. Preis nur 150 000 Mk.

Stadtgrundstück
in guter Lage, 2 Wohnhäuser, massiv, an zwei Straßen, 8 Wohnungen, Stallungen massiv, Hof mit 2 Eingängen, Preis nur 180 000 Mk.

Industrieunternehmen
an Großbahnstation im Memelgebiet mit Wohnhaus, Fabrik und Land bei 300—500 000 Anz.

Stadtgrundstück
im Zentrum in Tilsit, 3 Wohnhäuser, 1 davon vierstockig, 2 dreistockig, mit 2 großen Geschäften, 21 Wohnungen, drei, vier u. fünf Zimmer, Speicher, Stallungen, Wagenremise und Hof. Mietserträge 13 000 Mk. Eine Wohnung wird für den Käufer frei. Preis 290 000, Anzahl. 150 000 Mk.

Ferner suchen laufend für vorsotierte Käufer:
Güter, Landgrundstücke, Gastwirtschaften, Plätze, Stadt- u. Geschäftsgrundstücke.

Jura
Memel,
Simon Dach-Str. 11,
Telephon 201.

Bücher
neu eingetroffen:
Löns Hermann, Aus Forst und Flur 24.—, Barbusse H., Das Feuer 36.—, Katschinski, Die zweite Heimat (Zeitroman aus dem Memellande) 38,40, Galsworthy, Jenseits (Roman) 54.—, Romain Rolland, Michelangelo 30.—, „Kinderglück", 87 Künstlerbilder aus dem Kinderleben 9,60, Seergel Albert, Dichtung und Dichter der Zeit 132.— Latzko, Menschen im Krieg 30.—, Löns H., Dahinten in der Haide 21,60, Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute 108,—.
Robert Schmidts Buchh.

Geschäftseröffnung.

Habe in der **Friedrich Wilhelm-Straße 4—5**
ein Mehl- und Lebensmittelgeschäft
eröffnet.

Ein Versuch wird das geehrte Publikum von der Billigkeit und Güte meiner Ware überzeugen.

Hochachtungsvoll
H. Zawadski.

Memeler Leuchtfeuer-Batterie,
vorzügliches Dauerlicht. Diese Batterie ist aus ganz erstklass. Material hergestellt.
Otto Zoeke,
Libauerstr. 37 b, Memel. Tel. 730.

Christbaumschmuck
in gediegener Ausführung vorrätig im
Odeon-Musik-Haus.

Empfehle sämtliche Spezialitäten in
Parfümerien u. Toilettearikeln
zu den billigsten Originalpreisen.
Kopf- und Mundwasser, Kämme, Bürsten, Spiegel, Seifen, Haarschmuck, Rasiermesser, Rasiergarnituren
ganz besonders billig.
Otto Drinkmann,
Damen- und Herren-Friseurgeschäft,
Telephon 734 Friedrich Wilhelm-Str. 1. Telephon 734.

S/L. „Seeprahm I"
ladet Anfang nächster Woche nach
Libau.
Güteranmeldung erbitten
E. W. Reincke & Co.,
Tel. 256.

Nähmaschinen
werden teuerer. Die besten Fabrikate wie:
Grittner, Stoemer, Phönix, Naumann
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
A. Joneleit,
Fried. Wilh.-Str. 1. Tel. 734.

Wiesenheu
liefert in Waggonladungen
Samuel Foth,
Telephon 253. Memel. Grabenstraße 6.

Enklaufen
ein dunkelbrauner, glatthaariger **Wolfshund** mit hellen Pfoten, linke Ohrspitze kleinen alten Kratzer. Abzugeben **B.-Bitte Nr. 191.**

Guterhaltener kleiner eiserner Ofen zu kaufen gesucht. Offerten unter 778 a. d. Exped. d. Bl.

Heller Damenmantel, fast neu, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ganz neue Militärstiefel (Größe 30) zu verkaufen.
P. Hühnerbein,
Mühlentorstraße Nr. 15.

Zu verkaufen
heller Wintermantel, halblange Plüschjacke, zwei Damen-Hüte, eine goldene Damenuhr und versch. andere
Kreuzstraße 2, Laden.
Daselbst **mehrere Weinflaschen.**

Damen-Fuchspelz u. kl. Geldschrank zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 junger Stubenhund, Tigerfarbe, wachsam, ist zu verkaufen
Libauerstr. 28, 2 Tr.

Suche als Selbstkäufer ein
kl. Stadtgrundstück
von sofort zu kaufen. Off. u. **790** a. d. Exp. d. Bl.

Elektr. Zuglampe, Schlittschuhe Gr. 21, 27, 30, z. verk.
Robde, Turnplatz 4.

Da ich meine Stellmacherei aufgebe, beabsichtige ich sämtliches
Nutzholz, Werkzeug u. Hobelbank zu verkaufen.
G. Potzies,
Gr. Tauerlauken.

Sehr gut erhaltene **Bücher** für junge Mädchen u. **Blusenstoff** zu verkaufen
Turnplatz 5 II.

Gut erhaltenes **Bettgestell** mit Matratze billig zu verk. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Eisernes Bettgestell billig zu verkaufen
Ankerstraße Nr. 15.

---

2 Anzüge billigst zu verkaufen
Gr. Wasserstraße 16/17 I, bei Görke.

---

2 Ueberzieher zu verkaufen. **A. Matiszig,**
Fischerstr. 5—6.

Damenschlittschuhe
2 Paar fast neu, Gr. 27—28, **2 Damen-Wintermäntel, 1 Ueberzieher u. Anzüge** zu verkaufen. Bes. von 10 Uhr.
Kittschor, Libauerstr. 20 II.

Achtung!
2 Handwagen, 4 Zentrifugen, 1 junge Dobermannhündin, blau, echte Rasse, 7 Wochen alt, zu verkaufen.
Jurgan,
Johannisstraße 2/3.

Ein gebrauchter **Landauer od. Coupé** (gut erhalten) zu kaufen ges. Offerten unter **Nr. 725** an die Expedition dieses Blatt.

Prismen-Feldstecher, 8× und darüber, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **772** an die Expedition d. Blattes.

Flugpost
bezahle wie folgt:
60 Pf. (kl. P) = Mk. 19.—
60 „ (gr. P) = „ 5.—
80 „ = „ 5.—
Markwerte: 1.— 2.— 3.— 4.— = 40 % Aufschlag.
Offerten unter **779** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Robert Stein

Kürschnermeister :: Königsberg i. Pr. :: Französische Straße Nr. 21

Spezialhaus für elegante Pelzwaren

Nur in eigener Werkstätte selbstgefertigte Modelle und Neuheiten

Prämiiert Leipzig 1921.

Von jetzt ab sind
Elektrizitätswerk, Strassenbahn und die Installations-Abteilung
unter
Fernruf 369
direkt zu erreichen.
Elektrizitätswerk u. Strassenbahn Memel.

Zum
Stimmen u. Reparieren
an
Flügel u. Pianos
empfiehlt sich
Willy Ertelt, Klavierstimmer,
Junkerstr. 11, part.

Wer bietet einem Mädchen eine Heimat als Tochter, Schwester od. Gattin?
Ehrliche Angebote unt. **No. 277** an die Exped. dieses Blattes.

Achtung!

2 Stadtgrundstücke in guter Lage stehen zum Verkauf. Eins davon besonders als Villa geeignet, mit einem schönen Vorgarten und sehr schön gelegen. Offerten unt. **753** an d. Exped. d. Bl.
Agenten verbeten.

Beabsichtige mein
Grundstück
in Schmelz mit 7 Morgen Land und Obstgarten zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Gut
500 Morgen guter u. Mittelboden, gute Wiesen, schönem Wohnhaus, bei 750 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
60 Morgen guter Boden, etwas Wald, guter Besatz, bei 110 000 Mk. Anz.,

Landgrundstück
68 Morgen erstkl. Boden, gute Wiesen, massive Gebäude, gr. Besatz, bei 200000 Mk. Anz.,

Landgrundstück
200 Morgen Mittelboden, gute Gebäude, gr. Besatz, bei 300 000 Mk. Anz.,

Stadtgrundstück
mehrere Gebäude, gr. Hof, sehr gr. Garten, für industrielle Zwecke gut geeignet, bei 150 000 Mk. Anz.

Geschäftsgrundstück
Kolonial-, Materialwarengeschäft mit Gastwirtschaft, Wohnung und Geschäft freiwerdend, Speicherräume, gr. Hof, in guter Lage, bei 400 000 Mk. Anz.,

Stadtgrundstück
mit mehreren Wohnungen, zur Einrichtung eines Geschäftes sehr gut geeignet, bei 70 000 Mk. Anz.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Ein kleines Stadtgrundstück mit Garten, auch für Handwerker geeignet, zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Achtung!
Fast neue Drehrolle, sow. sehr guter Winterüberzieher u. ca 5 kg. Alt-Kupfer zu verkaufen.
Näh. bei der Exped. d. Bl.

AUTO-vermietung
Tel. 739.
Gebr. Preukschat,
Ankerstraße 15.

Auto- vermietung
Tel. 508.
Walluks,
Wiesenstraße 7 a.

Auto-Vermietung.
Telephon 226.
P. Laslus, Mühlenstr. 62
Elektr. Haltestelle v. d. Tür.

Ein junger, schön gezeich. Hund
zu verkaufen Oberstr. 33.

---

2 Paar Herrenschuhe, Größe 40—42, **ein Paar Damenschuhe Nr. 42** zu haben.
Klaas, Karlstr. 2a.

Ein gut erh., ausziehb. Kinderbettgestell
mit Matratze billig zu verk.
Schulz, Hohe Str. 15.

Ein Paar Nickelschlittschuhe und ein Zimmer-Barometer zu verkaufen
Holzstr 3b, unten.

---

2 Leinen-Arbeitsanzüge
zu haben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Meine Abteilung

Herren- und Knaben-Garderoben

bietet noch große Auswahl

als Ersatz für Massarbeit

in

Herren-Jackett-Anzügen schwarz, blau und farbig
Herren-Rock-Anzügen
Herren-Cutaway-Anzügen
Herren-Paletots
Herren-Ulster u. -Raglans
Herren-Joppen
Herren-Reisemänteln
Jünglings-Anzügen
Jünglings-Paletots und -Ulster

Kinder-Anzügen, -Paletots u. -Pyjecks in schönsten Ausführungen.
Sport-Pelze
Chauffeur-Pelze
Reise-Pelze
Nackt-Pelze
Pelz-Fuss-Säcke
Pelzfutter in verschiedenen Fellarten
Einzelne Felle zu Kragen
Pelz-Kolliers und -Muffen

Frackwesten, Stoffwesten, Stoffhosen, Reithosen.

Kaufhaus Robert Waller,
Marktstraße 10/11,
größtes Speziallager eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.

Meine Spezialität
Apotheker
Ein aus Kräutern hergestellter
MAGENLIKÖR
ALLEINIGER HERSTELLER
FRITZ BÖHNKE NACHFL.
MEMEL, Polangenstr. 10
FERNRUF 595

Achtung! Achtung!
Zahle hohe Preise für Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen- und Rehfelle, sowie Rinderhäute, Ziegen-, Schaf- und Kalbfelle, sowie Roßhaare. Daselbst kaufe gute alte Betten
O. Israel, Friedrichsmarkt 20.

Memelmarken
kaufe
zu allerhöchsten Preisen, bezahle noch mehr wie man verlangt.
Offerten unter **No. 792** an die Expedition dies. Blattes.

Entlaufen
junger Wolfshund,
4 Monate alt, auf den Namen **„Hawes"** hörend. Gegen **Belohnung** abzugeben.
Ross, Marktstraße 14.

Am 24. d. Mts. ist mir im Zuhörerraum des Schwurgerichts eine
gold. Armbanduhr abhand. gekommen.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Fr. **Bartel,** Mühlendammstr. 22 d.

Für ein großes Fabrikbüro
ein Herr
für Buchhaltung und allgemeine Arbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Verlangt wird Sicherheit im Rechnen. Zuverlässigkeit Bedingung. Meldungen mit Lebenslauf unter Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen unter **Nr. 767** an die Exped. d. Bl.

Eisenhändler
mit umfangreichen Fachkenntnissen, mit sämtlichen Bürearbeiten und Kalkulationen vollständig vertraut, z. sofortigen Eintritt **gesucht.**
Handels- u. Transport-Gesellschaft Osten,

Wir suchen Aufkäufer
für jede Art von
Schlachtvieh und für **Fettgänse.**
Schriftliche Meldung erbeten
Memeler Fleischkonserven-Fabrik
Schmidthals & Co., Kom.-Ges.

Für ein neues **Kolonialwaren- und Spirituosen-Engros-Geschäft** wird ein **fachkundiger, tätiger**
Teilhaber
gesucht. Kapitalsicherheit erwünscht, aber nicht Bedingung. Offerten unter **758** an die Exped. d. Bl.

Zur Begründung eines **Textil-Engros-Geschäfts** wird
fachkundige, tüchtige Kraft
gegen Beteiligung evtl. auch Salair **gesucht.** Offerten unter **757** an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Schneidergesellen
finden jederzeit dauernde Beschäftigung.
August Huppke,
Schneidermeister,
Libauerstr. 4. Telephon 569.

Steinschläger
für unsere **Betriebsstelle Baiten—Dawillen** stellt ein
Karl Jähnichen & Co.,
Steinverwertungsgeschäft Sajohren.

Junger Mann sucht Stellung als
Verkäufer oder Bürodiener,
Kenntnisse in der deutschen und litauischen Sprache. Offert. unter **Nr. 780** an die Expedition dieses Blattes

---

Jüngerer, gewandter Herr
für die Expedition einer Aktien-Gesellschaft
von sofort **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **769** an die Exped. d. Bl.

Junger Schäferhund
eingefunden. **Franz Frenkler,** Breite Str. 17.

Lehrling
für mein Kolonialwaren-engros-Geschäft z. sof. Eintritt gesucht.
Franz Frenkler, Breite Str. 17.

Lehrling,
mit guter Schulbildung, **suchen** zum baldmögl. Eintritt
Erlach & Schreiber,
Fischerstraße 7.

Einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, sucht zum sofortigen Eintritt
Kaufhaus Robert Waller.

Ordentlicher
Laufbursche
kann sich melden bei
Friedrich Radszuweit,
Handelshaus, Schmiedestraße 1—2

Ein kräftiger Laufbursche
wird von sofort gesucht.
Kaufhaus Robert Waller.

Telephon-Fräulein,
mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, **sucht per sofort**
Victoria-Hotel.
Persönl. Vorstellung zwischen 10 und 1 Uhr mittags erbeten.

Junges Mädchen
als Schreibhilfe für ein größeres Büro gesucht. Offerten unter **Nr. 754** an die Expedition dieses Blattes.

Jüngere
Konto-Korrent-Buchhalterin
für ein **größeres Büro** von sofort **gesucht.**
Offerten unter **No. 765** an die Exped. dies. Blattes.

Stenotypistin
(Anfängerin)
von sofort oder später für ein **größeres Büro gesucht.**
Offerten unter **No. 764** an die Exped. dies. Blattes.

Wir suchen zum sofortigen evtl. späteren Eintritt
perfekte Stenotypistin.
Sprit-Aktiengesellschaft,
Memel, Libauerstr. 43.

Suche von sofort oder später im besseren Hause als
Wirtin oder Stütze
Stellung. Offerten unter **783** an die Exped. dies. Blatt.

Suche zum 1. Dezember oder per sofort ein
möbl. Zimmer
mit voller Pension.
Angebote mit Preisangabe unter **770** an die Expedition dieses Blattes.

Eingetragene Firma sucht
2—3 Kontorräume
mit Nebengelaß, möglichst Nähe Zollamt, **2 Zimmer werden frei.**
Offerten unter **No. 272** an die Expedition d. Blattes.

Bücherkolporteur,
zuverlässig, für Stadt und Land, kann sich melden.
Christliche Buchhandlung,
Libauerstraße.

Besitzersohn, Mitte 30er, m. allen Landarbeiten vertraut, **sucht** im Kreise Pogegen in einer herrenlos. Landwirtschaft **als Wirtschafter, oder** auch als erster **Knecht** von sofort oder 1. Januar **Stellung.** Offerten unter **No. 776** an die Exped. dieses Blattes.

Ein mit Pferden gewandter alleinstehender junger Mann sucht ab 1. Januar im Kreise Pogegen Stell. als Kutscher Off. u. **775** a. d. Exp. d. Bl.

Ordentlicher Laufbursche
kann sich melden bei
Hannemann, Hohe Str. 20.

Welch ein Schneidermeister möchte einen Sohn achtbarer Eltern in
die Lehre nehmen?
Offerten unter **Nr. 781** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Damen, die echte **Filetarbeiten** übernehmen wollen, mögen ihre Adr. u. **760** i. d. Exped. d. Blattes niederlegen.

Schneiderin empfiehlt sich billig. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Rähterin sucht Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schneiderin für Damengarderobe
empf. sich bei bill. Preisber.
Frau Kott,
Johannisstraße 2/3, 1 Tr.
Ecke Bäckerstraße.

Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause
Janischken, Schulstr. 36.

Junge Mädchen zur
Erlernung der Schneiderei
können sich melden.
A. Albrecht, Thomasstr. Nr. 3-5, Eing. Fleischhäkenstr.

Wo kann junges Mädchen
perfekt die Schneiderei erlernen?
Off. u. **773** a. d. Exp. d. Bl.

Suche zum 1. Januar 1922
Erzieherin
od. **Kindergärtnerin 1. Kl.** für 8 jährigen Knaben.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet
Müller, Gutsverwalter,
Winge bei Ußpirden.

Sauberes Zimmermädchen
sucht
Baltischer Hof.

Witwe, anfangs 40er, **sucht** in einem frauenlosen Haushalt zur Führung der Wirtschaft **Stellung,** wo Mädch. vorh. Außerh. bevorzugt. Off. u. **774** a. d. Exp. d. Bl.

Suche vom 15. 12. oder 1. 1. Stelle als
Wirtin.
Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen zu richten an
Marta Wallukat,
Rösseden, Post Jonaten.

Aeltere alleinst. Frau
für kleinen, ländl. Beamtenhaushalt (Mädchen vorh.) sofort gesucht. Off. unter **746** an die Exped. d. Bl.

Eine Anlegerin
sowie einige **Lehrmädchen** stellt ein
Buchdruckerei „Litauia"
Gr. Sandstraße 13.

Tüchtiges, besseres Mädchen
od. **Stütze** für 1. Jan. 1922 gesucht. Angebote u. **782** an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen,
das sich als Anlegerin für die Buchdruckmaschine eignet, stellt sofort ein
Buchdruckerei **J. G. Schmidt,**
Schlachthofstraße 3.
Zu melden Sonntags Schulstr. 7/8, 1 Tr.

Ehrliche junge
Aufwärterin
für 2 Morgenstunden gesucht
Alexanderstr. 28, 1 Tr.

Jüng. Mädchen,
das litauisch spricht, Gänse besorgt und sich auch im Geschäft betätigt, kann sich melden bei
C. Wabulat, Neue Str.

Eine Aufwärterin wird sofort gesucht Fischerstr. 3, 1.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
z. sofortigen Eintritt gesucht.
E. Zilbermann, Hohe Str. 11.

Einfach möbl. Zimmer
sofort gesucht.
Offerten unter **Nr. 766** an die Expedition d. Blattes.

Ein Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. dies. Blattes.

Kaufmann sucht
möbl. Zimmer.
Off. u. **793** a. d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
wird gesucht für eine kleine Familie. Off. m. Preisangabe u. **788** a. d. Exped. d. Bl.

Kleine Wohnung
gegen Büro- oder Straßenreinigung zu mieten gesucht. Offert. unt. **784** an die Exp. d. Bl. erb.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 1 eingetragenen „Memeler Schuhmacher-Betriebs-Genossenschaft in Memel, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" heute folgendes eingetragen:
Die Genossenschaft ist durch General-Versammlungsbeschluß vom 14. März 1921 aufgelöst.
Liquidatoren sind:
1. Schuhmachermeister **Ferdinand Hinz** in Memel, Libauerstraße 20.
2. Schuhmachermeister **Gustav Ruttkowski** in Memel, Hospitalstraße 12.
3. Schuhmachermeister **Otto Thalis** in Memel, Polangenstraße 22.

Zwei der Liquidatoren sind ermächtigt gemeinsam für die Genossenschaft zu zeichnen und Erklärungen abzugeben.
Memel, den 18. November 1921.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 430 eingetragenen Firma **„Emil Mühling"** in Schmelz heute folgendes eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Memel, den 15. November 1921.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 567 eingetragenen Firma **Bernhard Kaplan** Import und Export in Memel folgendes heute eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.
Memel, den 14. November 1921.
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 125 die Firma „Kurt Engelhardt in Ruß" und als deren Inhaber der Kaufmann Kurt Engelhardt in Ruß eingetragen.
Angegebener Geschäftszweig: Agenturen-Kommissionsgeschäft.
Ruß, den 22. November 1921.
Das Amtsgericht.

Zu den Strafakten D 202/21 wird um Mitteilung des jetzigen Aufenthalts des Fleischergesellen **Artur Kalweit** früher in Memel, Bergstraße 9 wohnhaft, gebeten.
Der Oberstaatsanwalt.

Rotationsdruck und Verlag von F. A. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das Uebrige Robert Reubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kubacka, sämtlich in Memel.

2. Beilage des Memeler Dampfboots

. 278 73. Jahrgang — Memeler und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 27. November 1921

Memelgau und Nachbarn

chw. Tilsit, 24. November. [50jähriges Jubiläum des siter Oratorienvereins.] Unter den mannigfaltigen künstlerischen Ereignissen der diesjährigen Tilsiter Konzertsaison ... sich die bevorstehende Festwoche zum 50jährigen ...biläum des Tilsiter Oratorienvereins an erster ...e. In den nun vergangenen 50 Jahren seines Bestehens hat der ...orienverein eine reiche Fülle der Tätigkeit hinter sich, und einer ...deren Jubiläumsschrift wird es vorbehalten sein, einen um...nden Rückblick auf 50 inhaltreiche Jahre zu geben. Es sei jedoch ... hier der ersten Tatsache in der Vereinsgeschichte gedacht, daß ... dem größten Teil jener 50 Jahre ein unvergeßlicher Name steht, ...ich um den Oratorienverein das höchste Verdienst erworben hat: ...verstorbene Königliche Musikdirektor Peter Wilhelm Wolff. Er ... der eigentliche Gründer und 42 Jahre lang der Bahnbrecher und ...er des Vereins als eine durchaus echte Persönlichkeit und ...tlernatur. Und wiederum nur an einen immerhin noch frischeren Höhepunkte jener Wolffschen Zeit sei hier erinnert: das litauische ...kfest im Jahre 1908. Der Krieg erzwang künstlerische Hemmung ... einen gewissen Stillstand. Mit dem Kriegsende übernahm den ...gentenstab aus Wolffs nun ausruhenden Händen der gegen...tige Musikdirektor Hugo Hartung, eine natürlich anders ge...e, doch ebenso echte Persönlichkeit und Künstlernatur, deren ...ere Verdienste als die eines Lebenden zu würdigen hier nicht Ort ist. Der Oratorienverein als Jubilar hat jedoch allen Grund, ...zu freuen und sich zu beglückwünschen, in den verflossenen ...ahren zwei ebenbürtige Präsidenten gehabt zu haben, deren ...erer Nachfolger den Oratorienverein zu einem so glänzenden ...punkt führte, wie es der vorige Konzertwinter 1920/21 war. Es ...lbstverständlich, daß der Oratorienverein zur Feier seines ...läums besonders festliche und würdige Aufführungen vorbereitet, ...r doch der musikalische Mittelpunkt und Führer des Tilsiter ...klebens. So wird er in der bevorstehenden Festwoche vom ... 11. Dezember drei vielversprechende Konzerte geben. Am ...tag, den 6. Dezember, soll das Oratorium Judas Maccabäus ...Händel aufgeführt werden, am Freitag, den 9. Dezember steht ...hovens gewaltige 9. Symphonie auf dem Plan; dazu wird der ...nte Julius Thornberg für das Beethovensche Violinkonzert er...et. Am Sonntag, den 11. Dezember, wird das Solistenkonzert ...Vorkonzerte einen außergewöhnlich reichen Liederabend geben. ...iesen drei Konzerten will der Oratorienverein ein Gesamtbild ...r Arbeit geben, das dreifache Bild seiner musikalischen Vermitte... durch Chor, Orchester und Solisten. Am Sonntag, den 11. De...er, vormittags, wird außerdem ein Festgottesdienst in der Kirche ...inden, wobei der Generalsuperintendent und Bachfreund ...rich die Predigt halten und Chor und Orchester eine Bachsche ...ate aufführen werden. Eine ruhige interne Feier wird am ...abend, den 10. Dezember, in Form eines Essens stattfinden, dem ...ichtere Vorträge und Unterhaltungen anschließen werden.

Marienburg, 25. November. [Ein Theater für den Re...ungsbezirk Marienwerder.] Kürzlich hatte sich in ...ienburg eine größere Zahl von Persönlichkeiten zusammenge...n, um Maßnahmen zur Schaffung eines leistungsfähigen Theaters ...en Regierungsbezirk zu besprechen. Das Bedürfnis wurde allge... bejaht, und Regierungspräsident Graf Baudissin beauftragt, ...tte zu dessen Gründung einzuleiten. In Verfolg dieser Be...ung fand am 22. in Marienwerder die Gründungsversammlung ... Theatervereins Westpreußen statt. Graf Baudissin ... darauf hin, daß die Lösung dieser Frage nur in der Schaffung ... Wandertheaters liegen könne. Es war das Gegebene, zugleich ...Entlastung des Elbinger Stadttheaters das Wandertheater in Ver...ung mit diesem zu schaffen. Die Finanzierung ist für diese Winter... sichergestellt. Unter allgemeiner Zustimmung wurde der Theater...n Westpreußen gegründet. Es ist bereits mit Theaterdirektor ...eß in Elbing ein Vertrag abgeschlossen, laut dem dieser verpflichtet ...Gastspiele zunächst in Marienburg, Marienwerder, Stuhm, ...ylau, Riesenburg und Christburg zu veranstalten.

+ Danzig, 22. November. [Das Ende des Danziger staatlichen Landgestütes.] Mit der heutigen öffent... Versteigerung von 41 dem ehemaligen Gestüt des Freistaates ...igen Hengsten des edlen westpreußischen Halbblüters ist diese ...ezuchtrichtung völlig in privatgenossenschaftliche Bahnen gelenkt ...en. Als seinerzeit das Freistaatgestüt aufgelöst wurde, da der ...t aus finanziellen Gründen nicht in der Lage war, es aufrecht...halten, wurden die 59 Gestütshengste für 2 Millionen Mark von Westpr. Stutbuchgesellschaft übernommen, um die Zucht des ... westpreußischen Halbblüters fortzuführen. Eine besonders ge...dete Hengsthaltungsgenossenschaft ging nach kurzer Zeit in der ...pr. Stutbuchgesellschaft auf. Letztere war aber zu der Ueber...ung gelangt, daß sie von sich aus die Unterhaltung der ange...en Hengste für unrentabel erachte. Sie empfahl den Pferde...ern des Freistaates, private Hengsthaltungsgenossenschaften zu ...den und für diese die ehemaligen Gestütshengste anzukaufen. ...entschloß sich die Westpr. Stutbuchgesellschaft, da inzwischen 18 ...ste verkauft worden waren, die verbliebenen 41 Hengste zur öffentlichen Auktion zu stellen, welche heute in Danzig-Langfuhr stattfand. Bei dem Verkauf dieser Hengste lediglich an 18 Privathengstegenossenschaften des Freistaates wurde ein Erlös von 5,3 Millionen Mark erzielt. Es brachten fünf Hengste Preise von 30- bis 40 000 M., 10 Hengste 50—95 000 M., acht Hengste 100—120 000 M., elf Hengste 125—193 000 M., fünf Hengste 200—267 000 M. Die beiden teuersten Hengste bester Qualität, die von den bestfinanzierten Genossenschaften übernommen wurden, brachten 300 000 bezw. 305 000 Mark. Der Verkaufsüberschuß von 3,3 Millionen M. gegenüber dem Uebernahmepreise von 2 Millionen M. soll zum Ankauf dreijähriger Hengste verwendet werden. Auch trägt man sich mit der Absicht, eine Reit- und Fahrschule im Freistaate zu errichten.

* Liban, 22. November. [Zwei Personen verbrannt.] Ein Schadenfeuer brach heute um 7 Uhr morgens im Hause 37 an der Wilhelminenstraße aus, das nur von einem städtischen Wächter, dem 49 Jahre alten Lapinsch Grakselius, bewohnt war. Als der Brand von der Feuerwehr gelöscht worden war, wurden in der Wohnung die stark verkohlten Leichen des Wächters und einer unbekannten Frau aufgefunden. Der Mann lag neben dem Bett und die Frau in der Nähe der Tür auf der Diele. Aus der Lage der Leichen muß geschlossen werden, daß sie den Brand bemerkt haben und auf der Suche nach dem Ausgang erstickt sind. Das Feuer ist jedenfalls in der Wohnung des Wächters entstanden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 30 000 Rubel.

* Liban, 25. November. [Zwei Morde.] Ein im Kriegshafenwäldchen aufgefundener Toter erwies sich als der Libauer Fuhrmann Benno Lurje, der erwürgt worden war. Sein Schlitten stand in der Nähe, während sein ausgespanntes Pferd auf der Eisenbahnlinie, wo es einen Fuß auf der undichten Brücke bei Teufelsdorf eingeklemmt hatte und augenscheinlich von den Mördern infolgedessen im Stich gelassen worden war, gefunden wurde. — Im Juni d. Js. verschwand im Dondangener Gebiet auf dem Wege von Melnsillen nach Gipken der Händler Schmuel Beckmann spurlos. Nachdem vor einiger Zeit seine Leiche in den Dünen verscharrt aufgefunden wurde, gelang es jetzt auch, seine Mörder, Peter Rosenfeld und Fedor Perekrest, zu entdecken und sie dingfest zu machen. Sie hatten ihr Opfer mit einem Kopfschuß getötet und darnach beraubt.

Kleine Chronik

Wie gemeldet, wurde das Königsberger Kommunistenorgan „Die Rote Fahne des Ostens" auf acht Tage verboten. Daraufhin erschien am Sonntag „Die neue Zeitung", die sich als das „Tagesorgan für das revolutionäre Proletariat in Ostpreußen" bezeichnete. Da dieses Blatt, wie die „Hart. Ztg." schreibt, offenkundig ein Ersatz für die verbotene „Rote Fahne" war, wurde sein weiteres Erscheinen durch eine Verfügung des Polizeipräsidiums sofort untersagt.

Der Ostpreußische Schulverein und der Jugendring Königsberg haben sich vereint, um die Vorführungen der im Reich hochgeschätzten Haaß-Berckow-Spiele in der Provinz Ostpreußen zu ermöglichen. Es handelt sich hier um eine Folge alter Mysterienspiele, wie den Totentanz, Theophilus, das Christusgeburtsspiel usw., die von der Haaß-Berckow-Truppe mit inniger Versenkung in den Gegenstand in künstlerischer Vollendung echt und schlicht wiedergegeben werden.

Ein gräßliches Unglück ereignete sich auf dem Bahnhof Bischofstein. Trotz Zurufs des Schaffners versuchte ein Passagier auf den schon in Bewegung befindlichen Zug zu springen. Infolge der herrschenden Glätte fiel er hin und in der nächsten Sekunde waren dem Unglücklichen beide Beine abgefahren. Der Tod trat in kürzester Zeit ein.

In der zweiten Hälfte des Januar wird in Danzig eine Schulkonferenz für die Freie Stadt Danzig abgehalten werden, um möglichst eine Einigung über die wichtigsten der Lösung harrenden Schulfragen zu finden. Für die Verhandlungen sind 3 Tage in Aussicht genommen, an denen folgende Fragen zur Verhandlung kommen sollen: Aufbau des Schulwesens, Lehrerbildung (nachm. Schule und Haus, Schulvorstände, Elternbeiräte), Aufbau der Fachschulen und folgende Sonderfragen: Arbeitsunterricht, staatsbürgerliche Erziehung, Leibesübungen, Reform des Schulmusikunterrichts.

Auf dem Grundstück des zusammen mit seiner Ehefrau nachts in der Scheune ermordeten Hofbesitzers Mekelburger in Plattenhof bei Danzig fand ein längerer Lokaltermin statt, zu dem auch der unter dem Verdacht des Doppelmordes stehende Vater des M. aus der Untersuchungshaft herbeigeführt worden war. Schon am ersten Tage gelang es dem alten M., die gegen ihn vorliegenden Verdachtsmomente vollständig zu zerstreuen, so daß noch am selben Abend seine Haftentlassung verfügt wurde. Durch diese Wendung erhielt der Mord wieder den geheimnisvollen Charakter, der ihm anfangs anhaftete.

Abänderung des Gesetzes über die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen

Nach einer Verordnung des Oberkommissars wird auf Vorschlag des Landesdirektoriums mit Wirkung vom 1. April 1920 verordnet: Die gemäß § 9 des Gesetzes vom 3. Juli 1876 für die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen zulässigen Höchstsätze werden um das Zwanzigfacheerhöht.

Zeitschriften- und Bücherschau

Das Ostpreußische Provinzialberufsamt hat eine Schrift: „Die Frau in der sozialen Arbeit" herausgegeben. Ein vom Brandenburgischen Provinzialberufsamt bearbeitetes Heft behandelt „Frauenberufe mit mittlerer und höherer Schulbildung". Die Anschaffung der Schrift: „Die Frau in der sozialen Arbeit" (Preis 2 Mk.) ist Lehrern und Lehrerinnen dringend zu empfehlen. Die Zusammenstellung der „Frauenberufe mit mittlerer und höherer Schulbildung" (Preis 1 Mk. pro Heft) hat auch für die Schülerinnen und andere Interessenten zweifellos große Bedeutung.

Wiederholt hatten wir Gelegenheit, auf die Bände der im Verlag von Brockhaus, Leipzig, erscheinenden Sammlung „Reisen und Abenteuer" (jeder Band 12 Mk.) hinzuweisen. Erfreulicherweise ist die bis zu zwölf Bänden gediehene Sammlung im raschen Fortschreiten begriffen. In Band 13 („Im sechsten Erdteil") berichtet der berühmte Südpolarforscher Sir Ernest Shackleton über seinen vor 13 Jahren unternommenen Vorstoß zum Südpol. Im 14. Band („Sonnenländer") führt uns der weitgereiste Verfasser Walter v. Rummel nach Japan und auf paradiesische Inseln des Stillen Ozeans. Der 15. Band („Der Untergang der Jeannette-Expedition") entrollt die erschütternde Tragödie des Untergangs eines mit hochfliegenden Hoffnungen unternommenen Vorstoßes zum Nordpol. Die „Jeannette" wollte durch die Beringstraße zum Pol vordringen, sie kam ihm aber nicht allzu nahe, da sie vom Eise festgehalten wurde und mit diesem im Polarmeer hin und her trieb, bis sie unterging. Alle Bände sind reich mit guten Abbildungen und Karten ausgestattet, sogar Zeichnungen von kunstliebenden Eskimos finden wir vertreten.

Die zweite Heimat. Ein Zeitroman aus dem Memellande von Alfred Katschinski. Oktav 412 Seiten auf gutem Papier. Deutsche Landbuchhandlung, G. m. b. H., Berlin. Gebunden 32 Mk. Ein hochbegabter Jüngling, passiver Idealist und Knecht, reift zum tüchtigen Manne, er wird aus einem träumerischen Idealisten und verzweifelnden Schwarzseher Realist und Herr. Durch seinen kerngesunden Sinn führt er die Kompromisse des Lebens zum befreienden Ausgleich und findet seine zweite Heimat im Memelland, wo ihm sein Glück mit Weib und Kind erblüht. Dies Buch, von überragender Heimatliebe geschaffen, führt uns die Eigenheiten von Menschenart und Menschensitte unseres Memellandes, Soziales und Nationales in reicher Fülle außergewöhnlich klar und lebendig vor Augen. Und gerade diese volkskundlichen und zeitgeschichtlichen Forschungen geben dieser Lebensdarstellung der deutschen Gegenwart ganz besonderen Wert. Gesunder Humor, vermischt mit etwas Bitterkeit, buntbewegtes Leben und scharfe plastische Zeichnung der ländlichen Standes- und Charakterköpfe halten die Spannung bis zum Ende wach.

Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte von K. v. Franken. 42. verbesserte Auflage (bisherige Auflage 220 000), 304 Seiten. Preis vornehm gebunden 13,20 Mk. (einschl. aller Zuschläge). Max Hesses Verlag, Berlin W. 15. Guter Ton und einwandfreies Benehmen sind gerade in unserer Zeit erstrebenswerter denn je. Das Buch ist geschmackvoll gebunden und äußerst billig. Nichts von blutleeren, steifen Förmlichkeiten, überall geht Verfeinerung der äußeren Formen mit innerer Veredelung, stets Höflichkeit mit Herzlichkeit Hand in Hand. Selbst der Erwachsene, der gesellschaftlich Feingebildete wird vieles aus dem Buche lernen. Kein Alter, kein Stand, keine Lebenslage ist unberücksichtigt gelassen. Jedenfalls ist das Buch als besseres Geschenk zu jeder Gelegenheit, besonders zu Weihnachten zu empfehlen.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte ɪc. nur die preßgesetzliche Verantwortung — Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können keine Verwendung finden.

A. B. 100. Wenden Sie sich an die Landespolizeidirektion in Memel oder an die Besatzungsbehörde, Hauptmann Laroche.

1000 G. Maßgebend ist der Mietvertrag. Hat der Mieter vertraglich die Beleuchtung von Flur und Treppen übernommen, so muß er diese Verpflichtung erfüllen. Steht darüber nichts im Vertrage, so muß der Wirt auf seine Kosten für die notwendige Beleuchtung sorgen.

K. 712. Wenden Sie sich an die Handelskammer Memel oder den Kolonialwarenhändlerverein Memel.

Frau K. Y. Soweit die Sachen Eigentum der Ehefrau sind, können sie nicht beschlagnahmt oder gepfändet werden. Sollte es zu einer Pfändung kommen, so müssen Sie den Gläubiger auffordern, die Sachen freizugeben und im Weigerungsfalle die Klage auf Freigabe anstrengen.

Frau Anna Z. Auch wenn Sie seinerzeit die Hypothek in Gold gegeben haben, müssen Sie sich mit einer Rückzahlung in Papier einverstanden erklären. Bei einer Auszahlung in Gold würden die 4500 Mk. heute einen Wert von 191 250 Mk. ergeben.

A. S. 20. Ihre Anfrage betr. den Brand des Pätzschen Flachsspeichers haben wir bereits beantwortet. Sie finden die Antwort in Nr. 270 unserer Zeitung vom Freitag, den 18. November.

A. Z. G. Die Kosten bei einem Grundstücksverkauf im Memelgebiet belaufen sich insgesamt auf etwas über 6 Prozent.

...r den vom Brandunglück ...ffenen Besitzer **Fritz** ...iorles in Galsdon...eiten (s. d. Bitte in ...285 d. Bl.) sind bei uns ...gangen: ...s einer Streitsache 15 Mk. ...eitere Spenden nehmen ...gern entgegen.

Expedition des ...emeler Dampfboot"

...r Weihnachtsbescherung ...me Kinder und Mündel... der Berufsvormund... unserer Stadt sind ferner ...gangen: ... Siedler 100 M., Kon...besitzer Paul Neumann ... und 5 Pfund Pfeffer... Gerson Scheer 1 Dtz. ...unterzüge, F. Laß & Co. ...M., Eduard Czeskleba ...M., Koitsch 10 M., Bolz ...Pucknat 10 M., Johann ...ut 200 M., Silber... Gr. Tauerlauken 100 ...Ungen. 2 M., F Jawso... 5 M., Bernhard Osche... 5 M., F. Loos 6 M., ... Bergmann 5 M., A. ...e Nachf. 20 M., Heit... 5 M., L. Golden 10 ...Scharkowski 5 M., Dorf... 5. M., H. Jakobsohn ..., Paul Cohn 20 M., ...nannt 10 M. Georg ... 5 M., D. Merkin 10 ...Willi Cohn 10 M. Lewin ...Padura 5 M. R. Eiselt ... E. Kr. 5 M., Powils ... Schr. 5 M., Landes...irektor Krempel 10 M., ...aigalat 5 M., Steppu...M., Naumann 5 M., ...inert 3 M., Schwellnus ... Hefrich 3 M., Will 3 ...Dr. Kranz 10 M., Kek... 5 M., Ungen. 5 M., ... Ogilvie 50 M., Willi ... 10 M. und 10 Pack ...ger Teegebäck „Maja" ... Honigkuchen Wallucks, ...haffner a. T. 20 M., ... 5 M., Rahn 2 M., ...eiß 10 M. Donath 2 M., Scheurich 15 M., Gebr. Heye 20 M., Ungen. 20 M., Barth 5 M. Giese 5 M.

Weitere Spenden werden im Büro III, Zimmer 7, dankend entgegengenommen.

Der Magistrat.
Fürsorge- u. Wohlfahrtsamt.
Schmorell.

Zur Weihnachtsbescherung für die im Erholungsheim Försterei untergebrachten Kinder sind eingegangen:

Oberbürgermstr. Dr. Grabow 300 Mk., Bürgermstr. Schulz 200 Mk., Stadtbaurat Weber 50 Mk., Stadtrat De la Chaux 30 Mk., Stadtrat Domscheit 50 Mk., Firma Paul Schulz 70 Mk., Willy Siebert 30 Mk., Falk 30 Mk., Firma Moritz Cohn 100 Mk., Stadtrat Kadgiehn 20 Mk., Mühlenbesitzer Jahn 200 Mk., Mühlenbesitzer Wald 200 Mk., Schleicher 5 Mk., Stadtrat Bukschat 20 Mk., Gusovius 100 Mk., Lietuviu Bankas 30 Mk., Otto Großmann 50 Mark, Sack 50 Mk., Gröning & Co. 50 Mk., Stich 14 Mk., Meyerlach 2 Mk., Friedmann 50 Mk., Meyer Baltischer Hof 50 Mk., Salamander 20 Mk., Dreßler 20 Mk., Ulrich & Co 100 Mk., E. Appelhagen 100 Mk., Lowski 10 Mk., Jurgaus 5 Mk., M. Mellnitz 500 Mk., P. Ullmann 20 Mk., B. Schmidt 50 Mk., E. Franz 40 Mk., M. Neubauer 50 Mk., Meyer & Griego 20 Mk., H. Rieß & Co. 50 Mk., F. Baumgarten 50 Mk., von Stein & Brinken 100 Mk., Jawschitz & Sommer 50 Mk., Robert Waller 50 Mk., R. Borchardt 20 Mk., Markus Millner 50 Mk., Beamte der Darlehnskasse Ost 23 Mk., Berger 20 Mk., Müschowsky 20 Mk., Jawschitz 100 Mk., R. Burrak 20 Mk., Fritz Cohn & J. Abelmann 50 Mk., J. Abelmann 50 Mk., E. Waldheim 100 Mk., Littmann 100 Mark, Handelskammer 100 Mark, Schuhwarenhaus Conrad 50 Mk., Schwerdtfeger 50 Mk., Bluhm 20 Mk., H. & M. Gamsa 50 Mk., Raiffeisenbank 20 Mk., Siebert & Alexander 100 Mk., A. Katzin 100 Mk., Schuschel 100 Mk., Kurt Mittelstädt 20 Mk., Ernst Mittelstädt 50 Mk., Buddrick & Co. 50 Mark, Otto Zoeke 50 Mk., A. Neubert 50 Mk., F. Laß & Co. 100 Mk., Gebrüder Gronau 100 Mk., Brusdeilins 30 Mk., Skerath 25 Mk., Gebrüder Lessem 30 Mk., Memeler Bank für Handel und Gewerbe 500 Mk., Laaser & Neumann 75 Mk., Süß. Luisenhof 50 Mk., Backsmann 20 Mk., Frau Bartsch Oberhof 1 Zentner Aepfel, Krause, Kleinbahn 50 Mk., Barsties 10 Mk., Jundler 20 Mk., Danzer 20 Mark, Petereit 20 Mk., H. K. 10 Mk., Fuhrmann 3 Mk., Seller 10 Mk., Friedmann 10 Mk., Baumgardt 5 Mk., Sprit-Aktiengesellschaft 100 Mk., Böhmisches Brauhaus 100 Mk., F. 1 Mk., B. 1 Mk., Laima 5 Mk., B. Millner 20 Mark.

Von den Beamten und Angestellten des Magistrats 413,50 Mk. von den Beamten des Stadtbauamts 200 Mk., Habedank 5 Mk., Kaminsky 5 Mk., Engelke 10 Mk., Knabe 5 Mk., Stimbra 1 Mk., Kuhn 3 Mk., W. E. 5 Mk., Kalinka 5 Mk., Esins 5 Mk., Kers 10 Mk., Ballaschke 10 Mk., Braks 10 Mk, Jahn 20 Mk., Lenkeit 6 Mk., Gailowitz 5 Mk., Kubnkies 5 Mk., M. Schmidt 5 Mk., Siedeberg 5 Mk., Junker 5 Mk., Loebart 5 Mk., Motzkus 5 Mk., Rimkeit 5 Mk., Schultzke 3 Mk., Sieg 10 Mk., Zawadski 5 Mk., Sprengler 5 Mk., W. Loos 5 Mk., Ballasus 10 Mk., Skwarr 5 Mk., Gratwoll 10 Mk., Werner 5 Mk., Wendel 3 Mk., Metzler 3 Mk., Döring 5 Mk., Preuß 10 Mk., Sprang 6 Mk., Kleidt 5 Mk., Sperling 5 Mk., Steppukat 10 Mk., Mäding 5 Mk., Pucknat 5 Mk., Heidler 50 Mk., R. Sommer 5 Mk., Ungenannt 10 Mk., P. Kosterlitz & Co. 200 Mk., A. Demenat 5 Mk., E. Leufert 5 Mk., E. B. 10 Mk., Michael 100 Mk., J. Schmidt 10 Mk., Pettkus 10 Mk., Reimann 7 Mk., F. Loos 10 Mk., Mietke 2 Mk., Anton Reindorf 50 Mk., H. W. 5 Mk., Blode 10 Mk., E. Jahn 10 Mk., Ernst Merkert 10 Mk., John Skerat 10 Mk., Paul Neumann 30 Mk., Fritz Borm 10 Mk., Jakubeit 20 Mk., Eduard Weisson 20 Mk., Otto Braun 10 Mk., Stange 10 Mk., Th. Gronenberg 10 Mk., F. W. Ahrens 10 Mk., J. Broese 5 Mk., Engelke 5 Mk., Walter 20 Mk., Koitzsch 20 Mk., Förster 25 Mk., J. Moors 10 Mk., Wilhelm Schulz 10 Mk., Rudolf Wenskus 20 Mk., Ancker 20 Mk., Neumann 10 Mk., Ungenannt 10 Mk., Ungenannt 5 Mk., Paul Sommer 20 Mk., Frl. Gorschorowsky 20 Mk., G. Michaelsen 10 Mk., Kuberka 5 M., Bruno Bouchard 10 Mk., Klimkeit 10 Mk., gesammelt ungenannt 20 Mk., Edelmann 5 Mk., Behrend 5 Mk., Bouchard 5 Mk., Klaws 10 Mk., Mordaß 5 Mk., Ungenannt 1 Rolle weiß Hemdentuch, Ungenannt 1 Korb Aepfel, Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft 100 Mk.

Weitere Spenden werden dankend entgegengenommen von Frau Oberbürgermeister **Grabow**, Städt. Sparkasse, Frau Bürgermeister **Schulz**, Schützenstr. 1 und dem **Versorgungsamt** (Frl. **Michaelsen**)

Der Magistrat.

Vertreter: Ingen. Franz Waechter, Danzig, Kohlenmarkt 9. Fernsprecher Nr. 2995.

Futterrüben
mit Ausfuhr nach Deutschland kauft jedes größere Quantum
Samuel Foth, Memel,
Telephon 653. Grabenstraße 6.

Zwei reinblütige **Bullkälber** (Ostpr. Herdbuch), 8 Tage alt, zu verkaufen **Gutsverwaltung Liebken.**

Ein grauer Militärmantel, umgearb., zu verk. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Paketadressen zu haben in der **F. W. Siebert'schen Buchdruckerei.**

Ich kaufe jeden Posten
Getreide:
Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, Leinsaat
zu den höchsten Tagespreisen, ebenso zahle ich auch für Roggen die erhöhten Preise, wie jeder andere Getreidehändler und bitte um reichliche Lieferung.
Eduard Keiluweit, Pröküls,
Telephon 2.

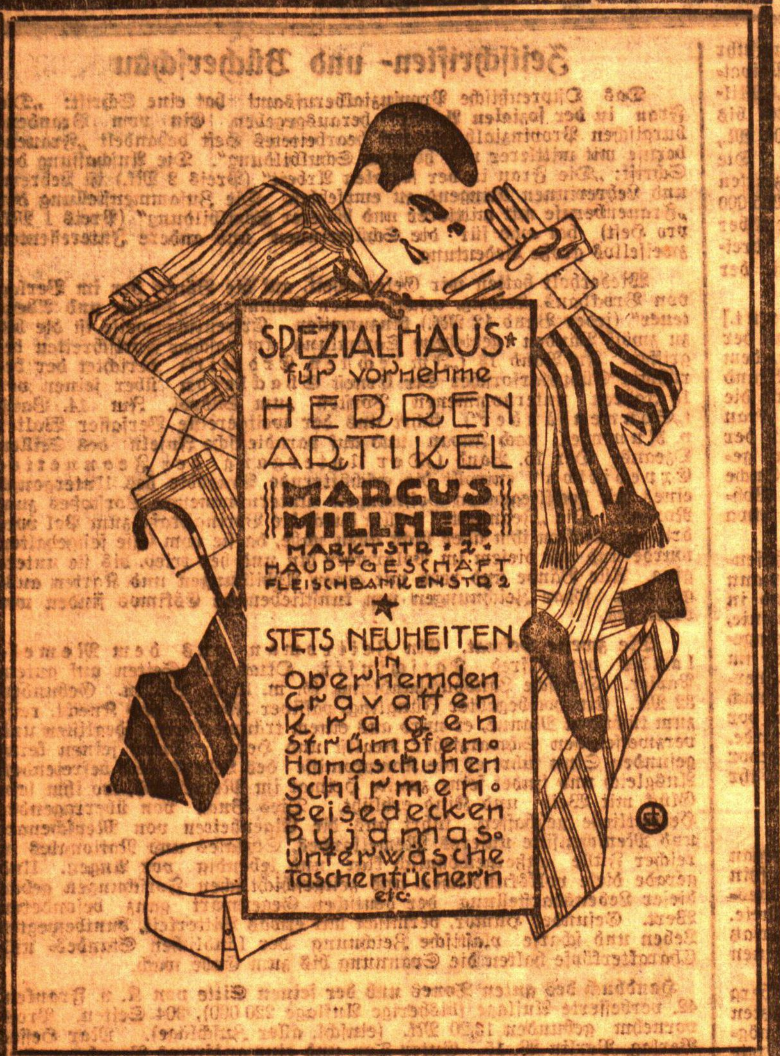
Achtung!
Zahle die höchsten Tagespreise und kaufe jeden Posten
Otter-, Marder-, Fuchs-, Iltis-, Reh-, Hasen-, Kanin-
Felle
sowie
Roßhaare.
J. Guttmann, Tilsit
Telephon 247 — Hohe Straße 4 neben dem Getreidemarkt.

Kaufen Sie!!

bevor unsere Ware teurer wird
Passende Weihnachts-Geschenke!

Echt „Odeon"-Sprechappara[te]
Echt „Odeon"-Schallplatten
Echt „Odeon"-Musis-Instrum[ente]
nur Echt mit Siegelmarke „Musik-Paradie[s]"

ODEON-MUSIK-HAUS, Musik-Paradies, Stammhaus: Königsberg Pr., **FILIALE MEMEL, Börsenstrasse**



Fritz Cohn & J. Abelmann,
G. m. b. H.,
Bauwaren-Grosshandlung,
empfehlen
ab Lager Werftstrasse No 4:
Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottemehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Bimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren und Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.
Kachelöfen
in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,
glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen

Schlachtpferde
kauft zu höchsten Tagespreisen
Leopold Vierling,
Exportschlächterei,
Telephon 493. Wiesenstr. 1.
Bei Unglücksfällen steht Transportwagen bereit.

An- und Verkauf
von getr. Stiefeln, Schuhen, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Uhren, Ringen, Fahrrädern usw. Schuhe werden prompt und preiswert besohlt.
K. Schulz, Luisenstraße 3.

Ein eiserner
Ofen
mit Rohren, vier Schafsfelle und eine eichene Wanne stehen zum Verkauf.
Kapust, Rosenstr. 2.

Gebr. Pelzgarnitur, Wintermantel für jung. Mädchen, Mütze u. a. z. verk.
Turnplatz 5, 2 Tr. l.

Dampfmaschine
mit Kessel, neu, passendes Weihnachts-Geschenk, ein Aquarium, ein Paar lange Stiefel, zwei Marzipanbacköfen zu verkaufen
Quellstr. Nr. 1 a.

Christ der Retter ist da!
So tönt es alljährlich in deutschen Landen bei Arm und Reich, bei Hoch und Niedrig. Und auch in diesem Jahre soll trotz aller Not, die unser Volk bedrückt, helles Weihnachtslicht, Weihnachtsliebe und Weihnachtsfriede in die Herzen der Verlassenen, der Gesunkenen und Elenden getragen werden. Wir möchten den armen verirrten deutschen Mädchen auch diesmal wieder eine Weihnachtsfeier halten und auch den Insassen unserer Mädchenschutzheime helles Weihnachtslicht strahlen lassen. Dazu muß uns jeder helfen. Wir brauchen Wäsche, Kleider, Schuhe, Strümpfe und all die vielen Kleinigkeiten fürs Leben. Und auch viel Geld. Weil alles so teuer geworden ist, müssen die Mittel reichlicher fließen. Gaben der Liebe sende man bitte an die **Deutsche Mitternachtsmission e. V.,** Postscheckamt Hamburg Nr. 9201.

Memel-Libau
Memel-Pillau
Fahrkarten für den D. „Thor"
Reisebüro ***Otto Grossmann*** *G. m. b. H.*
Polangenstr. 39 und a. d. Bahn.

Sprech-apparate
offeriert zu günstigen Preisen
Otto Zoeke,
Libauerstr. 37 b, Memel. Tel. 730.

Feldbahngleis
Lokomotiv- und Brigadegleis
lose Feldbahnschienen
65, 70, 80, 90 mm Höhe
Weichen
Waldbahntrucks Muldenkippwagen
Plateauwagen Kastenkippwagen
Kleineisenzeug
Normalschienen, Normalweichen, Bauschienen
offeriert
A. Goldberg,
Königsberg Pr., Selkestr. 8,
Telephon 80 u. 382.
Lagerplätze Königsberg am Samlandbahnhof, Marienburg-Hafen.

Privatklinik Frankenheim
Königsberg i. Pr., Vorder Roßgarten 43/44,
einzige jüdische Klinik am Platze,
streng כשר **Tel. 795**
Beste Pflege u. Verpflegung — Erstklassige Aerzte stehen zur Verfügung.

Cognac en gros
Brugerolle Frères
Matha-Cognac
(Frankreich)
Billigste Preise. Nur seriöse Korrespondenzen.

Nähmaschinen-
und
Sprechmaschinen-
Reparaturen sind eine Vertrauenssache. Wenden Sie sich an
A. Joneleit,
Friedrich Wilhelm-Str. 1. Telephon 734.

Apfel-Schälen
abzugeben
A.-G. Böhmisches Brauhaus.

Lohnvermahlungen
von
Hafer zu entbitterten spelzenfreien **Haferflocken** u. gesottener **Hafergrütze,**
Gerste zu weißen **Graupen** u. **Gerstengrütze** übernimmt jedes Quantum
zu den billigsten Sätzen.
W. Heller,
Schälmühle,
Insterburg.

Vorwärtsstrebende und
Erfinder
gute Verdienstmöglichkeiten? **Aufklärung und Anregung** gebende Broschüre: Ein neuer Geist? sendet gratis
F. Erdmann & Co.,
Berlin, Königgrätzer Str. 71

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkaufe ich sofort sämtl. Restbestände an Kolonialwaren sow. 2 Schokoladen-Reklame-Schränke und einige kl. Gegenstände. Interessentenbesuch erbitte am 27. d. Mts.
Anna Lucke,
Schmelz, Mühlenstr. 50.

Gelegenheitskauf!
Grammophon m. Platten, Kinderschlitten, Wringmaschine, getrag. Kleider, Hemden, Unterjack., Strümpfe usw. zu haben.
An- u. Verkauf, Baderstr 8.
(**Sachen jeder Art** werden stets gekauft.)

Damen-Wintermantel u. Hut
billig zu verkaufen.
Burmeister, Grüne Str. 18a.

Herren-Ulster zu verkaufen
Veitstraße Nr. 29.

Zu verkaufen **1 Paar lange Herrenstiefel** und **1 Phot.-Apparat 9×12.**
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Bezogener Fahrpelz, 3 Pelzkragen, 1 Winterpaletot, etliche Winterjoppen billig zu haben.
Schukat, Ankerstr. 13.

Ein fast neuer Kinderwagen mit Verdeck, **ein Paar Schlittschuhe Nr. 26** zu verkaufen
Bommelsvitte 19.

Hölz. Stall z. Abbruch
sowie **2 eiserne Oefen** zu verkaufen Kreuzstraße 1.

Leuchtblatt-Armband-Uhr, schön für Weihnachts-Geschenk, Pr. 150 Mk., verkauft **Heinscher,** Fischerstr. Nr. 7, Ecke Ordonnanzstraße.

Nasen- und Gesichtsröte
Ein einfaches wunderbares Mittel teile allen daran Leidenden kostenlos mit.
Frau M. Poloni,
Hannover H. 168.
Schließfach 106

Briefmarken,
Memel gestempelt z. kaufen gesucht od. Tausch. Ang. an
O. Naumann, Hamburg 22, Lortzingstr. 20.

Briefmarken!
Tausche gebrauchte Marken aller Länder. Gesucht bess. Memel, Litauen, Polen, Danzig u. a. Gebe gleichwertiges in Liechtenstein, Dt.-Oesterreich u. viel. and. **Kaufe** gebr. Memel, Lit., Polen, auch gewöhnl. in jeder Menge. Angebote mit Preis und Rckp. Sendungen erbet. Schnellste Erledigung Eil-Briefe.
Einfuhr jetzt frei!
Inserat dauernd gültig!
E. Platzer jr., Würzburg
in Bayern.

Frei- u. Dienstmarken
aus dem Verkehr gesammelt, sowie Sammlungen **kauft zu höchsten Preisen**
Albr. Kohler,
Stuttgart, Metzstraße 26.

Gebrauchte Briefmarken
aus dem Memelgebiet kauft zum halben Nennwert
Georg Strelow,
Stettin, Turnerstraße 97.

Kaufe altes Gold und Silber
auch Münzen, zahle die höchsten Tagespreise.
Bernh. Oscherowitz,
Uhrmacher, Grabenstr. 4.

Heiratsgesuch
Suche für meinen Freund, Besitzersohn, 30 Jahre sehr wirtschaftlich und solide, 80 000 Mark Barvermögen, später mehr, Damenbekanntschaft zw. **baldiger Heirat.** Am liebsten Einheirat auf ein größeres Landgrundstück. Witwe angenehm. Da es sich hier um ein wirklich aufrichtiges Heiratsgesuch handelt, mögen sich auch solche Damen melden, die sonst wenig Wert auf eine Annonce legen. Größte Verschwiegenheit wird zugesichert. Vermittelung durch Verwandte angenehm. Angebote unter **768** an die Exped. d. Blattes erb.

Singer Nähmaschinen
Ersatzteile :-: Nadeln
Reparaturen
Singer Co. Tilsit
Nähmaschinen Act. Ges. Deutsche Str. 61.
Niederlage in Memel:
Libauerstraße Nr. 20,
Schuhmachermeister **F. Hinz.**

Ich wasch' bei Euch im Haus nur da[nn]
Wenn ich Persil bekommen kann!

Kein Waschbrett, kein Re[iben]
und Bürsten; schnelles
leichtes Waschen bei gr[ößter]
Schonung des Geweb[es]
PERSI[L]
das beste selbsttät[ige]
Waschmittel von größter Waschwirk[ung]
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals [lose]
Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie., Düsseld[orf]**
Preis: das Paket Mk. 7[.–]

Nach Einstellung der Binnenschiffahrt habe ich wie[der] meinen regelmäßigen
Bahn-Sammelladungs-Verkehr
Königsberg Pr.–Meme[l]
für Güter aller Art aufgenommen.
Bedeutende Frachtvorteile. Prompteste Bedienu[ng]
Gleichzeitig empfehle ich meine prompten Sammelladungsverkehre
ab Hagen i. Westf. u. ab Berlin.
Güterzuweisungen erbeten.
A. Kinkel, Königsberg P[r.]
Vertreter: Robert Meyhoefer, Memel.

Automob[il]
Fabrikmarke **„Phänomen",** 10/30 PS., sechssit[zig], durchgearbeitet, zu verkaufen. Besichtigung bei
Mellnitz & Matthisso[n]
G. m. b. H.,
Telephon 609. Fischerstr. 3.

Prökuls.
Edelmetall-Schmel[ze]
im Hause des Herrn Kaufmann **Beer,**
kauft
Altgold, Platin, Silber, alte Zähne u. G[old]
zu den höchsten Tagespreisen.

Memelmarke[n]
Kaufe laufend
Memel I. kompl. Sätze zu höchsten Preisen
" I. " 3 Mk./5 Fr. à Mk. 95.—
" I. " 3 Mk./2 Fr. à Mk. 27.—
" I. " 20 Mk./5 Fr. à Mk. 7.—
" I. " 60 Pfg. kl. p 1.60
" I. " Mk. 1.25 à Mk. 3.—
" I. " 0.80 Pfg. graues Papier à [illegible]
Memelgebiet, kompl. Mk. 107.—
Flugpost, kompl., 7 Werte à Mk. 40.—
" 0.60 Pfg. kleines p à Mk. 20.—
" 0.60 Pfg. großes P à Mk. 4.50
" 0.80 Pfg. à Mk. 4.50
Andere Einzelwerte auf schriftliche oder mündliche [Anfrage]
Kurt Henning
Grabenstr. 11–13.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfrieb, für das übrige Robert Lankner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Lubasla. Sämtlich in Memel.

Sonntagsbeilage des Memeler Dampfboots

Nr. 278 — Unterhaltung und Wissen — Memel, den 27. November 1921

Anatole France

Von Dr. Heinrich Taschner

Spät, aber nicht zu spät hat die schwedische Akademie dem ihmtesten und größten Dichter des zeitgenössischen Frankreich den elpreis verliehen und damit eine Unterlassungssünde gutgemacht, die vor acht Jahren begangen hat, als Anatole France, schon damals s der leuchtenden Gestirne unter den lebenden Dichtern von Weltutung, sein siebzigstes Lebensjahr vollendete. So mancher weit nere ist im Laufe der Jahre mit der Palme des Preises von Alfred el gekrönt worden, und was dem inzwischen verstorbenen Mistral, nur einen Namen zu nennen, recht war, hätte einem Anatole France st billig sein müssen.

Der ironisierende Skeptizismus, der in den Schriften des jüngsten elpreisträgers mit den funkelnden, schärfstgeschliffenen Geisteswaffen legenen Spottes gegen die Idole der Ueberlieferung zu Felde zieht, im Ausland und besonders in Deutschland fast mehr noch als in Heimat des Dichters selbst Anklang gefunden. Anatole France mt gradlinig von Voltaire und Montaigne, von den Enzyklopädisten in deren Werk sich ihm das „wahre Frankreich", das Frankreich Montesquieu und Voltaire, widerspiegelt. Nur fehlt der ysiognomie des verspäteten Vertreters des Jahrhunderts der Aufung der haßerfüllte, bittere Zug des unversöhnlichen Ingrimms, der Werk der Schriftsteller jener Zeit sein Gepräge gibt. Nicht der rei der Wut und Rache klingt aus seinen Schriften heraus, sondern helle Lachen des Humoristen, der von der Höhe der lachenden osophen die Dinge sieht, und den die Weltweisheit gelehrt hat, nichts isch zu nehmen. So tritt uns dieser in Sprache, Form und Inhalt elegante Dichter in allen seinen Schriften entgegen, und die überne Art, mit der sich der feingebildete Weltmann und reinrassige reter der französischen Kultur mit den Dingen auseinandersetzt, t ihm im Verein mit der klassischen Reinheit seines Stils auch die st der internationalen Lesewelt.

Anatole France, eigentlich Anatole François Thibaut, ist der n eines Pariser Antiquars. Schon früh regte sich in dem Kind schriftstellerische Ader, und mit dem Wunsch, sich auszusprechen, zeitig der selbstherrliche Wille, sich der Ueberlieferung zu beugen. hat diese frühen Stimmungen und diese Eigenart seines Wesens r in seinen Arbeiten, in denen er ein Bild der eigenen Jugend selbst sehr anschaulich geschildert. Der Schriftsteller Anatole France tierte mit einer literarischen Studie, die Alfred de Vigny gewidmet und der er einen Gedichtband sowie das in Goethes Spuren elnde Versdrama „Les noces corinthiennes" folgen ließ, iten, die wohl wegen ihrer Formvollendung Aufmerksamkeit er n, aber künstlerische Eigenart noch nicht verrieten. Erst mit aste et le chat maigre" wandte sich der inzwischen zum othekar des Senats ernannte France dem Feld der satirischen Ern zu, auf dem ihm mit dem „Crime de Sylvestre Bonnard" Wurf gelang, der ihm zur Berühmtheit verhalf. In rascher Folge en dann aus seiner Feder eine Anzahl von Werken, unter denen eiligengeschichte „Thais", „La rotisserie de la reine Pédauque", eistreiche Sittenroman „Le lys rouge", „La bouche de Noël", die Romantetralogie „Histoire contemporaine" als die bedeutsten Arbeiten, die zumeist auch in deutscher Uebersetzung erschienen genannt seien. Sein Stück „Crainquebille", die Tragödie eines n Straßenhändlers, die einen scharf gesehenen Ausschnitt aus dem er Volksleben darstellt, ist mit großem Beifall aufgenommen worden hat einen nachhaltigen Bühnenerfolg gehabt.

Seltsam, wie sich in diesem Stilkünstler, der völlig von der Genwelt des Hellenismus erfüllt schien, zugleich moderner Skeptizismus, ie und sozialer Geist vereinen. In seinen Werken spiegeln sich diese Phasen seines Wesens, und während er in seinem Buch la pierre blanche" schließlich die Vision einer sozialistisch isierten Menschheit zeigt, so bildet „Die Insel der Pinguine" wieder ein Bekenntnis der Enttäuschung, und sein Revolutions n „Les dieux ont soif" ist antijakobinisch wie das Geschichtswerk polyte Taine", und einer seiner neuesten Romane „La Révolte Anges" zeigt wieder sein altes skeptisches Doppelantlitz. Anatole France ist aber nicht nur Dichter und Erzähler. Er ist gleichzeitig der geistvollste Journalist, und seine kritischen Plaudereien stehen in ihrer geschliffenen Form einzig da. Auch in die politische Arena ist er hinabgestiegen, hat neben Zola in der Dreyfus-Affäre für Wahrheit und Recht gestritten und, nach einer kurzen, von der unvermeidlichen Kriegspsychose bedingten Entgleisung, als einer der ersten, zumal in Frankreich, den Weg zur Sachlichkeit und Gerechtigkeit zurückgefunden.

Der deutsche Nobelpreisträger für Chemie

Mit der Zuteilung des Nobelpreises für Chemie an den deutschen Gelehrten Nernst ist der 26. Nobelpreis nach Deutschland gefallen, das somit weitaus an der Spitze aller mit einem Nobelpreis ausgezeichneten Nationen marschiert. Erst in weitem Abstand folgen Frankreich und England. Geheimrat Professor Dr. Walter Nernst, dem die schwedische Akademie der Wissenschaften soeben den Nobelpreis für Chemie zum zweiten Male zuerkannt hat, ist der großen Oeffentlichkeit vor allem durch die Erfindung der nach ihm benannten elektrischen Lampe bekannt geworden. In dieser Erfindung, die Nernst's Studien über die Elektrizitätsleitung in hocherhitzten Substanzen verwertet und den Namen des Entdeckers in der Welt populär gemacht hat, spiegeln sich indessen nur die praktischen Folgerungen der theoretischen Forschungen eines Gelehrten wieder, in dem wir einen der hervorragendsten Vertreter der von van't Hoff, Arrhenius und Oswald begründeten physikalischen Chemie zu sehen haben, einer Disziplin, der von Nernst neue Bahnen gewiesen wurden. Am 25. Juni 1864 in der kleinen westpreußischen Stadt Briesen geboren, war Nernst schon in jungen Jahren Wilhelm Oswald nähergetreten, der die Forschung und den Unterricht der neuen Lehre organisiert und in seinem Leipziger Institut einen Mittelpunkt geschaffen hatte, von dem aus sich die junge Wissenschaft die ganze Welt eroberte. In Leipzig hatte Nernst promoviert und war kurz darauf Oswalds Assistent geworden. Als solcher half er für sein Teil dazu beitragen, die Ionentheorie auszubauen, die anfangs arg bespöttelt wurde, bald aber, nachdem kein Geringerer als Helmholtz sich für sie erklärt hatte, die Spötter zum Schweigen brachte. Zu diesem Erfolg hatte die bahnbrechende Schrift „Die elektromotorische Wirksamkeit der Ionen", die Nernst als Privatdozent an der Leipziger Universität veröffentlichte, nicht zum wenigsten beigetragen. Auf Grund dieser epochemachenden Arbeit erhielt Nernst einen Ruf an die Göttinger Universität, wo er das Institut für physikalische Chemie einrichtete und 1894 zum Ordinarius für physikalische Chemie ernannt wurde. Seit 1905 wirkt Nernst als ordentlicher Professor an der Berliner Universität, wo er das bisherige zweite Institut in der Bunsenstraße zu einer vorbildlichen Forschungsstätte für physikalische Chemie umgestaltet hat. In Berlin setzte er seine Versuche über die galvanische Stromerzeugung und das Auergasglühlicht fort. Versuche, die er schon in Göttingen begonnen hatte, und die ihn die Leitfähigkeit fester Elektrolyte erkennen ließen. Aus dieser Kenntnis heraus konstruierte der Gelehrte die nach ihm benannte Lampe, bei der als Glühkörper statt des sonst üblichen Kohlenfadens ein Stäbchen aus einem Metalloxyd Verwendung findet. Wie hier, gewannen auch seine elektromotorischen Untersuchungen und seine thermochemischen Studien über Verbrennungsprozesse in Gasmotoren weitgehende praktische Bedeutung, die, wie seine als „Wärmetheorem" bekannt gewordene neue Auffassung und Bestimmung der chemischen Energieverhältnisse, der Praxis neue aussichtsreiche Ausblicke eröffnen. Nernst hat auf die heutige Generation der Chemiker der Welt einen tiefgehenden Einfluß ausgeübt.

Advent

Advent mit tausend frohen Heimlichkeiten
Füllt fleißig schon Knecht Ruprechts schwere Fracht,
Der früh die ahnungsvollen Dunkelheiten
Traumbunt umspinnt mit Zaubern künft'ger Pracht.

Aus allen Ecken ruft er Märchen wach,
Goldblanke Wünsche hängt er in die Sterne,
Weißwollnen Schnee legt er auf Feld und Dach,
Und malt in allen Augen frohe Ferne.

Hier hofft die Lieb' auf süßerfüllte Näh',
Dort strebt entfernter Sinn zur Heimat wieder;
Was krank und wund, vergißt des Alltags Weh;
Auf allen Lippen blühen Weihnachtslieder. —

Und wie du traumstill in die Weiten siehst,
Trat schon der Engel hell zu dir hinein.
Die Nacht strahlt auf. Reich durch die Fenster fließt
Des Tannenbaums siegüberfroher Schein.

H. Herich.

Vom Mütterchen die Frohnatur . . . .

Literarische Plauderei von Josef Kliche.

Altmeister Goethe hat es in seinem bekannten Wort ausgesprochen, daß er des Lebens ernstes Führen von Vaterseite geerbt, daß ihm aber die Frohnatur, die Lust am Fabulieren, sein Mütterchen mit auf den Weg gegeben habe.

Das gleiche herzliche Verhältnis, das zwischen der „Frau Rat" Goethe und ihrem großen Sohn bestand, ist auch sonst in den blühenden Gärten der Kunst und Dichtung häufig zwischen Mutter und Sohn anzutreffen. Recht vielfach war es die von der Mutter überkommene Freude an Dichtung, Musik oder Malerei, die für den heranreifenden talentvollen Sohn wegbestimmend ward. So wissen wir von der Mutter Friedrich Schillers, daß diese in hervorragendem Maße den schöngeistigen Künsten hold war, und daß diese Frau einen ausgesprochenen Sinn für Natur, Dichtkunst und Musik besaß.

Aehnliches ist auch von Viktor Scheffels Mutter zu berichten. Dankbar hat der vielgefeierte Dichter des „Ekkehard" und des „Trompeter von Säckingen" in gelegentlichen Gesprächen bemerkt, daß er vom Mütterlein von frühauf entscheidende Anregungen empfangen habe. Die „Frau Major" Scheffel liebte es, ihren Kindern mancherlei Märchen vorzulesen, die sie selbst in gemütvollen Stunden zu Papier gebracht hatte, und wenn sie auch keine beachtenswerte Dichterin gewesen ist, das empfängliche Gemüt des Sohnes profitierte davon. „Alles, was ich Poetisches in mir habe, habe ich von meiner Mutter", pflegte der treffliche Sänger des Weines und der Liebe zu sagen.

Am Märchenmund der Mutter hing auch der junge Georg Büchner, einer der frühgestorbenen stärksten Geister deutscher Dichtung. In seinen schwärmerischen Jünglingsjahren hat der Schöpfer des „Woyzek" und des „Danton" sich häufig jener stillen, heimeligen Abende erinnert, an denen er mit der Mutter gemeinsam über der deutschen Märchenschatz und dessen Untergründe plauderte. Und als eines Tages der revolutionäre Schwärmer zu mitternächtiger Stunde aus Haus und Heimat flüchten mußte, da war es das treusorgende und vorausahnende Mütterlein, das alle Gelegenheiten und Möglichkeiten dazu vorbereitet hatte.

Ein sehr intimes und herzliches Verhältnis bestand zwischen Ludwig Anzengruber und dessen Mutter. Des Vaters früh verwaist, lag alle Sorge und deren Ueberwindung in der Hand von Maria Anzengruber. Der junge Ludwig hatte zwar eine Anstellung an einem Wiener Theater, indes trug diese so wenig ein, daß in dem ärmlichen Haushalt die Not ein ständiger, trüber Gast war. Dazu kamen noch die Zweifel am wachgewordenen Talent. In der Schublade des Tisches, auf dem Mutter und Sohn ihre Mahlzeiten einnahmen, häuften sich die Manuskripte von Dramen und Erzählungen. Doch nach einem Verleger suchte man vergebens. Schon verzweifelte der Sohn, die Mutlosigkeit war in seine Seele gezogen. Was hatte alles Mühen und Arbeiten für einen Zweck. Da rät ihm eines Tages die Mutter ernsthaft zu, er solle es doch mit dem bestimmten Stoff, über den sie soeben gemeinsam gesprochen hatten, noch einmal versuchen; er habe sicher die Kraft und das Können dazu in sich. Das Zureden hilft. Mit Eifer geht der Sohn an die Arbeit. In kurzer Zeit wird der „Pfarrer von Kirchfeld" fertig. Er kommt auf die Bühne, und anderntags wissen die Wiener, daß ein neuer, bisher unbekannter Dichter unter ihnen weilt. Für Frau Maria Anzengruber war es die größte Freude ihres Lebens, die sie an jenem Tage empfand.

Freilich, auch das andere blieb nicht aus; die Mutter durfte teilhaben an des Sohnes Glück, aber auch an dessen Schmerzen. Und die Schmerzen, die blühten aus Ludwig Anzengrubers Ehejahren. An ein leichtfertiges und oberflächliches Mädchen gekettet, fühlte er zu dieser, die er in übereiltem Schritt zu seiner Frau gemacht hatte, keine teilere Neigung. Ein schmerzvolles Ringen waren diese Jahre des Zusammenlebens mit einer Frau, die für das Schaffen ihres Mannes so gar kein Verständnis aufbringen konnte. Das Versagen des ehelichen Bandes aber führte den Dichter noch in späten Jahren zu seinem alten Mütterchen, um sich bei diesem für sein geistiges Schaffen Trost und Labsal zu holen.

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Elie Sparwasser

rright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig

2. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Obbergen sah freundlich auf die blutrot erglühende Nana herab. schlug diese die schimmernden Mädchenaugen zu ihm auf und sprach: „O Signor van Obbergen! Auch Eurer wartet große Freude!" Er schritt die Freitreppe empor, betrat die Diele und sah sich nd um:

„Wo ist Eure Herrin?"

Und Marco kreischte aus seiner dunklen Ecke: „Dono Licori atto — — —"

Sidonia hob die Hand und wies ihm den Weg:

„Ihr sollt sie suchen, läßt sie Euch sagen!"

„Wie, durch den unbewohnten Flügel soll ich gehen?"

„Sie bittet Euch darum!"

Mit verwundertem Kopfschütteln öffnete er die hohe Tür, stand auf der Schwelle still. Was war aus dem leeren, düsteren ach geworden, in dem die grauen Spinngewebe die Fenster verdeckt r und die Tapeten in Fetzen von den Wänden hingen! Durch Spitzenvorhänge fiel die Sonne auf schwellende Teppiche, schwere elins, auf geschnitzte Möbel aus Nußbaumholz und Wandleuchter kunstvoll getriebenem Metall. Auf einer Konsole standen in geter Unordnung Vasen aus Gold und Silber, eine kleine, weiße morvenus und ein Reiterstandbild aus Bronze. Langsam durchtt der Baumeister den Raum, genoß mit der Andacht des Künstlers ie Kostbarkeiten um sich und trat unter die weitgeöffnete Türe des ngemaches. Ein Ausruf des Staunens! Denn was sich ihm ot, war der ernste, großartige Stil venezianischer Paläste: Es die gewölbte Decke getragen von geschnitzten Balken. Die Wände kte silbergepreßtes Leder. Herrliche Friese mit Arabeskenmalerei ten ihren Abschluß. Orientalische Lampen hingen an goldenen n, geziert mit bunten Glasglocken und fein ziselierter Metallarbeit. verter schmückten kreuzweise die Wände, die goldenen Griffe übermit köstlichem Edelgestein. Aus der einen Ecke des Gemaches ragte riesiger Kamin aus schwarzem Marmor.

Auf der Schwelle des nächsten Raumes stand er starr und stumm, den glänzenden Mosaikboden mit dem eingelegten Muster aus talischem Marmor, sah die schwer vergoldete Zimmerdecke, die holzmöbel, reich verziert mit Elfenbein und Edelsteinen, die feine Intarsiaarbeit auf Truhen, Armlehnstühlen und Taburetten. Ein Märchenland! Ein verwunschen Fürstenschloß! Wo gab es jemals so viel Pracht beisammen!

Wie im Traum schritt er weiter, sah Schränke, deren Türen Mosaikwänden glichen, sah Gemälde, Skulpturen, Schnitzwerk, herrliche Majolikas, mit dem Wappen der Medicäer geschmückte Silberschalen, und fand kein Ende mehr des Staunens. Er nahm eine Laute zur Hand, die achtlos auf einen Sessel lag. Sie gab einen vollen, singenden Ton. Er betrachtete an einem Kamine den phantastischen Tanz von Sirenen und Amoretten, dachte: „Sollte dieses nicht eine Arbeit sein aus der Hand Lombardos?" schritt weiter und versank in schweigendes Entzücken vor einer Vase, deren Goldgrund fast ganz verschwand unter Türkisen und anderem Edelgestein.

So landete er endlich in einem Gemach, in dem vergoldete Sessel harrten mit Polstern aus rotem Sammet und dunkelrotes Leder die Wände bedeckte. Weit in den Raum hinein stand ein prächtiges Bett mit einem Baldachin aus schwerer Seide. Vergoldete Karyatiden trugen den Alkoven, über das Lager war eine purpurne Decke gebreitet, darunter hervor schimmerte das Bettlinnen blütweiß, mit köstlichen Spitzen verziert.

Da ließ er sich langsam in einen Sessel nieder, ließ seinen Blick über das Schnitzwerk der Truhen und Schränke gehen, über die mit Ebenholz und Elfenbein eingelegten Türen und dachte: „Dieser Raum ist würdig, einen König in sich aufzunehmen!"

In diesem Augenblick trat sie auf die Schwelle. Er fuhr empor, strich sich wie geblendet über die Augen, starrte sie an wie ein Wunder und stürzte in die Knie:

„O du! Du Königin!"

Er wußte selbst nicht, wie treffend dieser Name war für die Frau, deren Glieder ein schleppendes Gewand aus Goldbrokat umgab, reich mit Hermelin verbrämt. Von ihrem Haupte herab, gehalten durch ein Diadem, fiel ein weißer, langer Schleier, umwallte die stolze Gestalt und rieselte auf die Schleppe des Kleides nieder. Aus dem weitherabfallenden Aermel leuchtete der Arm wie weißer Marmor.

Langsam erhob er sich, trat einen Schritt zurück und sprach:

„Weib, wenn du wüßtest, wie schön du bist, du tätest mich von dir wie einen Vasallen!"

Sie stand, leise lächelnd, den Nacken gesenkt, ganz Weichheit und Hingabe:

„Ist das dein Gruß für mich, Antony?"

Da nahm er sie voll Ehrfurcht in den Arm, küßte ihre Lippen mit einer seltsam scheuen Andacht, küßte ihr die Stirne und die Augenlider und sprach: „Es ist zu viel des Glückes, Lucrezia! Ich bin betäubt davon! Laß mich erst erwachen!"

Sie löste sich langsam von ihm, faltete verträumt lächelnd die Hände und sagte seufzend:

„Du hast recht! Es ist zu viel des Glückes. Man könnte zerbrechen unter seiner Last. Darum muß ich alle Menschen erfreuen, die in meine Nähe kommen, um etwas von dieser Last abzuwälzen auf die andern!"

Er lächelte in plötzlichem Erinnern:

„Sahst du die Seligkeit, die du entzündet im Angesicht der jungen Nana?"

„Ich sah sie! Aber es ist noch nicht genug! Ich möchte mit vollen Händen Ströme und Sonne verschenken. Sieh her, diese Gemächer sind dein Reich, weilst du erst in diesem Hause für immer als mein Ehgemahl!"

Da trat er dicht vor sie hin und küßte ihre weißen, schmalen Hände.

„Weib, es ist dein Geburtstag heute und du schenkst mir Dinge, die weit höheren Wert haben als mein ganzer Besitz an Geld und Gut. Ich kann dir nicht mit gleichem aufwarten. Sieh hinab in den Park, es steht dort meine Gabe!"

Sie trat ans Fenster, überflog mit raschem Blick suchend den Garten und schrie jauchzend auf:

„Amor steht wieder auf seinem Sockel! O du, er lebt auch wieder in diesem Hause, in meinem Herzen — — —"

„Halt!" rief er. Verweile nur ein wenig so, wie du jetzt stehst. Weib! Daß ich nun kein Maler bin! Dieses Erwachtsein auf deinem Angesicht, diese Hände, die lose wie weiße Blütenblätter liegen auf deinem schwarzen Haar! Welch ein Bild!"

Sie verharrte regungslos und fragte: „Wie würdest du es nennen, dies Bild?"

„Die Auferstandene!" sagte er langsam und seine Augen tranken in Andacht ihren Anblick. Da warf sie sich an seine Brust:

„Ich bin auferstanden! Von den Toten bin ich auferstanden und darf leben! Welch eine Seligkeit!"

Er strich ihr leise kosend das Haar: „So findet mein bescheiden Geschenk Gnade vor dir?"

„Es ist das Schönste, das mir werden konnte!"

Fortsetzung folgt.)

Bitterböses Leid machte in diesem Punkt auch Viktor Scheffel durch. Dieser hatte sich zwar gleich seinem Werner Kirchhoff, dem trompetenlustigen Heidelberger Studenten, ein „adlig Fräulein" erblasen, indessen schon nach Jahresfrist ging der Ehebund auseinander. Der poetische Schwärmer und das laute Weltkind paßten nicht zusammen. Als dieses Verhältnis längst zerschellt war, hat Scheffel ihrer noch immer mit tiefer Liebe in rührend schlichten Briefen an seine Mutter gedacht, Briefe, die den gleichen Duft atmen, wie jene, die Anselm Feuerbach, der Maler, aus der Fremde an die Hüterin seiner Kinderjahre schrieb, oder die den gefühlvollen Versen ähneln, die Heinrich Heine von Paris aus an sein Mütterlein in Deutschland sandte.

In unserem Tagesschrifttum ist es seit langem Mode, von dem Sohn des großen Vaters zu sprechen. Wir denken dabei im allgemeinen an August Goethe, an Herbert Bismarck, an Siegfried Wagner, Männer, die durchweg das väterliche Ideal auch nicht entfernt erreichten. Die Mutter und ihr Einfluß werden meist vergessen. Und doch sagte schon Herder, Goethes Freund, daß ein Talent sich viel eher von mütterlicher Seite aus vererbe, und daß besonders der Humor von dorther quelle.

Eine geistig sehr hervorragend tätige Mutter hatte Artur Schopenhauer. Wer mit dem Leben jener Zeit vertraut ist, weiß, daß Johanna Schopenhauer in geistiger Beziehung eine sehr anziehende Frau und eine geachtete Romanschriftstellerin war, eine Gabe, die allerdings ihr ernsthaft und pessimistisch veranlagter Sohn nicht sonderlich geschätzt hat, zumal dieser auch sonst noch Gründe hatte, um mit seiner Mutter zuweilen in Unfrieden zu leben. Besser war das Verhältnis Friedrich Nietzsches zu seiner Mutter. Wenn diese stille, einfache Pastorenfrau auch den hochstrebenden Plänen ihres Sohnes nicht folgen konnte, eine treusorgende Mutter war sie dem Großen bis zu seinem Tode. Was aber Frau Nietzsche an Leid zuteil wurde, das ermißt man, wenn man erfährt, daß schon zu ihren Lebzeiten der gewaltig stürmende Philosoph im Bann jener Mächte wandelte, die ihn später ganz in die Fesseln des Wahns schlugen.

Werfen wir noch einen Blick über die Sprachgrenzen. Da leuchtet unserm Auge die geradezu ideale Gegenseitigkeit Lauras und Guys de Maupassant. Dem großen französischen Erzähler ist seine Mutter zeitlebens eine treffliche, künstlerische Beraterin gewesen. Laura de Maupassant war ihrem Sohn nicht nur Mutter, sie war ihm eine unbedingt verläßliche, geistige Freundin. Mit ihr besprach Guy alle Pläne, sie prüfte jedes Werk vor dem Hinausgeben in die Welt, las die Korrekturen der Bücher ihres Sohnes, drückte diesem in seiner Todesstunde die erlöschenden Augen zu und gab schließlich den literarischen Nachlaß des im Wahnsinn Geendeten heraus. Um zehn volle Jahre hat Laura de Maupassant ihren so überaus geliebten Sohn überlebt.

Eine Seeschlacht zwischen Fischerbooten

In einer der letzten Nächte war eine Flotte von etwa 20 italienischen Fischerbooten aus Pozzuoli zwischen Pozzuoli und Kap Piceno versammelt, um den „Fischfang mit der Lampe" zu betreiben, eine Methode, die darin besteht, die Fische mit Hilfe mächtiger Scheinwerfer an die Oberfläche des Wassers zu locken und hier in Netzen zu fangen. Das Verfahren ist streng verboten, und während die Fischer bei der Arbeit waren, nahten, von einem Kriegstorpedo geschleppt, zwei mit Polizisten besetzte Barken, die, während das Torpedoboot wieder zurückfuhr, auf die Fischerboote zuruderten, diese bestiegen und die Scheinwerfer, die Netze und die anderen Geräte beschlagnahmten. Nach aufgenommenem Protokoll ruderten die Polizisten wieder zurück; einer von ihnen war indessen, ohne daß man sein Verschwinden bemerkt hatte, auf einem der Fischerboote zurückgeblieben. Er wurde hier im Handumdrehen entwaffnet, verprügelt und dann in der Nähe vom Kap Miseno an Land gesetzt, wo er in kläglichem Zustand aufgefunden wurde. Die überraschten Fischer, die nichts anders glaubten, als daß sie von den Konkurrenten von Posilipo verraten worden seien, beschlossen, fürchterliche Rache an den angeblichen Denunzianten zu nehmen. Sie legten sich zu diesem Zweck in der Nacht längs der Küste bei Kap Miseno in den Hinterhalt und überfielen von hier aus die in der Frühe ausfahrenden neapolitanischen Fischerboote. Im Handumdrehen waren diese umzingelt und vom Heimathafen abgeschnitten. Es entspann sich nun zwischen den feindlichen Booten eine wirkliche Schlacht, in deren Verlauf die Fischer aus Neapel übel zugerichtet wurden. Man warf ihre Netze und Fischergeräte ins Meer, und mit Mühe vermochten einige wenige sich zu retten. Es gab in dem Gefecht eine große Zahl Verwundeter und einen Toten. Der Polizei gelang es, 12 Fischer aus Pozzuoli, die an dem Ueberfall beteiligt waren, hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Die panafrikanische Bewegung

Die Eindrücke, die die Bewohner Afrikas während des Weltkrieges auf europäischen Kampfplätzen und in Afrika selbst bekommen haben, scheinen jetzt ihre Früchte zu tragen. Wie Reuter meldet, breitet sich in Afrika die panafrikanische Bewegung immer mehr aus und trägt in vielen Beziehungen durchaus den Charakter der Feindschaft gegen die Weißen. Ein erfahrener Afrikaner, der kürzlich den Erdteil durchkreuzte, berichtet von einem wachsenden Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Eingeborenen. Es bestehen geheime Gesellschaften, die zum erstenmal auch Frauen aufnehmen. Flugblätter, die aus nationalistischen Kreisen in Indien und Aegypten und aus panafrikanischen Gesellschaften Amerikas stammen, sind, in die fünf Hauptsprachen Afrikas übertragen, im Umlauf.

Das teure Wien

Eine Wiener Zeitung brachte am 7. November folgende Lokalnachricht: „Gestern abend wurde in einem kleinen Bierlokal in inneren Stadt, also durchaus nicht in einem fashionablen Etablissement, ein Krügel Pilsener Bier mit 200 Kronen berechnet. Die unverhältnismäßig große Steigerung des Bierpreises erklärt sich naturgemäß aus der Hausse der tschechischen Krone in Wien und aus dem großen Gerstenzoll. Bedenkt man, daß fünf Krügel Bier — wozu kein übermäßig großer Durst gehört — 1000 Kronen kosten, so muß jeder Biertrinker den schönen Walzertext variierend singen: Wien, Wien, nur du allein sollst nie die Stadt meiner Träume sein!

Der Fakir als Tennismeister

Die Londoner Tennis-Meisterschaft ist von einem Indier, Mohammed Sleem, gewonnen worden. Sleem ist, so sagt man, wohl der eigenartigste Tennisspieler, der jemals dageweisen ist. Er spielt häßlich, liederlich, und niemand würde glauben, daß er ein Tennisspieler der Klasse ist. Aber er hat eine Fähigkeit, seinen Gegner so zu irritieren und fast zu hypnotisieren, daß er oft den Sieg davonträgt. Soll der Hypnotismus auch in den Dienst des Sports gestellt werden? Damit würde ein interessantes aber unberechenbares Moment in die Wettbewerbe eingeführt.

Haus, Hof und Garten

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Umschau im Reich

Auf fast sämtlichen Viehmärkten herrschte in den letzten Wochen nicht die rechte Kauflust, da sich die wenigen erschienenen Großhändler und Großmäster im Kauf sehr zurückhielten. Dies dürfte eine Folge der augenblicklichen politischen Lage und der hohen Futtermittelpreise sein. Die Preise gingen vielfach zurück, doch wurde trotzdem auf vielen Märkten der Bestand nicht geräumt. In Friedrichsfelde wurden gezahlt für Schweine: Ferkel 6—8 Wochen 90—110 Mk., 9—13 Wochen 110—160 Mk., 3—4 Monate 160—320 Mk., 5—6 Monate 260—450 Mk., 7—8 Monate 450—800 Mk. Schlachtviehpreise für 1 Ztr. in Mark: Berlin 1100—1400, Breslau 1100—1500, Hamburg 1000—1400, Frankfurt a. M. 1000—1500, Stuttgart 1050—1400, München 1000—1400. — Rindviehpreise. In Friedrichsfelde wurden gezahlt für hochtragende und Milchkühe: 1. Qualität 5600—6800 Mk., 2. Qualität 4000—5300 Mark, 3. Qualität 2500—4000 Mk. Tragende Färsen: 1. Qualität 4500—5800 Mk., 2. Qualität 3000—4500 Mk. Zugochsen je Ztr. Lebendgewicht: 550—700 Mk. Jungvieh zur Mast je Ztr. Lebendgewicht: 325—525 Mk., Zuchtbullen: 7500—9500 Mk. An Schlachtviehpreisen wurden an obigen Orten gezahlt: 200—700, 320—720, 250—900, 220—680, 300—820 Mk. Kälberpreise: 400—1200, 600—920, 570—1600, 450—1000, 380—1000, 800—1000 Mk. — Schafpreise: 200—525, 300—650, 290—620, 250—500, 260—550, 280—600 Mk.

Pferde: 1. Klasse 20—25 000, 2. Klasse 16—20 000, 3. Klasse 10—15 000, geringere 5—9000 Mk. Schlachtpferde 2—4500 Mk. Pferdegeschäft langsam bei unveränderten Preisen.

Der Produktenmarkt ist sehr erregt, die sprungweise Hausse der Devisen treibt die Preise für alle Artikel dauernd scharf aufwärts. Auf dem Futtermittelmarkt war das Geschäft im allgemeinen ruhig, trotzdem erhöhte sich der Preis für verschiedene Artikel, welches sich darauf zurückführen läßt, daß sich die verhältnismäßig niedrigen Inlandspreise den Auslandsforderungen allmählich anpassen müssen. Für Roggen bestand in den letzten Wochen starke Kauflust, vorwiegend zu Umlagezwecken. Nach Mittel-, Süd- und Norddeutschland geschah der Hauptvertrieb, doch auch Schlesien zeigte sich teilweise als Reflektant. Schlesien, sonst in allen Getreidearten Deutschlands Hauptversorger, gebraucht diesmal seine Zufuhren fast allein und zwar zum großen Teil zum Versand nach Oberschlesien. Gerste war fest, für Braugerste bestand rege Kauflust und war in guten Qualitäten nur schwer zu befriedigen, zuletzt unter erhöhten Preisen. An der Berliner Produktenbörse wurden gezahlt in Mark für 1 Ztr. ab Station: Viktoriaerbsen 330—350, Futtererbsen 200—225, Peluschken 200—220, Lupinen blau 120—125, gelbe 125—130, Leinkuchen 235—245, Rapskuchen 150—165, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 26—27, Haferstroh desgl. 29—30, Langstroh 25—27, Wiesenheu, gesund, trocken, 69—79, geringeres 58—63, Kleeheu 90—100. Weizen, märkischer 251—256, oberschlesischer 250—252, Roggen, märkischer 202—208, westpreußischer 200—204, Wintergerste 240—250, Sommergerste 280—290, Hafer, märkischer 206—210, Mais, La Plata Okt.-Jan. 202—210 ab Hamburg, Weizenkleie 130—135, Roggenkleie 132—135, Raps 430—450.

Kartoffelpreise, Erzeugerpreise in Mark je Ztr. ab Verladestation: Berlin weiße und rote 58—60, Hamburg weiße 52—60, rote 48—52, gelbfl. 58—62, Magdeburg rote 55—58, gelbfl. 61—66, weißfl. 58—60, Hannover rotschal. 52—56, weißschal. 65—60, gelbfl. 62—65, Dresden weiße 45—50, rote 44—48, gelbfl. 46—52.

Die Futterrübenernte

Ein großer, wenn nicht der größte Teil der Futterrüben soll für die Frühjahrsverfütterung zurückgestellt werden, weshalb die Frage der Einmietung ein ganz besonderes Interesse verlangt. Die kleinen Rüben haben eine festere Struktur, eine höhere Trockensubstanz und erweisen sich daher um vieles haltbarer als die voluminösen, wasserreichen Rüben. Weil der Landwirt im allgemeinen immer noch viel zu weit drillt, so erzielt er wenig haltbare Rüben. Es müssen daher bei der Ernte entsprechende Maßnahmen getroffen werden, um diesem Schaden bis zu einem gewissen Grade auszugleichen. Es verursacht nur eine geringe Mühe, lohnt diese aber vielfältig, wenn bei der Ernte die kleinen Rüben ausgesucht und diese dann für den Frühjahrsverbrauch besonders eingemietet werden. Die größten Exemplare sollten dagegen bald zur Verfütterung kommen. Bei ordnungsmäßig angelegten Wintermieten und durchlässigen Bodenverhältnissen wird man auf diese Weise noch im späteren Frühjahre ein bekömmliches und nährwertreiches Futter erzielen, während bei einer gemeinsamen Einlagerung großer und kleiner Rüben nicht nur übermäßige Verluste an sich auftreten, sondern auch vielfach die gesunden Rüben von den erkrankten, d. h. von den infolge ihrer losen Struktur sich leichter zersetzenden Schwesterindividuen angesteckt werden. P.-App.

Die Gefahrlosigkeit der Stickstoffdünger

Das jüngste Explosionsunglück in einer Stickstoffdüngerfabrik in Oppau, welches bei einem Sprengungsakt von einem Ammoniaksulfatsalpeterlager ausgegangen ist, drängt dem Praktiker die bange Frage auf die Lippen: „Sind Ammoniaksalpeterdünger feuergefährlich?" Die Beantwortung dieser Frage besitzt eine schwerwiegende soziale Bedeutung, denn sie befaßt sich mit dem Verbot oder Gebot der Anwendung unserer beliebtesten Stickstoffdünger. Wie wichtig der Stickstoff beim Wachsen der Pflanzen sich erweist, ist wohl jedermann bekannt. Er ist es, der die lebenswichtige Substanz des Eiweißes bildet, dadurch Masse im Pflanzenkörper schafft und die Pflanze zu Höchsterträgen befähigt. Ein Stillstand in der Stickstoffdüngung würde daher einen unübersehbaren Rückschritt in Landwirtschaft und Gartenbau zeitigen.

Die Beantwortung dieser wichtigen Frage liegt einmal in den Händen der Wissenschaft, der Chemie, zum andern in den Händen der Praxis, die sich auf praktische Erfahrungen stützt. Naturgemäß sind schon seit Jahren Versuche über die chemische Zusammensetzung der Ammoniaksalpeterdünger angestellt worden und zwar Versuche mannigfaltigster Art. Als Chemiker kann ich die eigenen Prüfungen des Stickstoffs im Laboratorium als vollständig sich deckend mit den bisherigen Veröffentlichungen ansehen. Ammoniaksalpeterdüngersorten bestehen aus Ammoniak und Salpeter, an sich durchaus harmlosen Verbindungen, so daß weder durch Wärme noch durch Druck stickstoffhaltige Kunstdünger zur Entzündung gebracht werden können oder sich gar gewaltsam zersetzen, explodieren. Die Probe auf dieses Exempel hat erst jüngst wieder zur Vorführung in München ein Praktiker vorgenommen, welcher eine Blechhülse zum Teil mit Sprengpulver, zum Teil mit Ammoniaksulfatsalpeter füllte und zur Explosion brachte. Es ergab sich, daß sich nur das Pulver zersetzt hatte, während der Dünger unzersetzt geblieben war. Was die Praxis anbetrifft, so hat bei jahrelanger Anwendung noch niemals ein Landwirt oder Gartenbauer bei der Anlieferung, Lagerung und Anwendung von Ammoniaksalpeterdüngung irgend welche Anzeichen beobachten können, die auf eine Explosionsgefahr hätten schließen lassen.

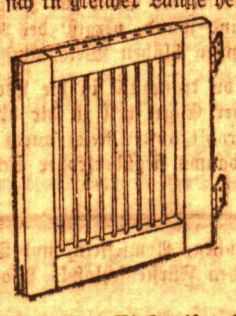
Diese Ergebnisse der Wissenschaft und Praxis faßt der offiziell mit der Lösung dieser Frage sich beschäftigende Düngestickstoff-Ausschuß beim Reichsministerium dahin zusammen, daß kein Grund vorliege, die genannten Ammoniaksalpeterdünger in ihrer Verwendung und Lagerung, sei es in den Werken, sei es in der Landwirtschaft, Einschränkungen zu unterwerfen, daß vielmehr der Landwirtschaft ohne Bedenken die Anwendung deutscher Salpetersorten nach wie vor empfohlen werden kann.

Aus diesen Beweisen kompetenter Stellen darf mit voller Sicherheit der deutsche Pflanzenbauer die Beruhigung und Befriedigung schöpfen, daß er auch fernerhin, ohne jegliche Gefahr, sich unserer Ammoniaksalpeterdünger bedienen darf, um Höchsterträge zu erzielen, um dadurch die soziale Lage des Volkes und damit auch seine eigene zu fördern und zu heben. Dr. H. W. Schmidt.

Kleintierzucht

Gittertür für Kleintierstallungen

In der Regel sieht man in Kleintierstallungen den Türrahmen mit Maschendraht beschlagen, beispielsweise sehr häufig in Kaninchenstallungen. Abgesehen von der geringen Haltbarkeit dieser Art der Herstellung, klettern die Tiere auch gerne an dem Geflecht in die Höhe, was nicht selten zu einem Zerreißen der einzelnen Maschen führt, wodurch dann die Tiere durch die hervorstehenden Drahtenden leicht verletzt werden können. Allen diesen Uebelständen entgeht man, wenn man die Tür herstellt in der Weise, wie unsere beigegebene Abbildung es veranschaulicht. Statt des Drahtgeflechtes sind hier Drahtstäbe gewählt. Letztere stellt man sich in gleicher Länge her aus Einfriedigungs-



draht, wie er zum Einfriedigen der Viehweiden benutzt wird, oder aus geradegeklopften Matratzenfedern oder sonstigen Drahtabfällen. Die untere und obere Rahmenleiste der Tür werden nun jede mit einer gleichen Anzahl Löcher in gleicher bestimmter Entfernung versehen. Die obere Leiste wird ganz durchgebohrt, die untere etwa bis zur Hälfte. Um die Löcher in beiden Leisten in genau gleichem Abstand zu bekommen, weil andernfalls die Stäbe nicht parallel zueinander stehen und die Tür dann ein schiefes, unschönes Aussehen bekommen würde, legt man beide Leisten, bevor man den Türrahmen zusammenfügt, mit der hohen Kante aufeinander und durchbohrt beide Leisten in einem Arbeitsgange. Darauf wird der Rahmen zusammengesetzt und die Stäbe von oben eingeschoben. Die Länge der einzelnen Stäbe muß so bemessen sein, daß sie nicht aus dem Rahmen hervorstehen, da andernfalls die Tür nicht geschlossen werden könnte. Sch.

Fußräude des Geflügels

Die Fußräude wird auch wegen ihres Aussehens Fischschuppenkrankheit genannt. Dieses durch die sogenannte Dermatoryctes-Milbe entstandene Uebel lokalisiert sich in der Regel auf die Füße und Beine, kann aber auch auf Kamm und Hals übertragen werden. Die befallenen Beine sind mit höckerigen gelbgrauen Borken, die porös und rissig sind, bedeckt. Die einzelnen Blätter, die bald abfallen, zeigen einen fettigen und perlmutterartigen Glanz. Die Füße sind durch die Borke oft unförmlich verdickt, die Haut scheint wie mit Kalk überzogen. Unter der Borke ist die Haut stark gerötet und blutet leicht. In der Regel ist starker Juckreiz vorhanden. Die Tiere hacken mit dem Schnabel in die Borken und reiben und scheuern sich. In höherem Grade der Krankheit sind die Tiere am Laufen behindert, hocken und sitzen viel. Dann magern sie ab und können, wenn keine geeigneten Maßregeln getroffen werden, eingehen. Die Behandlung besteht in der Entfernung der Borken nach vorheriger Aufweichung mit Glycerin oder Schmierseife. Darauf versucht man die Milben zu vernichten unter Anwendung von Schwefel-, Styrax- oder Perubalsamsalbe. Außerdem muß gleichzeitig eine Desinfektion der Stallung und Sitzstangen durch mehrmaliges Bestreichen mit Kalkmilch vorgenommen werden. Ehlers.

Winke für Ziegenzüchter

Gib deiner Ziege kurzes, blätterreiches Heu. Vorteilhaft vermischt man die Menge von ½—¾ Kilogr. Heu mit Hafer- oder Gerstenstroh oder Häcksel. Wohl kann man den Ziegen gefrorene Kartoffeln füttern, jedoch müssen diese gekocht und klein gestampft werden. Daneben fressen die Ziegen alle Rübenarten, täglich etwa 2 Kilogr. als Mengefutter. Die Tränken seien im Winter warm, wodurch die Milchleistung gesteigert wird. 1½—2 Liter Tränke sei das Normalmaß, ein Mehr übt Erschlaffung aus. Bei den regelmäßig innezuhaltenden Fütterungen darf Futterkalk und eine Gabe Salz nicht fehlen. Wechsele auch mit dem Kraftfutter: Kleie, Schrot, Biertreber usw. Auch das in frischem Zustande geerntete und getrocknete Laub von Eichen und Buchen ist als gutes Futter zu empfehlen. Schwäb.

Obst- und Gartenbau

Die Einschlaggrube im kleinen Garten

Sie dient zur Winteraufbewahrung aller üblichen Gartengemüse und stellt eine Grube von etwa 30 Ztm. Tiefe und 1,50—1,80 Ztm. Breite dar. Der Aushub wird zu einem im Mittel etwa 30 Ztm. hohen, recht breiten, gut festgeklopften Damm angeschüttet, der nach Norden, Nordwesten oder Nordosten nach Art eines Frühbeetes etwa 10 Ztm. abfällt. Der Boden der Grube wird gut umgegraben und wenn nötig, mit Sand in leichteres, durchlässiges Erdreich verwandelt. Besser noch wird die Grube 25 Ztm. tiefer ausgehoben und in dieser Höhe mit Sand aufgefüllt. In diesem Sandbett bezw. in dem lockerten Boden wird nun das Gemüse in weiter unten beschriebener Weise eingeschlagen. Dann wird die Grube mit Brettern abgedeckt, die einander dachziegelartig decken, so daß der Wasserablauf zwischen den Brettfugen hindurch in den Einschlag tropft und Fäulnis begünstigt. Besser noch ist das Abdecken mit Bretter- oder Stangenunterlage durch Dachpappe, die nur lose aufgelegt und mit Steinen beschwert wird. Bei mildem Wetter nimmt man dann Pappe und Bretter ganz oder teilweise ab, um das Durchtrocknen des Einschlages zu erzielen, das zur Vermeidung der Fäulnis im Einschlag gut dringend erforderlich ist. Diese Decke genügt für die gewöhnlichen Verhältnisse eines deutschen Winters vollkommen. Steigt nun die Kälte auf mehr als 4 Grad, deckt man die Bretterlage außerdem mit Laub, langem strohigem Dünger, Lohe, Torfmull etwa 20 Ztm. hoch ab. Doch muß diese Decke sofort, wenn es wärmer wird, wenigstens nur zur Erzielung von Luftzug, hier und da entfernt werden; denn Stickluft und Feuchtigkeit sind die Nährmütter aller Feinde des Gemüseeinschlages. Es braucht wohl kaum betont zu werden, daß die wärmende Decke von Laub usw. über die Bretterlage hinausgreifen und auch den umgebenden Erdwall mit schützen muß, weniger dieser selbst, als vielmehr die Stoßfugen zwischen Bretterlage und Erdboden.

Der Einschlag des aufzubewahrenden Gemüses erfolgt derart, daß man an einer der Stirnseite der Grube einen etwa 20 Ztm. tiefen und ebenso breiten Graben aushebt, genauer gesagt, richtet Tiefe und Breite des Grabens sich nach der unterzubringenden Gemüseart. Alle Gemüseteile, die von Natur aus mit Erde eingeflochten sind, müssen auch im Einschlag von Erdreich umgeben sein. Wie bei Pflanzen, so soll auch im Einschlag das Erdreich wieder gut angetreten werden.

Edelkastanien gedeihen sogar in Norddeutschland und liefern hier reichliche Erträge, ein Zeichen dafür, daß das Klima dem Baum hier nicht hinderlich ist. Er verlangt aber zu seinem guten Gedeihen möglichst guten, verwitterten Basaltboden. Ueberhaupt sagen ihm leichtere Böden am meisten zu; auf schwerem Boden gedeiht er nicht.

Auf dem Bienenstand

Der Arbeiten am Stande sind es jetzt wenige. Wir gehen von Zeit zu Zeit zu unseren Bienen, beobachten die Fluglöcher und horchen die Beuten. Wenn wir dort garnichts Absonderliches, keine toten Bienen, keine Ruhrflecke, keine Zucker- oder Honigkristalle, keine Nässe und Schimmel, keine herausbeförderten Bienenlarven oder räuberische Strohhalme erblicken, dann hat's gute Wege, dann ist das Volk nur hübsch in Ruhe gelassen zu werden. Und wenn du dein Ohr an diese oder jene Beute legst und aus dem Innern leises, gleichmäßiges Summen hörst, so kannst du überzeugt sein, daß das Volk gesund ist. Nur in beginnender Not, im Gefühl der Angst und Schmerzes klagt das Bienenvolk durch sehr starkes Brausen, der Imker nennt es „Heulen", und bittet um schleunige Abhilfe irgend eines Uebels, sei es Durstnot, Luftmangel, übermäßige Kälte, Mäusebesuch usw. Weisellosigkeit u. a. Ich möchte hier gleich das Märchen streichen, als dürfe im eigentlichen Winter kein Bienenvolk geöffnet werden. Ehe ich eine große Familie dem Tode überantworte, mache ich mit ihr was ich will, wenns gar nicht anders geht, im erwärmten, verdunkelten Zimmer. Daß dabei sehr viele Bienen abfliegen, ist durch Erfahrung nicht bestätigt. Im Winter ist eine Beute viel ungefährlicher zu öffnen und das Volk zu untersuchen, als im zeitigen, windischen Frühjahr, wenn schon viel ungemein empfindliche Brut vorhanden ist. Damit will ich aber keineswegs sagen, daß wir ein Bienenvolk im Winter einem Versuchskaninchen machen sollen.

Unsere Hauptsorge wird jetzt sein müssen, ungebetene Gäste, Mäuse, Spechte, Meisen unter allen Umständen vom Stande fernzuhalten, dann fleißig nachzusehen, daß die Flugöffnungen stets frei bleiben, Gemülle und toten Bienen bleiben, damit nicht Erstickungsgefahr heraufbeschworen werde. In nassen Zeiten wäre auch das Füllmaterial zu revidieren und mit trockenem auszuwechseln. Gleiches gilt auch von verschimmelten Bodeneinlagen und feucht gewordenen Unterbreitern der Strohkörbe. Weiter sehen wir nun fleißig nach unseren Waben-vorräten, die jetzt ein besonders kostbares Gut geworden sind. Wer im Schrank sind von Zeit zu Zeit durchzuschwefeln. Leere Waben bewahrt man am zweckmäßigsten freischwebend in einfachem Lattengerüst am zugigen Dachboden so auf, daß der Zugwind die Breitseiten der Waben voll bestreichen kann. So sind sie am besten gegen die Wachsmotte, ein gefährliche Wachsmotte geschützt. Pollenwaben sind besonders trocken aufzubewahren, weil der Blütenstaub sehr leicht Wasser nimmt, dann schimmelig wird und so von den Bienen nicht mehr zur Bereitung von Futterbrei in Angriff genommen wird. Die Winterabende vergessen wir nicht, alles für die kommenden Tage der intensiven Hochsaison vorzubereiten. Der kluge Mann baut vor!

Kreisbienenmeister Weiger.

Einfaches Mittel gegen Blutvergiftung. Es kommt nicht selten vor, daß man sich durch den Stich einer Feder mit Tinte oder auf irgend eine andere Art eine Verletzung zuzieht, wodurch eine Blutvergiftung entsteht. Das verletzte Glied schwillt an und schmerzt. Nichts ist dann besser und mehr von Erfolg begleitet, als wenn man den verletzten Teil in saure Milch oder Buttermilch eintaucht, welche dann bald warm wird und erneuert werden muß. Gar bald fühlt man schon Besserung, und nach einigen Stunden ist die Gefahr beseitigt. Dauert aber trotzdem die Schmerzen weiter, so ist ein Arzt zu Rate zu ziehen.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.